

Berichte: Analyse Arbeitsmarkt

Arbeitsmarkt in Deutschland (Monatszahlen)

Deutschland
Juni 2018



Impressum

Produktlinie/Reihe:	Berichte: Analyse Arbeitsmarkt
Titel:	Arbeitsmarkt in Deutschland
Region:	Deutschland
Berichtsmonat:	Juni 2018
Erstellungsdatum:	05.07.2018
Periodizität:	monatlich
Nächster Veröffentlichungstermin:	05.08.2018
Herausgeberin:	Bundesagentur für Arbeit Statistik
Rückfragen an:	Zentraler Statistik-Service Regensburger Straße 104 90478 Nürnberg
E-Mail:	Zentraler-Statistik-Service@arbeitsagentur.de
Hotline:	0911/179-3632
Fax:	0911/179-1131

Weiterführende statistische Informationen

Internet:	http://statistik.arbeitsagentur.de Register: "Statistik nach Themen" http://statistik.arbeitsagentur.de/Navigation/Statistik/Statistik-nach-Themen/Statistik-nach-Themen-Nav.html
Zitierhinweis:	Statistik der Bundesagentur für Arbeit, Berichte: Analyse Arbeitsmarkt, Arbeitsmarkt in Deutschland, Juni 2018

Nutzungsbedingungen:	© Statistik der Bundesagentur für Arbeit Sie können Informationen speichern, (auch auszugsweise) mit Quellenangabe weitergeben, vervielfältigen und verbreiten. Die Inhalte dürfen nicht verändert oder verfälscht werden. Eigene Berechnungen sind erlaubt, jedoch als solche kenntlich zu machen. Im Falle einer Zugänglichmachung im Internet soll dies in Form einer Verlinkung auf die Homepage der Statistik der Bundesagentur für Arbeit erfolgen. Die Nutzung der Inhalte für gewerbliche Zwecke, ausgenommen Presse, Rundfunk und Fernsehen und wissenschaftliche Publikationen, bedarf der Genehmigung durch die Statistik der Bundesagentur für Arbeit.
-----------------------------	---

AA	Agentur für Arbeit
Alg	Arbeitslosengeld
Alg II	Arbeitslosengeld II
BA	Bundesagentur für Arbeit
BA-X	Stellenindex der Bundesagentur für Arbeit
BIP	Bruttoinlandsprodukt
BG	Bedarfsgemeinschaft
dar.	darunter
dav.	davon
ELB	Erwerbsfähige Leistungsberechtigte
ziv. EP	Zivile Erwerbspersonen
EPP	Erwerbspersonenpotential
ET	Erwerbstätige
EZ 19	Eurozone bestehend aus 19 Staaten mit dem Euro als gemeinsamer Währung
geg.	gegenüber
gl.	gleitend
i.e.S.	im engeren Sinne
ifo	Institut für Wirtschaftsforschung
ILO	International Labour Organization
ILO-AKE	Arbeitskräftestichprobe der Europäischen Union (Labour force survey)
i. w. S.	im weiteren Sinne
KuG	Kurzarbeitergeld
KV	Krankenversicherung
RV	Rentenversicherung
SGB	Sozialgesetzbuch
VGR	Volkswirtschaftliche Gesamtrechnung
zKT	zugelassene kommunale Träger
-	nichts vorhanden
0	mehr als nichts, aber weniger als die Hälfte der kleinsten Einheit, die in der Tabelle zur Darstellung gebracht werden kann
.	kein Nachweis vorhanden
...	Angaben fallen später an
x	Nachweis nicht sinnvoll
.X	Nachweis von Veränderungswerten > 250 % nicht sinnvoll

Inhaltsverzeichnis

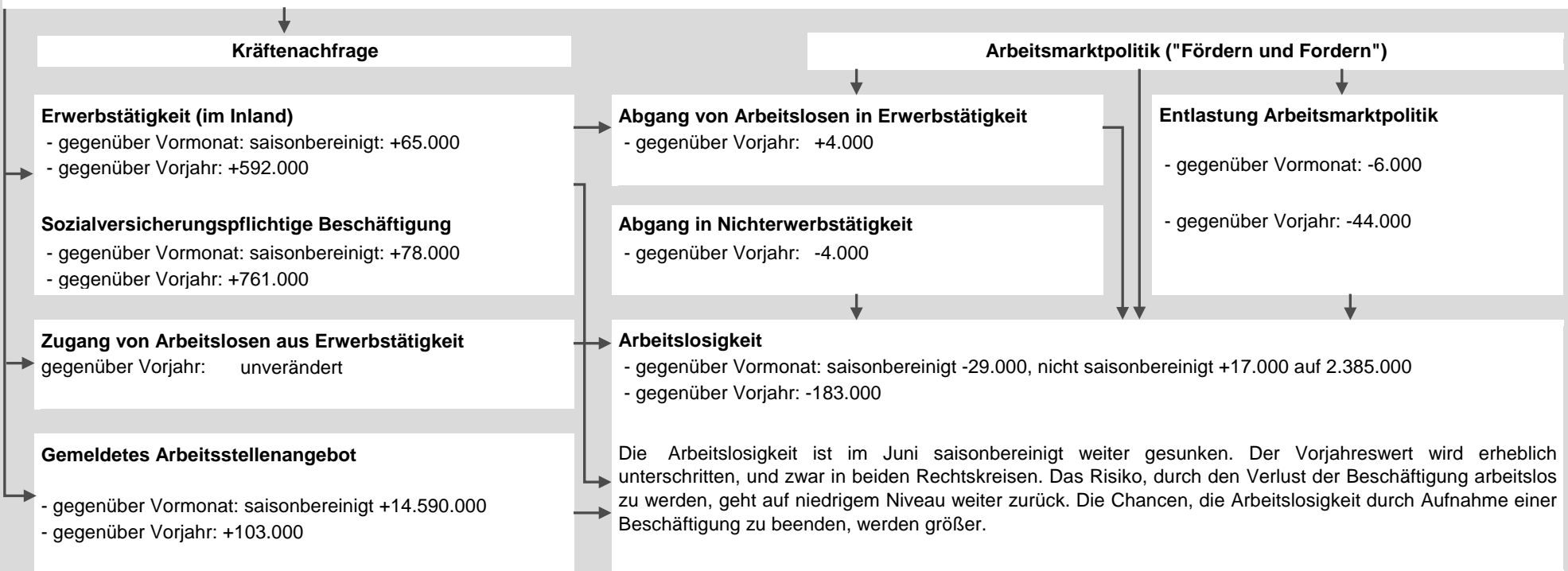
Kategorie	Thema	Tabellen	Grafiken - Analysen - Methodische Hinweise
1. Rahmenbedingungen	1.1 Konjunktur	<u>6</u>	<u>7</u>
	1.2 Bevölkerung und Arbeitskräfteangebot	<u>8</u>	<u>9</u>
2. Beschäftigung	2.1 Erwerbstätigkeit	<u>10</u>	<u>11</u>
	2.2 Sozialversicherungspflichtige Beschäftigung	<u>12</u>	<u>13</u>
	2.3 Sozialversicherungspflichtige Beschäftigung in West- und Ostdeutschland	<u>14</u>	<u>15</u>
	2.4 Sozialversicherungspflichtige Beschäftigung nach Wirtschaftsbranchen und Ländern	<u>16</u>	<u>17</u>
3. Arbeitslosigkeit	3.1 Saisonbereinigte Arbeitslosigkeit	<u>18</u>	<u>19</u>
	3.2 Ursprungswerte der Arbeitslosigkeit	<u>20</u>	<u>21</u>
	3.3 Arbeitslosigkeit in West- und Ostdeutschland	<u>22</u>	<u>23</u>
	3.4 Arbeitslosigkeit nach Personengruppen	<u>24</u>	<u>25</u>
	3.5 Arbeitslose nach Rechtskreisen	<u>26</u>	<u>27</u>
	3.6 Arbeitslosigkeit in den Ländern	<u>28</u>	<u>29</u>
	3.7 Arbeitslosigkeit in den Ländern nach Rechtskreisen	<u>30</u>	<u>31</u>
	3.8 Erwerbslosigkeit im internationalen Vergleich	<u>32</u>	<u>33</u>
4. Entlastung und Unterbeschäftigung	4.1 Entlastungswirkung arbeitsmarktpolitischer Instrumente	<u>34</u>	<u>35</u>
	4.2 Unterbeschäftigung	<u>36</u>	<u>37</u>
	4.3 Arbeitslosigkeit und Lohnersatzleistungen nach SGB III und SGB II	<u>38</u>	<u>39</u>
5. Zugang, Abgang und Dauer der Arbeitslosigkeit	5.1 Betroffenheit und Verbleib in Arbeitslosigkeit	<u>40</u>	<u>41</u>
	5.2 Zugang in Arbeitslosigkeit	<u>42</u>	<u>43</u>
	5.3 Abgang aus Arbeitslosigkeit	<u>44</u>	<u>45</u>
6. Stellenangebot	6.1 Angebot an Arbeitsstellen	<u>46</u>	<u>47</u>
	6.2 Angebot an Arbeitsstellen in West- und Ostdeutschland	<u>48</u>	<u>49</u>
7. Anhang	7. Methodische Hinweise		<u>50</u>

Überblick über den Arbeitsmarkt

Juni 2018

Konjunktur

Die Konjunktur in Deutschland hat an Schwung verloren. Für die zukünftige Entwicklung zeichnet sich ein gemischtes Bild. Die Konjunkturerwartungen trüben sich zunehmend ein, während die binnenwirtschaftliche Nachfrage kräftig bleibt. Insgesamt dürfte sich das Wachstum fortsetzen, allerdings schwächer als im Vorjahr. Der Arbeitsmarkt entwickelt sich weiter günstig, wenn auch nicht mehr so dynamisch wie in den Wintermonaten.



Die Arbeitslosigkeit ist im Juni saisonbereinigt weiter gesunken. Der Vorjahreswert wird erheblich unterschritten, und zwar in beiden Rechtskreisen. Das Risiko, durch den Verlust der Beschäftigung arbeitslos zu werden, geht auf niedrigem Niveau weiter zurück. Die Chancen, die Arbeitslosigkeit durch Aufnahme einer Beschäftigung zu beenden, werden größer.

Erwerbspersonenpotenzial (Kräfteangebot)

Nachdem das Erwerbspersonenpotenzial 2017 – im Zusammenspiel aus demografischer Entwicklung, Erwerbsbeteiligung und Migration – um 540.000 Arbeitskräfte gestiegen ist, wird für das Jahr 2018 eine Zunahme um 260.000 prognostiziert. Damit dürfte die Zahl der Erwerbspersonen 2018 auf 47,23 Millionen Erwerbspersonen steigen.

1.1 Konjunktur

Zeitreihe bis: 1. Quartal 2018

Quartal	BIP in Vorjahrespreisen 2010 = 100	Veränderung gegen Vorperiode in %
1. Quartal 2013	103,78	-0,2
2. Quartal	104,70	0,9
3. Quartal	105,23	0,5
4. Quartal	105,66	0,4
1. Quartal 2014	106,59	0,9
2. Quartal	106,41	-0,2
3. Quartal	106,75	0,3
4. Quartal	107,70	0,9
1. Quartal 2015	107,82	0,1
2. Quartal	108,30	0,4
3. Quartal	108,65	0,3
4. Quartal	109,11	0,4
1. Quartal 2016	109,80	0,6
2. Quartal	110,31	0,5
3. Quartal	110,68	0,3
4. Quartal	111,14	0,4
1. Quartal 2017	112,14	0,9
2. Quartal	112,85	0,6
3. Quartal	113,68	0,7
4. Quartal	114,37	0,6
1. Quartal 2018	114,71	0,3

April 2018

Zeit	Produktion im Produzierenden Gewerbe 2015 = 100
Januar 2017	101,4
Februar	103,4
März	103,4
April	104,2
Mai	105,1
Juni	104,6
Juli	104,6
August	106,7
September	106,0
Oktober	104,7
November	107,7
Dezember	107,3
Januar 2018	107,4
Februar	105,6
März	107,4
April	106,3
Mai	
Juni	
Juli	
August	
September	
Oktober	
November	
Dezember	

April 2018

Zeit	Auftrags-eingang in der Industrie 2015 = 100
Januar 2017	101,2
Februar	106,5
März	105,4
April	105,9
Mai	105,2
Juni	105,9
Juli	105,4
August	109,1
September	109,8
Oktober	110,7
November	111,1
Dezember	114,0
Januar 2018	110,0
Februar	109,8
März	108,6
April	105,9
Mai	
Juni	
Juli	
August	
September	
Oktober	
November	
Dezember	

Juni 2018

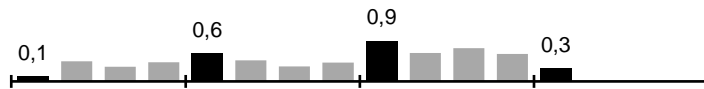
Zeit	Ifo-Geschäftsklima (2015 = 100)		
	Klima	Lage	Erwartungen
Januar 2017	101,3	102,0	100,5
Februar	101,2	102,6	99,8
März	101,4	103,3	99,6
April	102,4	104,3	100,6
Mai	101,8	103,3	100,4
Juni	102,7	104,1	101,4
Juli	104,3	107,2	101,5
August	104,2	106,2	102,3
September	104,4	106,4	102,5
Oktober	104,9	107,1	102,7
November	105,2	106,7	103,6
Dezember	105,0	107,2	102,8
Januar 2018	104,8	108,4	101,4
Februar	104,2	108,2	100,3
März	103,4	106,8	100,1
April	102,2	105,8	98,7
Mai	102,3	106,1	98,6
Juni	101,8	105,1	98,6
Juli			
August			
September			
Oktober			
November			
Dezember			

Quellen: Statistisches Bundesamt und Institut für Wirtschaftsforschung e.V.(ifo); saisonbereinigte Daten.

1.1 Konjunktur

(reales) Bruttoinlandsprodukt

Veränderung gegenüber Vorperiode in Prozent
Index 2010=100, saisonbereinigt

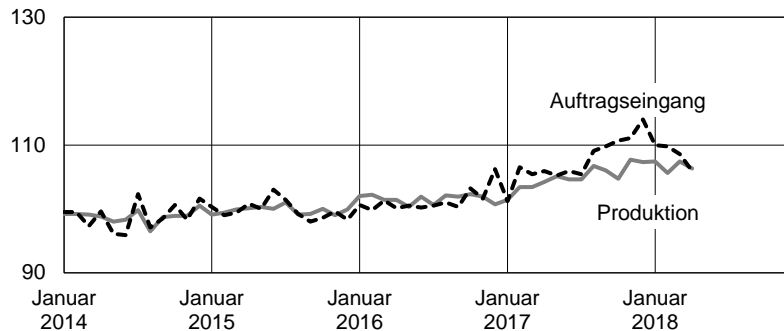


1. Quartal 2015 1. Quartal 2016 1. Quartal 2017 1. Quartal 2018

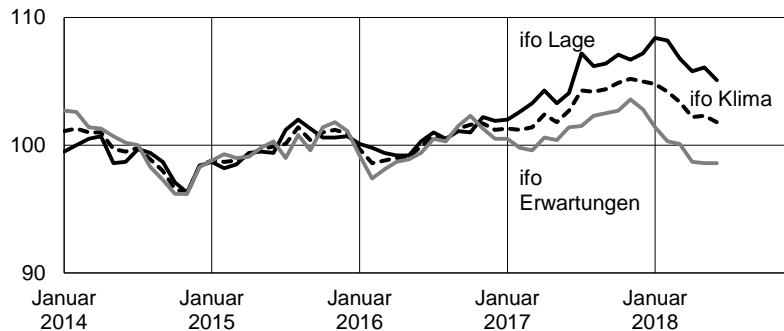
Quelle: Statistisches Bundesamt.

Entwicklung wichtiger Frühindikatoren

Index 2015=100 / saisonbereinigt



Index 2015=100 / Gewerbliche Wirtschaft und Dienstleister, saisonbereinigt



Quellen: Statistisches Bundesamt, Institut für Wirtschaftsforschung (ifo; seit Januar 2015 bereinigt mit X13-ARIMA-SEATS, Neuindizierung und Umstellung April 2018).

Analyse

Das reale saison- und kalenderbereinigte Bruttoinlandsprodukt (BIP) nahm im 1. Quartal 2018 um moderate 0,3 Prozent im Vergleich zum Vorquartal zu. Für die zukünftige Entwicklung zeichnet sich ein gemischtes Bild. So trüben sich Indikatoren wie die Konjunkturerwartungen durch die Zuspitzung der Handelskonflikte und politische Unsicherheiten zunehmend ein, die binnenwirtschaftliche Nachfrage blieb im 1. Quartal aber kräftig. Insgesamt dürfte sich das Wachstum fortsetzen, allerdings schwächer als im Vorjahr. Die starke inländische Nachfrage liegt nicht zuletzt an der anhaltend günstigen Entwicklung auf dem Arbeitsmarkt.

Das Abflachen des Aufwärtstrends der wirtschaftlichen Entwicklung zeigt sich auch international, insbesondere im Euroraum. Dazu trägt vor allem die Einführung der US-amerikanischen Zölle bei. Zudem dämpfen der stärkere Eurokurs und der steigende Ölpreis die Dynamik. Insgesamt bleibt das Wachstum aber robust. Darauf reagiert nun auch die Europäische Zentralbank, die angekündigt hat ihren Expansionskurs allmählich in moderatem Ausmaß zurückzufahren.

Der deutsche Außenhandel entwickelt sich durchwachsen. Im 1. Quartal 2018 nahmen die deutschen Exporte deutlich um 1,0 Prozent ab. Dies erklärt sich zum Teil mit Vorzieheffekten aus einem sehr starken Vorquartal, ist aber auch ein Ergebnis der Verunsicherung durch die Handelskonflikte. Die Exporterwartungen im Verarbeitenden Gewerbe sind weniger optimistisch als zuletzt, aber weiter positiv. Die Importe gingen im 1. Quartal um 1,1 Prozent zurück.

Im Gegensatz dazu tragen die Investitionen positiv zum Wachstum des BIP bei. Die Ausrüstungsinvestitionen nahmen im 1. Quartal insgesamt um 1,2 Prozent zu. Die privaten Ausrüstungsinvestitionen waren allerdings leicht rückläufig. Auch hier zeigt sich die Zurückhaltung der Unternehmen durch zunehmende Unsicherheit. Trotzdem schätzen die Investitionsgüterproduzenten die aktuelle Geschäftslage weiter als gut ein. In den nächsten Monaten dürfte sich das Bild aber eintrüben, die Erwartungen sind zuletzt in den negativen Bereich gesunken.

Der private Konsum entwickelt sich im aktuellen Jahr wieder gut und stützt so das BIP-Wachstum. Im 1. Quartal nahm dieser um 0,4 Prozent zu. Diese Entwicklung dürfte sich fortsetzen. Das Konsumklima bleibt sehr gut, auch wenn die Inflationsrate wieder angezogen hat. Im Vergleich zum Vorjahresmonat lag diese im Mai bei 2,2 Prozent. Die staatlichen Konsumausgaben sind im 1. Quartal um 0,5 Prozent zurückgegangen, dürften im Jahresverlauf aber wieder expansiv wirken.

Methodische Hinweise

1. Auftragseingänge und Geschäftsklima gelten als vorlaufende, BIP und Produktion als gleich laufende und Arbeitsmarktgrößen als nachlaufende Konjunkturindikatoren. Alle Indikatoren werden in saisonbereinigter, indizierter Rechnung dargestellt (Index 2015=100), um die aktuelle Tendenz zu erfassen und einzuordnen.
2. Der ifo Geschäftsklimaindex in der Gewerblichen Wirtschaft wurde ab April 2018 durch das ifo Geschäftsklima Deutschland ersetzt. Dieses enthält nun auch den Dienstleistungssektor. Zudem wurde das Basisjahr für die Indexberechnung von 2005 auf 2015 angepasst.

1.2 Bevölkerung und Arbeitskräfteangebot

Zeitreihen

Jahr ¹⁾	Bevölkerung und Arbeitskräfteangebot in Tausend														
	Deutschland					Westdeutschland					Ostdeutschland				
	Bevölkerung	darunter		Erwerbs- quote	Erwerbs- personen- potenzial (EPP)	Bevölkerung	darunter		Erwerbs- quote	Erwerbs- personen- potenzial (EPP)	Bevölkerung	darunter		Erwerbs- quote	Erwerbs- personen- potenzial (EPP)
		15 bis unter 65 Jahren	absolut				Anteil in %	15 bis unter 65 Jahren				absolut	Anteil in %		
absolut	absolut	in %	in %	absolut	absolut	absolut	in %	in %	absolut	absolut	absolut	in %	in %	absolut	
1994	81.539	55.702	68,3	49,4	44.142	63.836	43.530	68,2	48,8	33.664	17.702	12.173	68,8	52,3	10.477
1995	81.817	55.847	68,3	49,1	44.118	64.172	43.631	68,0	48,3	33.729	17.646	12.216	69,2	52,6	10.389
1996	82.012	55.968	68,2	48,9	43.985	64.421	43.718	67,9	48,0	33.698	17.591	12.250	69,6	52,5	10.287
1997	82.057	55.993	68,2	49,1	44.327	64.548	43.731	67,7	48,2	34.102	17.509	12.262	70,0	53,0	10.225
1998	82.037	55.990	68,2	49,1	44.594	64.622	43.734	67,7	48,1	34.453	17.415	12.255	70,4	53,3	10.141
1999	82.163	55.915	68,1	49,4	44.592	64.829	43.710	67,4	48,5	34.546	17.335	12.206	70,4	53,5	10.046
2000	82.260	55.788	67,8	49,1	44.955	65.027	43.666	67,1	48,2	35.045	17.232	12.122	70,3	53,0	9.910
2001	82.440	55.756	67,6	49,3	44.981	65.323	43.729	66,9	48,4	35.157	17.118	12.027	70,3	53,0	9.823
2002	82.537	55.682	67,5	49,2	45.139	65.527	43.743	66,8	48,4	35.360	17.009	11.940	70,2	52,9	9.779
2003	82.532	55.510	67,3	49,4	45.069	65.619	43.670	66,6	48,6	35.357	16.913	11.840	70,0	53,3	9.711
2004	82.501	55.209	66,9	49,2	45.161	65.680	43.506	66,2	48,3	35.730	16.821	11.703	69,6	53,3	9.431
2005	82.438	54.918	66,6	49,9	45.149	65.698	43.355	66,0	49,1	35.739	16.740	11.563	69,1	52,9	9.411
2006	82.315	54.574	66,3	50,5	45.453	65.667	43.215	65,8	49,8	36.124	16.648	11.359	68,2	53,3	9.329
2007	82.218	54.417	66,2	50,8	45.525	65.664	43.232	65,8	50,1	36.391	16.554	11.185	67,6	53,4	9.134
2008	82.002	54.134	66,0	51,0	45.178	65.541	43.138	65,8	50,4	36.162	16.461	10.997	66,8	53,3	9.016
2009	81.802	53.878	65,9	51,2	45.097	65.422	43.048	65,8	50,6	36.144	16.380	10.830	66,1	53,3	8.952
2010	81.752	53.966	66,0	51,3	44.997	65.426	43.213	66,0	50,8	36.085	16.326	10.753	65,9	53,2	8.913
2011	81.844	54.131	66,1	51,8	.	65.540	43.401	66,2	51,5	.	16.304	10.730	65,8	53,2	.
2011	80.328	52.951	65,9	51,5	45.250	64.429	42.558	66,1	51,2	36.352	15.899	10.394	65,4	52,7	8.898
2012	80.524	53.126	66,0	51,5	45.089	64.619	42.762	66,2	51,4	36.364	15.905	10.363	65,2	52,1	8.725
2013	80.767	53.272	66,0	51,9	45.391	64.848	42.933	66,2	51,8	36.678	15.919	10.340	65,0	52,0	8.714
2014	81.198	53.422	65,8	52,0	45.746	65.223	43.106	66,1	52,0	37.048	15.974	10.316	64,6	51,9	8.698
2015	82.176	53.994	65,7	51,9	45.911	66.057	43.647	66,1	52,0	37.246	16.118	10.347	64,2	51,3	8.665
2016	82.522	53.963	65,4	52,3	46.430	66.365	43.686	65,8	52,5	37.667	16.156	10.278	63,6	51,6	8.763
2017					46.970					38.225					8.744
2018					47.231					38.525					8.706

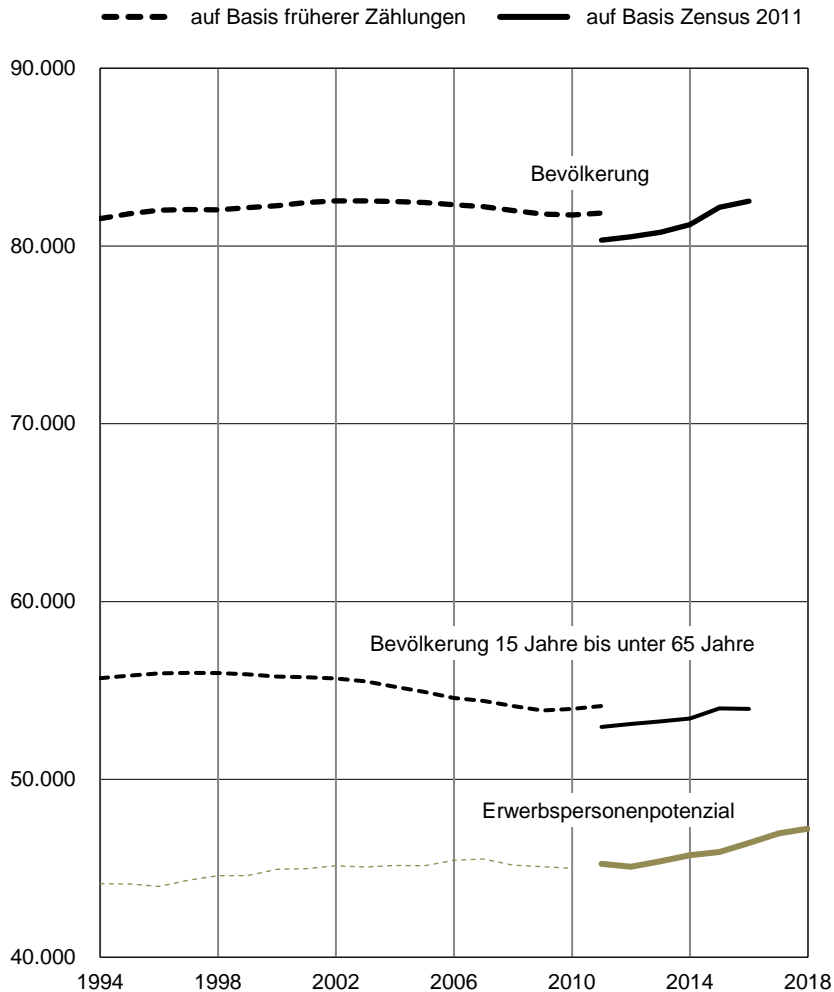
1) Quelle Bevölkerungsdaten: Statistisches Bundesamt, Bevölkerung jeweils zum 31.12. Ab 2011 neue Bevölkerungszahl auf Basis des Zensus 2011 (davor auf Basis früherer Zählungen).

Quelle EPP: Institut für Arbeitsmarkt- und Berufsforschung (IAB), EPP als Jahresdurchschnitt nach dem Beschäftigungsprinzip (Vergleichbarkeit mit Jahren vor 2011 eingeschränkt).

Die Daten wurden zuletzt im März 2018 prognostiziert (IAB-Kurzbericht, 07/2018).

1.2 Bevölkerung und Arbeitskräfteangebot

Entwicklung von Bevölkerung und Erwerbspersonenpotenzial Deutschland



Quelle: Statistisches Bundesamt und Institut für Arbeitsmarkt- und Berufsforschung (IAB).

Analyse

Nachdem das Erwerbspersonenpotenzial 2017 – im Zusammenspiel aus demografischer Entwicklung, Erwerbsbeteiligung und Migration – um 540.000 Arbeitskräfte gestiegen ist, wird für das Jahr 2018 eine Zunahme um 260.000 prognostiziert. Damit dürfte die Zahl der Erwerbspersonen 2018 auf 47,23 Millionen Erwerbspersonen steigen.

Die Migration aus den Vorjahren trägt dazu bei, dass das Erwerbspersonenpotenzial trotz der demografischen Alterung aktuell steigt. Zwar ist die Zuwanderung inzwischen deutlich zurückgegangen und die ersten Daten für das Jahr 2017 lassen auf eine Fortsetzung dieser Abschwächung schließen. Ein erheblicher Teil der Flüchtlingszuwanderung wird jedoch nicht sofort am Arbeitsmarkt sichtbar und viele Flüchtlinge der Vorjahre zählen erst jetzt zum Erwerbspersonenpotenzial. Alles in allem wird für 2017 geschätzt, dass die Zuwanderung das Erwerbspersonenpotenzial um 370.000 Personen gesteigert hat. Im Prognosezeitraum 2018 dürfte dieser Zuwachs 360.000 betragen.

Wegen der guten Arbeitsmarktlage stieg zudem die Erwerbsbeteiligung von Einheimischen, insbesondere die von Frauen und Älteren. Der langfristige Trend einer alternden Bevölkerung reduzierte das Erwerbspersonenpotenzial – isoliert betrachtet – im Jahr 2017 um 290.000 Arbeitskräfte. Für 2018 wird dieser negative Effekt auf 310.000 geschätzt.

Methodische Hinweise

1. Das Erwerbspersonenpotenzial setzt sich zusammen aus Erwerbstätigen, Erwerbslosen nach ILO und Stillen Reserve (einschl. arbeitsuchender Nichterwerbspersonen). Es wird somit von der Bevölkerungsstärke und der Erwerbsneigung bestimmt. Veränderungen bei Beschäftigung und Arbeitslosigkeit sind immer auch im Zusammenhang mit Veränderungen beim Arbeitskräfteangebot zu sehen.

2. Angaben zur Bevölkerung des Statistischen Bundesamtes beziehen sich immer auf den Stand 31. Dezember eines Jahres. Ende 2013 erfolgte rückwirkend ab 2011 eine Umstellung auf die Bevölkerungsdaten des Zensus 2011. Diese Ergebnisse fallen i.d.R. niedriger aus als die auf Basis früherer Zählungen. Somit können am aktuellen Rand nur relativ kurze, vergleichbare Zeitreihen gebildet werden. Der Umstellungseffekt kann mit Hilfe der Daten für 2011, die sowohl nach dem Zensus 2011 als auch auf Basis früherer Zählungen vorliegen, ermittelt werden.

3. Die Angaben zum Erwerbspersonenpotenzial ermittelt das IAB; sie werden jahresdurchschnittlich nach dem Beschäftigungsortprinzip, also einschließlich des Pendlersaldos, berechnet. Bei den Werten für 2017 handelt es sich um vorläufige Daten, für 2018 um Prognosen. Die Daten wurden zuletzt im März 2018 prognostiziert. Die Vergleichbarkeit mit Daten vor 2011 ist aufgrund der Umstellung der Bevölkerungsdaten auf den Zensus 2011 eingeschränkt.

2.1 Erwerbstätigkeit

Zeitreihen

Zeit	Ursprungswerte der Erwerbstätigen im Inland					
	Insgesamt	Veränderung gegenüber				
		Vormonat		Vorjahresmonat		
	in Tausend		in %	in Tausend		in %
	1	2	3	4	5	
Januar 2017	43.654	-328	-0,7	649	1,5	
Februar	43.702	48	0,1	643	1,5	
März	43.857	155	0,4	633	1,5	
April	44.030	173	0,4	642	1,5	
Mai	44.209	179	0,4	632	1,5	
Juni	44.360	151	0,3	653	1,5	
Juli	44.379	19	0,0	690	1,6	
August	44.449	70	0,2	642	1,5	
September	44.622	173	0,4	623	1,4	
Oktober	44.687	65	0,1	601	1,4	
November	44.727	40	0,1	596	1,4	
Dezember	44.574	-153	-0,3	592	1,3	
Januar 2018	44.275	-299	-0,7	621	1,4	
Februar	44.312	37	0,1	610	1,4	
März	44.455	143	0,3	598	1,4	
April	44.622	167	0,4	592	1,3	
Mai	44.802	180	0,4	593	1,3	
Juni						
Juli						
August						
September						
Oktober						
November						
Dezember						

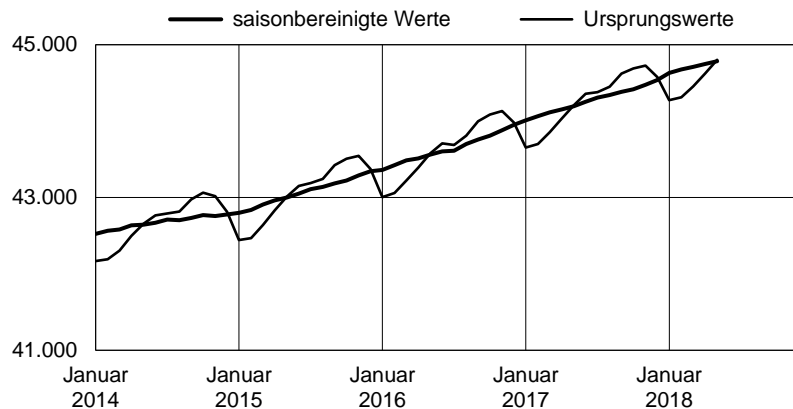
Zeit	Saisonbereinigte Werte der Erwerbstätigen im Inland		
	Insgesamt	Veränderung gegenüber Vormonat	
		in Tausend	
	1	2	3
	Januar 2017	44.010	60
Februar	44.065	55	0,1
März	44.113	48	0,1
April	44.154	41	0,1
Mai	44.193	39	0,1
Juni	44.255	62	0,1
Juli	44.306	51	0,1
August	44.343	37	0,1
September	44.382	39	0,1
Oktober	44.416	34	0,1
November	44.475	59	0,1
Dezember	44.540	65	0,1
Januar 2018	44.631	91	0,2
Februar	44.675	44	0,1
März	44.710	35	0,1
April	44.747	37	0,1
Mai	44.784	37	0,1
Juni			
Juli			
August			
September			
Oktober			
November			
Dezember			

Quelle: Statistisches Bundesamt; Erwerbstätigkeit nach dem Inlandskonzept (einschließlich Einpendler, ohne Auspendler).

2.1 Erwerbstätigkeit

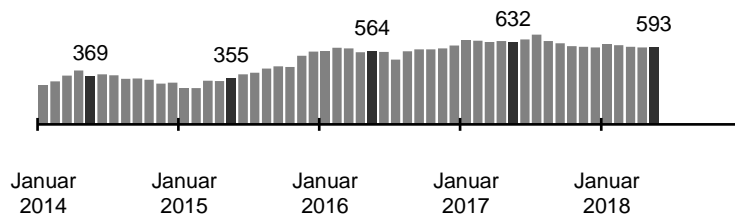
Entwicklung der Erwerbstätigkeit im Inland

Angaben in Tausend



Veränderung gegenüber dem Vorjahresmonat

Angaben in Tausend



Quelle: Statistisches Bundesamt.

Analyse

Die Zahl der Erwerbstätigen (nach dem Inlandskonzept) hat nach Angaben des Statistischen Bundesamtes im Mai saisonbereinigt um 37.000 zugenommen, nach ebenfalls +37.000 im April und +35.000 im März.

Nicht saisonbereinigt lag die Erwerbstätigkeit im Mai bei 44,80 Mio. Gegenüber dem Vorjahr ist sie um 593.000 oder 1,3 Prozent gestiegen, nach +592.000 oder ebenfalls +1,3 Prozent im April. Der Anstieg der Erwerbstätigkeit beruht allein auf dem Zuwachs sozialversicherungspflichtiger Beschäftigung.

Die sonstigen Formen der Erwerbstätigkeit haben gegenüber dem Vorjahr abgenommen. So ist die Zahl der Selbständigen (einschließlich mithelfender Familienangehöriger) nach Angaben des Statistischen Bundesamtes im ersten Quartal 2018 gegenüber dem Vorjahr um 67.000 oder 1,6 Prozent auf 4,24 Mio gesunken. In Arbeitsgelegenheiten waren nach vorläufigen hochgerechneten Angaben der Bundesagentur für Arbeit im Mai 73.000 Arbeitslosengeld II-Empfänger beschäftigt, 12.000 oder 14 Prozent weniger als vor einem Jahr. Die Zahl der ausschließlich geringfügig entlohnt Beschäftigten hat sich ebenfalls verringert. Nach ersten Hochrechnungen der Bundesagentur für Arbeit belief sie sich im April auf 4,69 Mio, das waren 62.000 oder 1,3 Prozent weniger als vor einem Jahr.

Methodische Hinweise

1. Erwerbstätigkeit umfasst sozialversicherungspflichtig und geringfügig entlohnte Beschäftigte, Beamte, Selbständige (einschließlich Mithelfende) sowie Beschäftigte in Arbeitsgelegenheiten (Mehraufwandsvariante; Arbeitsverhältnis rechtlich eigener Art). Die Erwerbstätigenzahlen werden vom Statistischen Bundesamt mit einem Monat Verzögerung zum Berichtsmonat auf Basis vielfältiger Primärquellen (insbesondere Beschäftigtenstatistik der BA) geschätzt. Die Schätzungen unterliegen z.T. deutlichen nachträglichen Revisionen.

2. Erwerbstätigkeit kann nach dem Inlandskonzept (einschl. Einpendler, ohne Auspendler) und dem Inländerkonzept (einschl. Auspendler, ohne Einpendler) ermittelt werden. Unterschiede ergeben sich aus dem Pendlersaldo. Wegen der engeren Anbindung an die Konjunktur und Arbeitskräftenachfrage im Inland steht in der Berichterstattung der BA das Inlandskonzept im Vordergrund. Das Statistische Bundesamt nennt dagegen an erster Stelle Ergebnisse nach dem Inländerkonzept.

2.2 Sozialversicherungspflichtige Beschäftigung

Zeitreihen

Zeit ¹⁾²⁾	Sozialversicherungspflichtige Beschäftigung							
	Ursprungswerte				Saisonbereinigte Werte			
	Insgesamt	Veränderung gegenüber				Insgesamt	Veränderung gegenüber	
		Vormonat		Vorjahresmonat			Vormonat	
	in Tausend	in %	in Tausend	in %	in Tausend	in %		
Juni 2016	31.443	x	x	672	2,2	x	x	x
Juni 2017	32.165	x	x	722	2,3	x	x	x
Januar 2017	31.707	-140	-0,4	724	2,3	31.936	55	0,2
Februar	31.774	66	0,2	705	2,3	31.990	55	0,2
März	31.930	156	0,5	721	2,3	32.059	69	0,2
April	32.013	83	0,3	699	2,2	32.090	31	0,1
Mai	32.131	118	0,4	721	2,3	32.171	81	0,3
Juni	32.165	34	0,1	722	2,3	32.226	56	0,2
Juli	32.128	-37	-0,1	750	2,4	32.293	67	0,2
August	32.396	268	0,8	721	2,3	32.351	57	0,2
September	32.732	336	1,0	724	2,3	32.401	51	0,2
Oktober	32.778	46	0,1	733	2,3	32.471	70	0,2
November	32.830	52	0,2	761	2,4	32.561	90	0,3
Dezember	32.609	-221	-0,7	761	2,4	32.639	78	0,2
Januar 2018	32.508	-101	-0,3	800	2,5	32.736	96	0,3
Februar	32.572	64	0,2	798	2,5	32.787	51	0,2
März	32.674	102	0,3	743	2,3	32.804	17	0,1
April	32.784	110	0,3	770	2,4	32.864	60	0,2
Mai								
Juni								
Juli								
August								
September								
Oktober								
November								
Dezember								

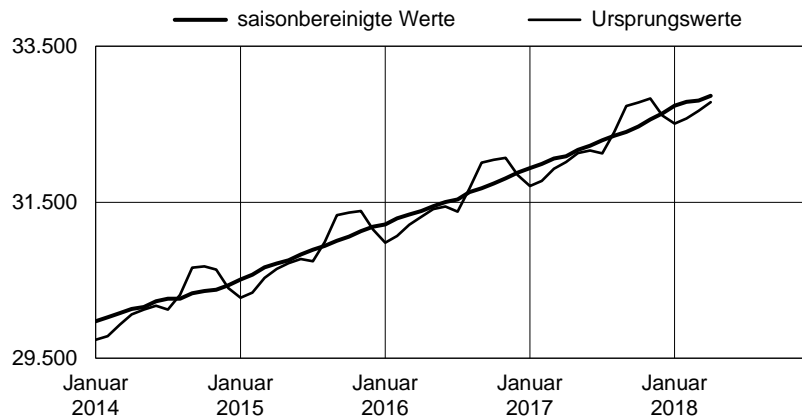
1) Am aktuellen Rand auf 6-Monatswerte hochgerechnete/gerundete 2-Monatswerte für den April bzw. 3-Monatswerte für Januar bis März.

2) Aufgrund rückwirkender Revision der Beschäftigungsstatistik können diese Daten von zuvor veröffentlichten Daten abweichen (s. methodische Hinweise).

2.2 Sozialversicherungspflichtige Beschäftigung

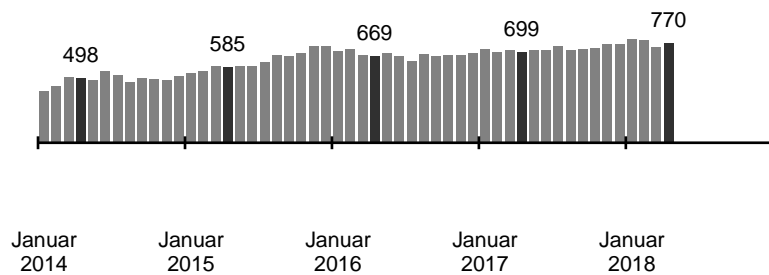
Entwicklung der sozialversicherungspflichtigen Beschäftigung

Angaben in Tausend



Veränderung gegenüber dem Vorjahresmonat

Angaben in Tausend



Analyse

Die sozialversicherungspflichtige Beschäftigung ist nach vorläufigen, hochgerechneten Angaben der Bundesagentur für Arbeit, die bis April reichen, saisonbereinigt um 60.000 gestiegen, nach +17.000 im März und +51.000 im Februar, aber durchschnittlich +88.000 von November 2017 bis Januar 2018. Nach den außergewöhnlich starken Anstiegen in den Wintermonaten hat sich das Wachstumstempo zuletzt verlangsamt.

Nicht saisonbereinigt belief sie sich im April auf 32,78 Mio. Gegenüber dem Vorjahr war das ein Plus von 771.000 oder 2,4 Prozent. Dabei hat die sozialversicherungspflichtige Vollzeitbeschäftigung im April im Vorjahresvergleich um 428.000 oder 1,8 Prozent und die sozialversicherungspflichtige Teilzeitbeschäftigung um 343.000 oder 3,9 Prozent zugenommen.

In allen Bundesländern hat die sozialversicherungspflichtige Beschäftigung gegenüber dem Vorjahr zugenommen. Am weitesten ist sie in Berlin gewachsen (+3,8 Prozent). Den geringsten Anstieg verzeichnete Thüringen (+0,7 Prozent).

Methodische Hinweise

1. Die Beschäftigtenstatistik beruht auf Arbeitgeber-Meldungen für Arbeiter und Angestellte einschl. Auszubildende, die KV-, RV- oder versicherungspflichtig nach dem SGB III sind. Aufgrund von Abgabefristen und zeitverzögerten Meldeflusses liegen stabile statistische Ergebnisse erst nach sechs Monaten Wartezeit vor. Deshalb wird die Beschäftigung mit zwei und drei Monaten Wartezeit ermittelt, auf einen vorläufigen 6-Monatswert hochgerechnet und später durch den endgültigen 6-Monatswert ersetzt. Der Hochrechnungsfehler ist nicht so sehr kritisch für die Bestandsbetrachtung, wohl aber für die Beurteilung der Veränderungen.

2. Soweit nicht anders angegeben, beziehen sich alle Zahlen auf den Arbeitsort.

3. Im Jahr 2016 sind aufgrund eines technischen Problems im Datenverarbeitungsprozess in größerem Umfang Arbeitgebermeldungen zur Sozialversicherung nicht in die Statistik-Datenverarbeitung eingeflossen. Diese Meldungen wurden im Jahr 2017 nachträglich aufgenommen und die Ergebnisse der Beschäftigungsstatistik neu ermittelt. Daher erfolgte eine Revision der Beschäftigungsstatistik.

2.3 Sozialversicherungspflichtige Beschäftigung in West- und Ostdeutschland

Zeitreihen

Zeit ¹⁾²⁾	Sozialversicherungspflichtige Beschäftigung in Westdeutschland						
	Ursprungswerte	Veränderung gegenüber				Saisonbereinigte Werte	
		Vormonat		Vorjahresmonat		Veränderung gegenüber Vormonat	
	in Tausend	in %	in Tausend	in %	in Tausend	absolut	
Juni 2016	25.563	x	x	557	2,2	x	x
Juni 2017	26.160	x	x	598	2,3	x	x
Januar 2017	25.817	-100	-0,4	591	2,3	25.980	44
Februar	25.871	54	0,2	578	2,3	26.026	46
März	25.991	120	0,5	595	2,3	26.083	58
April	26.046	55	0,2	576	2,3	26.109	26
Mai	26.136	90	0,3	596	2,3	26.175	65
Juni	26.160	24	0,1	598	2,3	26.224	50
Juli	26.124	-36	-0,1	619	2,4	26.280	55
August	26.351	227	0,9	599	2,3	26.327	48
September	26.632	281	1,1	600	2,3	26.369	41
Oktober	26.673	41	0,2	607	2,3	26.426	58
November	26.720	47	0,2	631	2,4	26.502	76
Dezember	26.548	-172	-0,6	630	2,4	26.564	63
Januar 2018	26.481	-67	-0,3	663	2,6	26.644	79
Februar	26.535	55	0,2	664	2,6	26.689	46
März	26.615	80	0,3	624	2,4	26.709	20
April	26.697	82	0,3	652	2,5	26.764	54
Mai							
Juni							
Juli							
August							
September							
Oktober							
November							
Dezember							

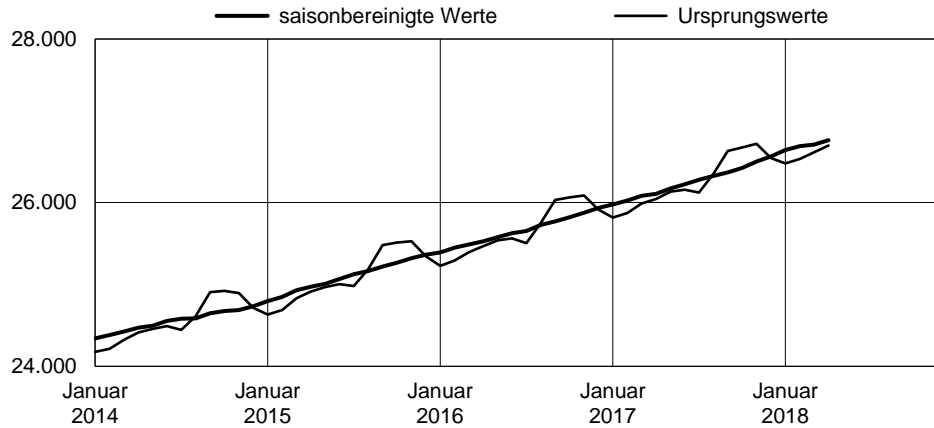
Zeit ¹⁾²⁾	Sozialversicherungspflichtige Beschäftigung in Ostdeutschland						
	Ursprungswerte	Veränderung gegenüber				Saisonbereinigte Werte	
		Vormonat		Vorjahresmonat		Veränderung gegenüber Vormonat	
	in Tausend	in %	in Tausend	in %	in Tausend	absolut	
Juni 2016	5.879	x	x	115	2,0	x	x
Juni 2017	6.003	x	x	124	2,1	x	x
Januar 2017	5.888	-41	-0,7	133	2,3	5.955	11
Februar	5.901	13	0,2	127	2,2	5.964	9
März	5.938	37	0,6	126	2,2	5.975	11
April	5.966	28	0,5	123	2,1	5.980	5
Mai	5.994	28	0,5	125	2,1	5.991	11
Juni	6.003	10	0,2	124	2,1	5.999	8
Juli	6.002	-1	0,0	131	2,2	6.012	14
August	6.043	40	0,7	122	2,1	6.021	9
September	6.098	55	0,9	124	2,1	6.031	10
Oktober	6.103	5	0,1	127	2,1	6.044	12
November	6.108	6	0,1	130	2,2	6.059	15
Dezember	6.060	-48	-0,8	131	2,2	6.074	16
Januar 2018	6.026	-34	-0,6	138	2,3	6.092	17
Februar	6.036	10	0,2	135	2,3	6.098	6
März	6.058	22	0,4	120	2,0	6.095	-2
April	6.086	28	0,5	120	2,0	6.101	6
Mai							
Juni							
Juli							
August							
September							
Oktober							
November							
Dezember							

1) Am aktuellen Rand auf 6-Monatswerte hochgerechnete/gerundete 2-Monatswerte für den April bzw. 3-Monatswerte für Januar bis März.

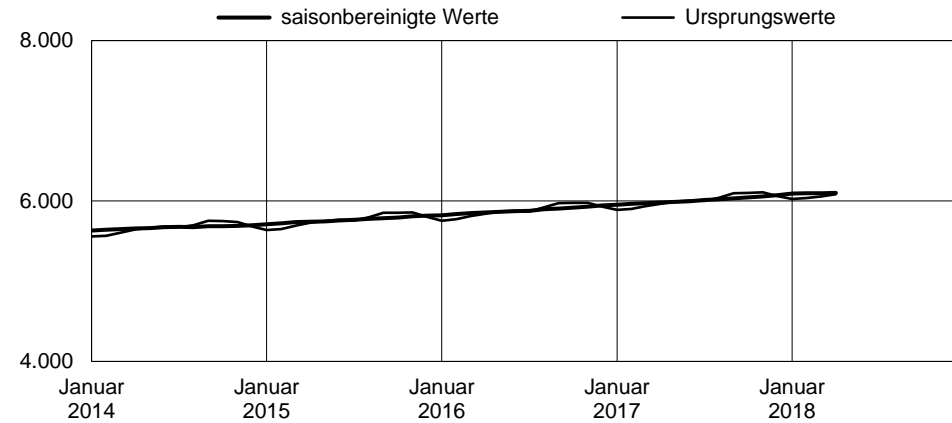
2) Aufgrund rückwirkender Revision der Beschäftigungsstatistik können diese Daten von zuvor veröffentlichten Daten abweichen (s. methodische Hinweise).

2.3 Sozialversicherungspflichtige Beschäftigung in West- und Ostdeutschland

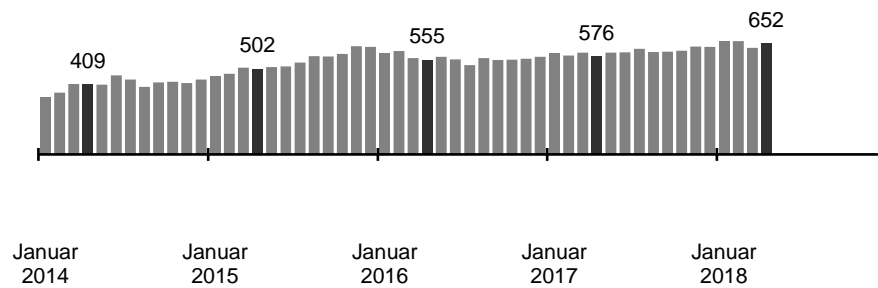
Entwicklung der Beschäftigung in Westdeutschland
Angaben in Tausend



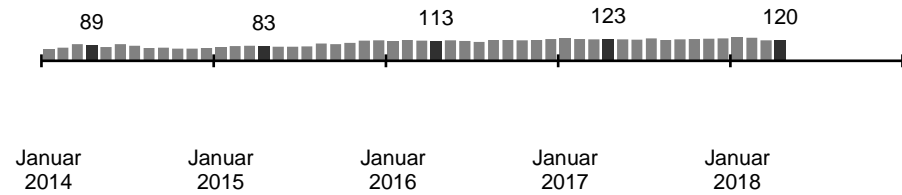
Entwicklung der Beschäftigung in Ostdeutschland
Angaben in Tausend



Veränderung gegenüber dem Vorjahresmonat
Angaben in Tausend



Veränderung gegenüber dem Vorjahresmonat
Angaben in Tausend



Aufgrund rückwirkender Revision der Beschäftigungsstatistik können diese Daten von zuvor veröffentlichten Daten abweichen (s. methodische Hinweise).

2.4 Sozialversicherungspflichtige Beschäftigung nach Wirtschaftsbranchen und Ländern

April 2018

Wirtschaftszweige 2008 ¹⁾²⁾	April 2018	Veränderung gegen Vorjahresmonat	
		absolut	in %
Information und Kommunikation	1.068.300	51.600	5,1
Verkehr und Lagerei	1.783.900	79.100	4,6
Qualifizierte Unternehmensdienstleistungen	2.477.300	99.700	4,2
Sonstige wirtschaftliche Dienstleistungen	1.521.600	60.100	4,1
Pflege und Soziales	2.350.700	71.300	3,1
Baugewerbe	1.832.600	51.700	2,9
Erziehung und Unterricht	1.282.400	33.700	2,7
Insgesamt	32.783.700	770.500	2,4
Metall- und Elektroindustrie sowie Stahlindustrie	4.481.600	100.000	2,3
Gesundheitswesen	2.452.400	53.000	2,2
Gastgewerbe	1.065.200	21.900	2,1
Herstellung von Vorleistungsgütern	1.201.100	24.200	2,1
Öffentlicher Dienst	1.808.600	30.400	1,7
Handel, Instandhaltung, Reparatur von Kfz	4.457.400	74.000	1,7
Bergbau, Energie-/Wasserversorgung, Entsorgung	546.700	7.200	1,3
Land-, Forstwirtschaft und Fischerei	244.900	3.200	1,3
Sonstige Dienstleistungen, private Haushalte	1.171.600	13.800	1,2
Herstellung überw. häuslich konsumierter Güter	1.228.900	7.100	0,6
Arbeitnehmerüberlassung	839.000	1.200	0,1
Finanz- u. Versicherungsdienstleistungen	969.100	-11.100	-1,1
nicht Zugeordnete	400	-1.400	x

Länder ¹⁾²⁾	April 2018	Veränderung gegen Vorjahresmonat	
		absolut	in %
Berlin	1.468.300	54.400	3,8
Bayern	5.575.900	149.200	2,8
Hessen	2.582.400	68.700	2,7
Baden-Württemberg	4.659.900	116.100	2,6
Hamburg	973.400	24.000	2,5
Westdeutschland	26.697.200	651.600	2,5
Nordrhein-Westfalen	6.837.600	163.900	2,5
Deutschland	32.783.700	770.500	2,4
Niedersachsen	2.956.200	67.500	2,3
Rheinland-Pfalz	1.412.800	29.500	2,1
Schleswig-Holstein	979.000	20.000	2,1
Ostdeutschland	6.086.200	120.300	2,0
Bremen	330.400	6.200	1,9
Sachsen	1.602.200	29.200	1,9
Brandenburg	844.100	14.900	1,8
Saarland	389.400	6.100	1,6
Mecklenburg-Vorpommern	570.100	8.700	1,5
Sachsen-Anhalt	797.600	8.000	1,0
Thüringen	804.100	5.300	0,7

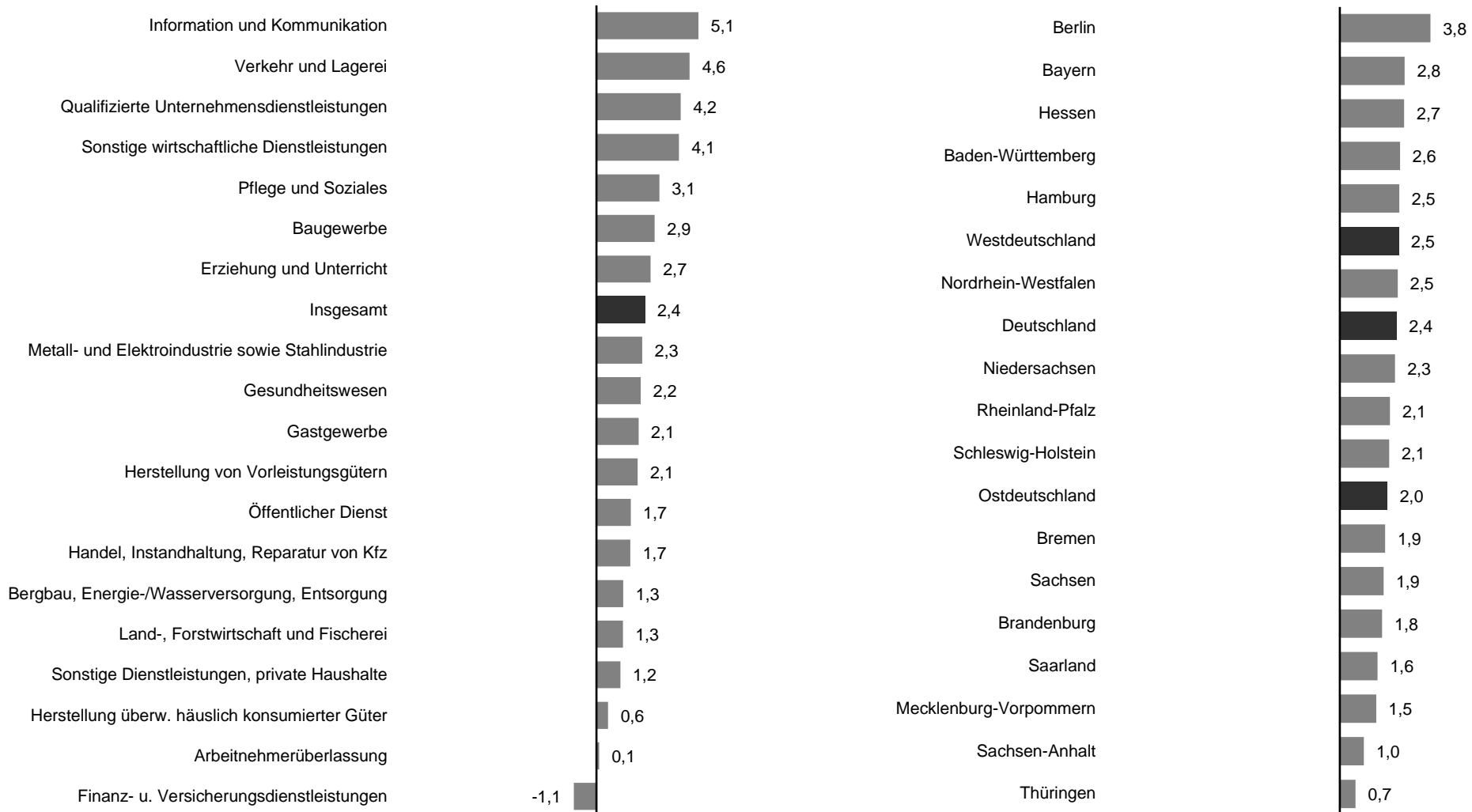
1) Auf 6-Monatswert hochgerechnete und gerundete 2-Monatswerte, absteigend sortiert nach der prozentualen Veränderung.

2) Aufgrund rückwirkender Revision der Beschäftigungsstatistik können diese Daten von zuvor veröffentlichten Daten abweichen (s. methodische Hinweise).

2.4 Sozialversicherungspflichtige Beschäftigung nach Wirtschaftsbranchen und Ländern

Veränderung gegenüber Vorjahresmonat in Prozent

April 2018



Aufgrund rückwirkender Revision der Beschäftigungsstatistik können diese Daten von zuvor veröffentlichten Daten abweichen (s. methodische Hinweise).

3.1 Saisonbereinigte Arbeitslosigkeit

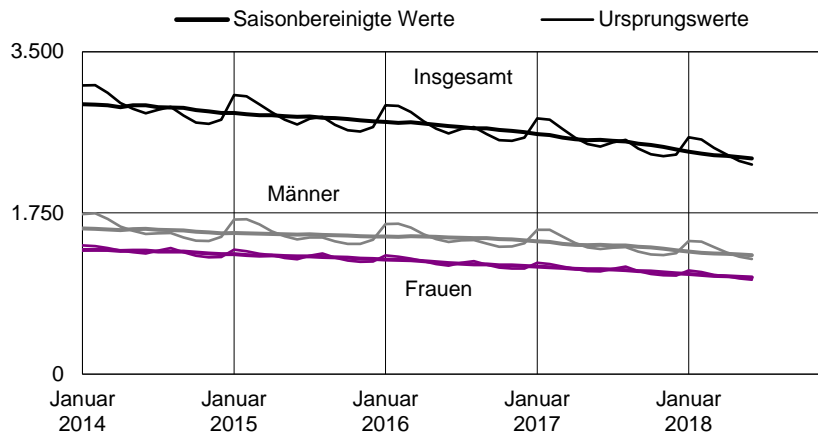
Zeitreihen

Zeit	Saisonbereinigter Bestand an Arbeitslosen in Tausend												
	Insgesamt				Männer			Frauen			Jugendliche von 15 bis unter 25 Jahren		
	Insgesamt	Veränderung gegenüber Vormonat		Arbeitslosenquote	Insgesamt	Veränderung gegenüber Vormonat		Insgesamt	Veränderung gegenüber Vormonat		Insgesamt	Veränderung gegenüber Vormonat	
		absolut	in %			absolut	in %		absolut	in %		absolut	in %
1	2	3	4	5	6	7	8	9	10	11	12	13	
Januar 2017	2.608	-21	-0,8	5,9	1.441	-13	-0,9	1.167	-7	-0,6	239	-2	-0,7
Februar	2.595	-13	-0,5	5,9	1.434	-7	-0,5	1.161	-6	-0,5	237	-2	-0,8
März	2.569	-26	-1,0	5,8	1.415	-19	-1,3	1.154	-7	-0,6	235	-2	-1,0
April	2.550	-19	-0,7	5,8	1.405	-9	-0,7	1.145	-9	-0,8	233	-2	-0,8
Mai	2.541	-10	-0,4	5,7	1.400	-5	-0,4	1.140	-5	-0,4	232	-1	-0,4
Juni	2.545	5	0,2	5,7	1.404	4	0,3	1.141	1	0,1	233	1	0,4
Juli	2.534	-11	-0,4	5,7	1.399	-6	-0,4	1.136	-5	-0,5	231	-1	-0,6
August	2.526	-8	-0,3	5,7	1.395	-3	-0,2	1.131	-5	-0,4	229	-3	-1,1
September	2.502	-24	-1,0	5,6	1.382	-13	-0,9	1.120	-11	-1,0	226	-2	-1,1
Oktober	2.489	-13	-0,5	5,6	1.375	-8	-0,6	1.114	-6	-0,5	227	1	0,4
November	2.469	-20	-0,8	5,5	1.363	-12	-0,8	1.106	-8	-0,7	224	-3	-1,4
Dezember	2.440	-29	-1,2	5,5	1.344	-19	-1,4	1.095	-10	-0,9	221	-3	-1,5
Januar 2018	2.416	-24	-1,0	5,4	1.330	-15	-1,1	1.086	-9	-0,8	218	-3	-1,4
Februar	2.395	-21	-0,9	5,4	1.317	-13	-0,9	1.078	-9	-0,8	215	-2	-1,1
März	2.377	-18	-0,8	5,3	1.310	-7	-0,6	1.067	-11	-1,0	213	-3	-1,2
April	2.369	-8	-0,3	5,3	1.305	-5	-0,4	1.064	-3	-0,3	211	-1	-0,6
Mai	2.357	-12	-0,5	5,2	1.299	-6	-0,5	1.058	-5	-0,5	210	-1	-0,6
Juni	2.342	-15	-0,6	5,2	1.292	-7	-0,5	1.050	-8	-0,7	210	0	0,0
Juli													
August													
September													
Oktober													
November													
Dezember													

3.1 Saisonbereinigte Arbeitslosigkeit

Entwicklung des Arbeitslosenbestandes

Angaben in Tausend



Analyse

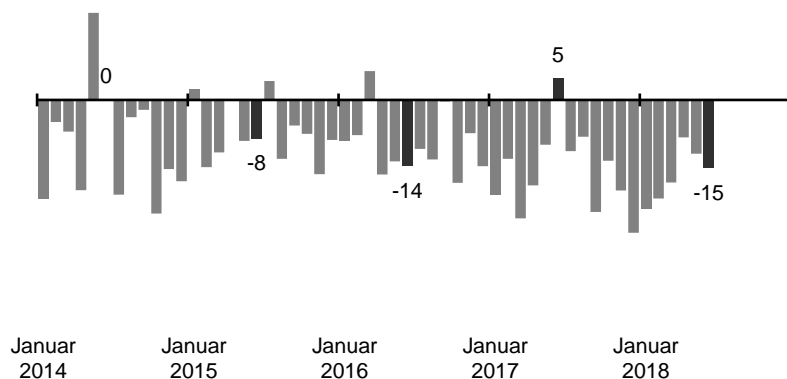
Das Saisonbereinigungsverfahren errechnet für den Juni 2018 eine Abnahme von 15.000, nach -12.000 im Vormonat. In Westdeutschland verringerte sich die saisonbereinigte Arbeitslosigkeit um 11.000, nach -10.000 im Mai 2018. Für Ostdeutschland ergab sich ein Minus von 4.000, nach -2.000 im Vormonat.

Die saisonbereinigte Arbeitslosenquote betrug im Juni wie im Vormonat 5,2 Prozent. In Ostdeutschland war die Quote mit 6,9 Prozent deutlich größer als im Westen mit 4,8 Prozent (gegenüber Vormonat jeweils unverändert).

Damit fiel die saisonbereinigten Abnahme zuletzt etwas schwächer aus als in den Wintermonaten. Betrachtet man die Entwicklung in den Winter- und Frühjahrsmonaten zusammen, errechnet sich in den Monaten Dezember bis Juni eine monatsdurchschnittliche saisonbereinigte Abnahme der Arbeitslosigkeit von -18.000.

Vormonatsveränderung der Arbeitslosigkeit

Angaben in Tausend



Methodische Hinweise

Vormonatsveränderungen sind durch jahreszeitliche Einflüsse geprägt. Das Saisonbereinigungsverfahren rechnet diese Einflüsse heraus und erlaubt die Beurteilung der grundlegenden Entwicklung am aktuellen Rand. Bei der Interpretation ist zu beachten, dass nur übliche saisonale Einflüsse herausgerechnet werden.

3.2 Ursprungswerte der Arbeitslosigkeit

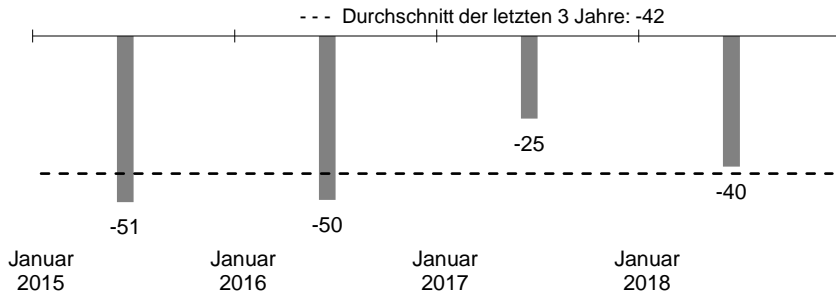
Zeitreihen

Zeit	Bestand an Arbeitslosen														
	Insgesamt					Männer					Frauen				
	Insgesamt	Veränderung gegenüber				Insgesamt	Veränderung gegenüber				Insgesamt	Veränderung gegenüber			
		Vormonat		Vorjahresmonat			Vormonat		Vorjahresmonat			Vormonat		Vorjahresmonat	
		absolut	in %	absolut	in %		absolut	in %	absolut	in %		absolut	in %	absolut	in %
1	2	3	4	5	6	7	8	9	10	11	12	13	14	15	
2016	2.690.975	x	x	-103.689	-3,7	1.482.720	x	x	-34.491	-2,3	1.208.251	x	x	-69.202	-5,4
2017	2.532.837	x	x	-158.137	-5,9	1.398.108	x	x	-84.612	-5,7	1.134.724	x	x	-73.527	-6,1
Januar 2017	2.777.387	209.114	8,1	-143.034	-4,9	1.567.694	146.944	10,3	-62.278	-3,8	1.209.687	62.173	5,4	-80.762	-6,3
Februar	2.762.095	-15.292	-0,6	-149.070	-5,1	1.566.667	-1.027	-0,1	-68.344	-4,2	1.195.424	-14.263	-1,2	-80.729	-6,3
März	2.662.111	-99.984	-3,6	-182.780	-6,4	1.494.839	-71.828	-4,6	-96.206	-6,0	1.167.268	-28.156	-2,4	-86.578	-6,9
April	2.568.612	-93.499	-3,5	-175.252	-6,4	1.424.259	-70.580	-4,7	-93.260	-6,1	1.144.343	-22.925	-2,0	-82.002	-6,7
Mai	2.497.718	-70.894	-2,8	-166.296	-6,2	1.377.315	-46.944	-3,3	-90.920	-6,2	1.120.402	-23.941	-2,1	-75.375	-6,3
Juni	2.472.642	-25.076	-1,0	-141.575	-5,4	1.358.510	-18.805	-1,4	-76.922	-5,4	1.114.130	-6.272	-0,6	-64.652	-5,5
Juli	2.517.645	45.003	1,8	-143.397	-5,4	1.372.892	14.382	1,1	-78.832	-5,4	1.144.751	30.621	2,7	-64.564	-5,3
August	2.544.845	27.200	1,1	-139.444	-5,2	1.378.851	5.959	0,4	-77.117	-5,3	1.165.989	21.238	1,9	-62.329	-5,1
September	2.448.910	-95.935	-3,8	-158.697	-6,1	1.329.562	-49.289	-3,6	-88.096	-6,2	1.119.337	-46.652	-4,0	-70.606	-5,9
Oktober	2.388.711	-60.199	-2,5	-151.228	-6,0	1.299.506	-30.056	-2,3	-84.750	-6,1	1.089.195	-30.142	-2,7	-66.481	-5,8
November	2.368.411	-20.300	-0,8	-163.564	-6,5	1.292.957	-6.549	-0,5	-92.118	-6,7	1.075.449	-13.746	-1,3	-71.442	-6,2
Dezember	2.384.961	16.550	0,7	-183.312	-7,1	1.314.245	21.288	1,6	-106.505	-7,5	1.070.714	-4.735	-0,4	-76.800	-6,7
Januar 2018	2.570.311	185.350	7,8	-207.076	-7,5	1.444.716	130.471	9,9	-122.978	-7,8	1.125.593	54.879	5,1	-84.094	-7,0
Februar	2.545.936	-24.375	-0,9	-216.159	-7,8	1.437.074	-7.642	-0,5	-129.593	-8,3	1.108.860	-16.733	-1,5	-86.564	-7,2
März	2.458.110	-87.826	-3,4	-204.001	-7,7	1.380.501	-56.573	-3,9	-114.338	-7,6	1.077.607	-31.253	-2,8	-89.661	-7,7
April	2.383.752	-74.358	-3,0	-184.860	-7,2	1.321.287	-59.214	-4,3	-102.972	-7,2	1.062.464	-15.143	-1,4	-81.879	-7,2
Mai	2.315.487	-68.265	-2,9	-182.231	-7,3	1.276.420	-44.867	-3,4	-100.895	-7,3	1.039.064	-23.400	-2,2	-81.338	-7,3
Juni	2.275.787	-39.700	-1,7	-196.855	-8,0	1.250.330	-26.090	-2,0	-108.180	-8,0	1.025.452	-13.612	-1,3	-88.678	-8,0
Juli															
August															
September															
Oktober															
November															
Dezember															
2018 gleitend	2.433.572	x	x	-177.569	-6,8	1.341.528	x	x	-100.531	-7,0	1.092.040	x	x	-77.036	-6,6

3.2 Ursprungswerte der Arbeitslosigkeit

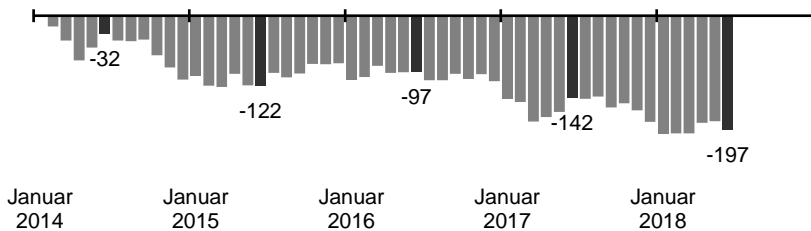
Vormonatsveränderung der Arbeitslosigkeit

Angaben in Tausend



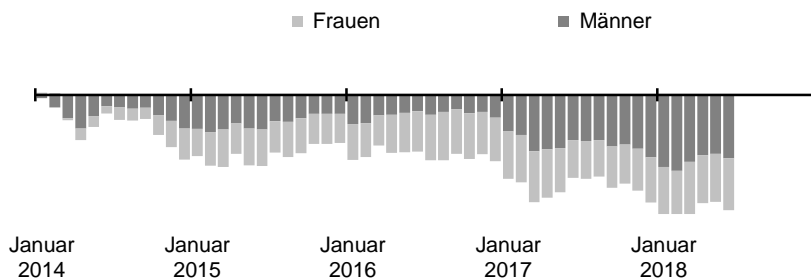
Vorjahresveränderung der Arbeitslosigkeit

Angaben in Tausend



Vorjahresveränderung der Arbeitslosigkeit von Männern und Frauen

Gestapelte Angaben in Tausend



Analyse

Mit der auslaufenden Frühjahrsbelegung hat sich die Arbeitslosigkeit von Mai auf Juni um 40.000 oder 2 Prozent auf 2.276.000 verringert. Im Durchschnitt der letzten drei Jahre ist sie um 42.000 oder ebenfalls 2 Prozent gesunken.

Im Vergleich zum Vorjahr hat die Zahl der Arbeitslosen im Juni um 197.000 oder 8 Prozent abgenommen, nach -182.000 oder -7 Prozent im Mai. Die Auswirkungen der Fluchtmigration auf die Veränderung gegenüber dem Vorjahresmonat sind nur noch gering.

In Ostdeutschland entwickeln sich Arbeitslosigkeit und Unterbeschäftigung etwas günstiger als in Westdeutschland. Die Arbeitslosigkeit hat dort im Vorjahresvergleich um 9 Prozent auf 563.000 abgenommen. Dabei verzeichnen Brandenburg und Thüringen die bundesweit stärksten Rückgänge.

In Westdeutschland ist die Arbeitslosigkeit um 8 Prozent auf 1.713.000 gesunken. Die relativ geringste Abnahme der Arbeitslosigkeit verzeichnet Bremen.

Die Arbeitslosenquote auf Basis aller zivilen Erwerbspersonen belief sich im Juni auf 5,0 Prozent. Im Vergleich zum Vorjahr ist sie um 0,5 Prozentpunkte gesunken. In Ostdeutschland war die Quote mit 6,6 Prozent größer als im Westen mit 4,7 Prozent. Allerdings hat sich der Abstand zwischen den Quoten in den vergangenen Jahren deutlich verringert. Im Vergleich zum Vorjahr ist die Quote in Ostdeutschland um 0,7 Prozentpunkte und in Westdeutschland um 0,4 Prozentpunkte gesunken.

Auf Länderebene werden die niedrigsten Arbeitslosenquoten in Bayern und Baden-Württemberg und die höchste in Bremen ausgewiesen.

Methodische Hinweise

Einen Eindruck von der saisonalen Komponente erhält man auch, wenn man die aktuelle Vormonatsveränderung mit denen der entsprechenden Vorjahresmonate vergleicht. Vorjahresveränderungen spiegeln die Entwicklung eines ganzen Jahres wider (Summe der Vormonatsveränderungen) und sind deshalb für eine Beurteilung der aktuellen Entwicklung ungeeignet. Die Entwicklung der Vorjahresveränderung reflektiert, inwieweit die aktuelle Vormonatsveränderung besser oder schlechter war als im Vorjahr.

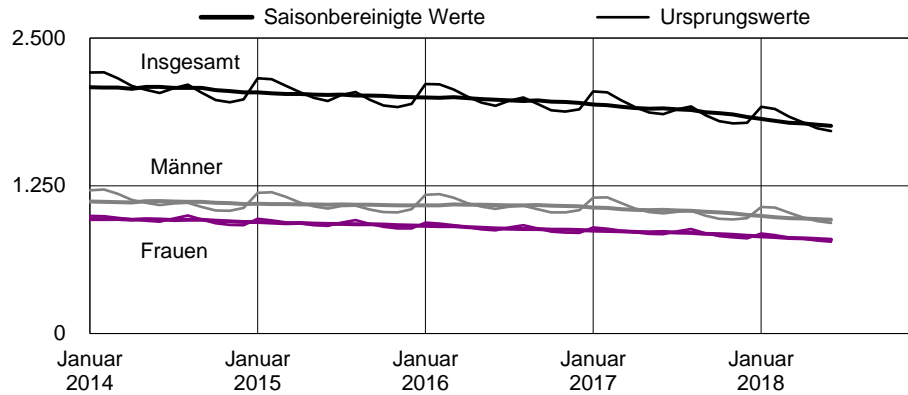
3.3 Arbeitslosigkeit in West- und Ostdeutschland

Zeitreihen

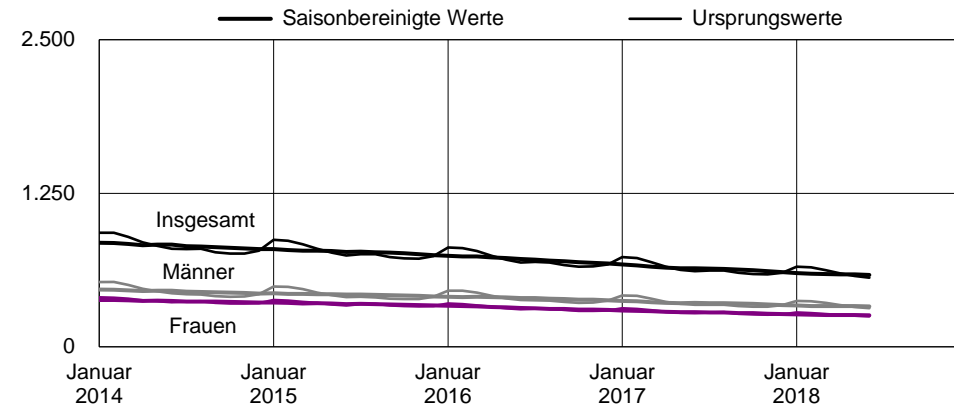
Zeit	Bestand an Arbeitslosen in Westdeutschland										Bestand an Arbeitslosen in Ostdeutschland									
	Saisonbereinigt		Ursprungswerte					darunter Frauen			Saisonbereinigt		Ursprungswerte					darunter Frauen		
	in Tsd.	Veränd. gegen Vor-monat	Insgesamt	Veränderung gegenüber				absolut	Veränderung gegen		in Tsd.	Veränd. gegen Vor-monat	Insgesamt	Veränderung gegenüber				absolut	Veränderung gegen	
				Vormonat		Vorjahresmonat			Vormonat	Vorjahr				Vormonat		Vorjahresmonat			Vormonat	Vorjahr
				absolut	in %	absolut	in %							absolut	in %	absolut	in %			
1	2	3	4	5	6	7	8	9	10	11	12	13	14	15	16	17	18	19	20	
2016	x	x	1.978.672	x	x	-41.831	-2,1	892.346	x	-36.075	x	x	712.303	x	x	-61.859	-8,0	315.905	x	-33.127
2017	x	x	1.894.294	x	x	-84.378	-4,3	853.605	x	-38.741	x	x	638.543	x	x	-73.760	-10,4	281.120	x	-34.785
Januar 2017	1.938	-13	2.047.733	150.723	7,9	-63.722	-3,0	896.870	45.166	-41.326	670	-8	729.654	58.391	8,7	-79.312	-9,8	312.817	17.007	-39.436
Februar	1.932	-6	2.039.396	-8.337	-0,4	-68.050	-3,2	887.956	-8.914	-41.329	663	-6	722.699	-6.955	-1,0	-81.020	-10,1	307.468	-5.349	-39.400
März	1.918	-14	1.974.085	-65.311	-3,2	-91.189	-4,4	870.445	-17.511	-45.297	651	-12	688.026	-34.673	-4,8	-91.591	-11,7	296.823	-10.645	-41.281
April	1.907	-10	1.916.627	-57.458	-2,9	-87.511	-4,4	858.366	-12.079	-42.224	643	-8	651.985	-36.041	-5,2	-87.741	-11,9	285.977	-10.846	-39.778
Mai	1.902	-5	1.871.094	-45.533	-2,4	-83.771	-4,3	843.539	-14.827	-38.114	639	-4	626.624	-25.361	-3,9	-82.525	-11,6	276.863	-9.114	-37.261
Juni	1.905	3	1.857.130	-13.964	-0,7	-70.627	-3,7	841.089	-2.450	-31.161	640	2	615.512	-11.112	-1,8	-70.948	-10,3	273.041	-3.822	-33.491
Juli	1.898	-7	1.897.033	39.903	2,1	-73.514	-3,7	865.761	24.672	-31.591	636	-4	620.612	5.100	0,8	-69.883	-10,1	278.990	5.949	-32.973
August	1.893	-5	1.922.760	25.727	1,4	-74.880	-3,7	885.132	19.371	-31.474	634	-3	622.085	1.473	0,2	-64.564	-9,4	280.857	1.867	-30.855
September	1.874	-19	1.847.288	-75.472	-3,9	-94.787	-4,9	849.404	-35.728	-39.548	628	-6	601.622	-20.463	-3,3	-63.910	-9,6	269.933	-10.924	-31.058
Oktober	1.865	-9	1.796.805	-50.483	-2,7	-91.604	-4,9	824.689	-24.715	-37.580	623	-5	591.906	-9.716	-1,6	-59.624	-9,2	264.506	-5.427	-28.901
November	1.853	-12	1.778.845	-17.960	-1,0	-98.603	-5,3	813.118	-11.571	-40.434	616	-8	589.566	-2.340	-0,4	-64.961	-9,9	262.331	-2.175	-31.008
Dezember	1.832	-21	1.782.734	3.889	0,2	-114.276	-6,0	806.885	-6.233	-44.819	607	-8	602.227	12.661	2,1	-69.036	-10,3	263.829	1.498	-31.981
Januar 2018	1.817	-16	1.918.351	135.617	7,6	-129.382	-6,3	846.675	39.790	-50.195	600	-8	651.960	49.733	8,3	-77.694	-10,6	278.918	15.089	-33.899
Februar	1.800	-16	1.899.387	-18.964	-1,0	-140.009	-6,9	833.964	-12.711	-53.992	595	-5	646.549	-5.411	-0,8	-76.150	-10,5	274.896	-4.022	-32.572
März	1.784	-16	1.833.819	-65.568	-3,5	-140.266	-7,1	811.221	-22.743	-59.224	592	-2	624.291	-22.258	-3,4	-63.735	-9,3	266.386	-8.510	-30.437
April	1.778	-6	1.785.759	-48.060	-2,6	-130.868	-6,8	802.714	-8.507	-55.652	591	-2	597.993	-26.298	-4,2	-53.992	-8,3	259.750	-6.636	-26.227
Mai	1.768	-10	1.738.358	-47.401	-2,7	-132.736	-7,1	786.121	-16.593	-57.418	589	-2	577.129	-20.864	-3,5	-49.495	-7,9	252.943	-6.807	-23.920
Juni	1.757	-11	1.713.219	-25.139	-1,4	-143.911	-7,7	777.266	-8.855	-63.823	585	-4	562.568	-14.561	-2,5	-52.944	-8,6	248.186	-4.757	-24.855
Juli																				
August																				
September																				
Oktober																				
November																				
Dezember																				
2018 gleitend	x	x	1.826.197	x	x	-113.736	-5,9	825.246	x	-47.146	x	x	607.376	x	x	-63.832	-9,5	266.794	x	-29.891

3.3 Arbeitslosigkeit in West- und Ostdeutschland

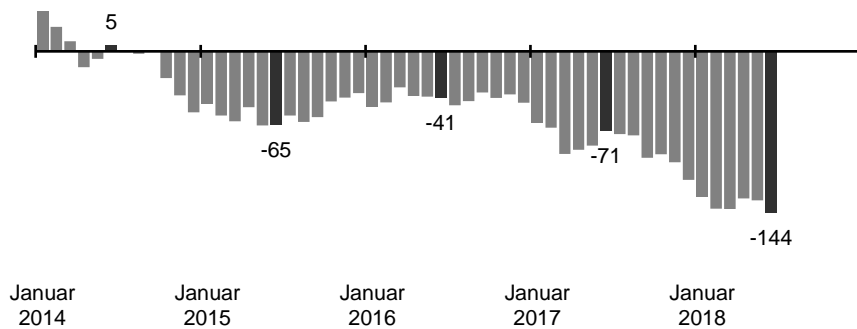
Entwicklung des Arbeitslosenbestandes in Westdeutschland
Angaben in Tausend



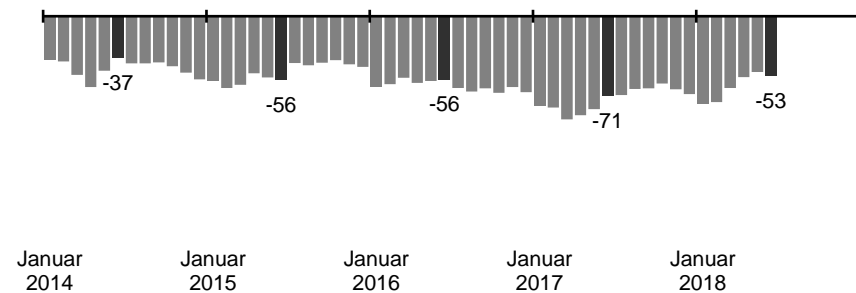
Entwicklung des Arbeitslosenbestandes in Ostdeutschland
Angaben in Tausend



Vorjahresveränderung der Arbeitslosigkeit
Angaben in Tausend



Vorjahresveränderung der Arbeitslosigkeit
Angaben in Tausend



3.4 Arbeitslosigkeit nach Personengruppen

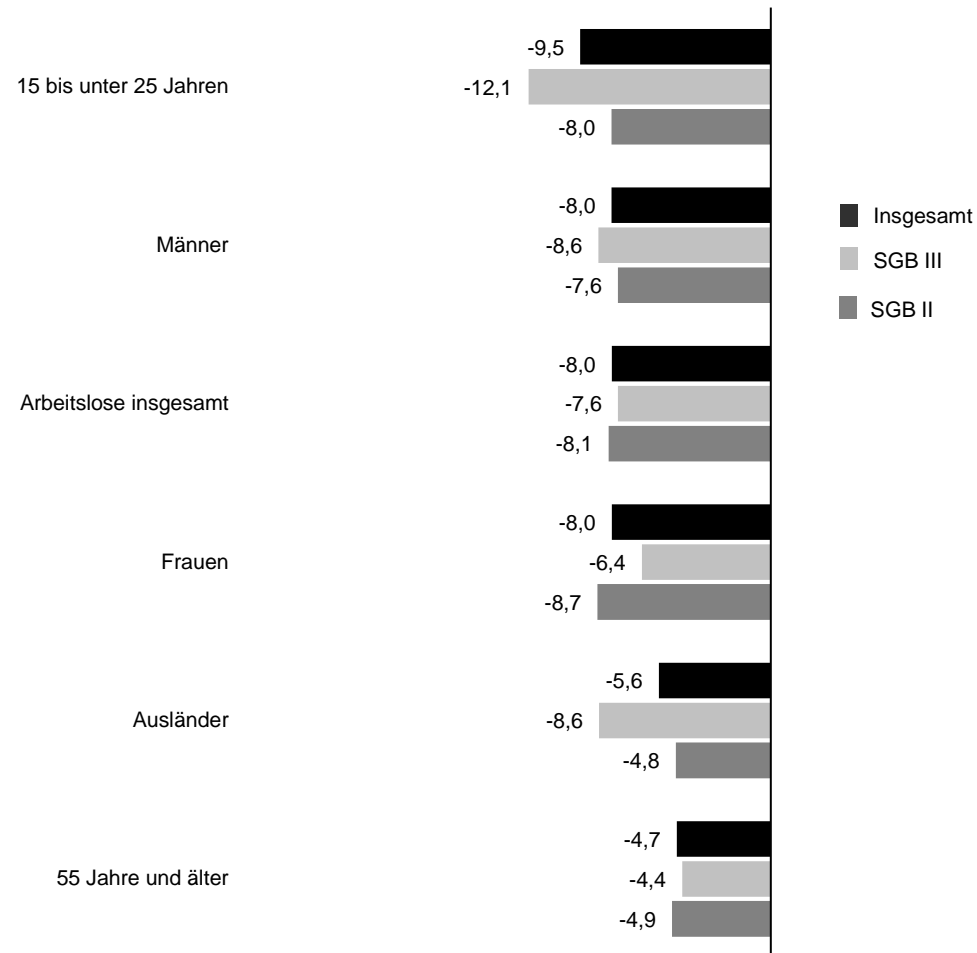
Juni 2018

Personengruppe	Bestand an Arbeitslosen						Veränderung jeweils gegenüber Vorjahresmonat			
	Juni 2018	Anteil in %	Veränderung gegenüber				Mai 2018	Apr 2018	Mrz 2018	Feb 2018
			Vormonat		Vorjahresmonat					
			absolut	in %	absolut	in %		in %		
1	2	3	4	5	6	7	8	9	10	
Arbeitslose insgesamt	2.275.787	100	-39.700	-1,7	-196.855	-8,0	-7,3	-7,2	-7,7	-7,8
Frauen	1.025.452	45,1	-13.612	-1,3	-88.678	-8,0	-7,3	-7,2	-7,7	-7,2
Männer	1.250.330	54,9	-26.090	-2,0	-108.180	-8,0	-7,3	-7,2	-7,6	-8,3
15 bis unter 25 Jahren	196.540	8,6	1.502	0,8	-20.712	-9,5	-9,5	-9,4	-9,7	-9,5
55 Jahre und älter	496.799	21,8	-7.985	-1,6	-24.558	-4,7	-4,2	-4,0	-4,2	-4,6
Ausländer	609.596	26,8	-8.328	-1,3	-36.200	-5,6	-4,8	-4,2	-4,1	-3,7
Arbeitslose SGB III ¹⁾	735.011	100,0	-15.617	-2,1	-60.880	-7,6	-7,3	-7,6	-8,1	-8,7
Frauen	332.910	45,3	-4.019	-1,2	-22.953	-6,4	-5,9	-6,0	-6,8	-5,9
Männer	402.096	54,7	-11.600	-2,8	-37.930	-8,6	-8,5	-8,9	-9,0	-10,5
15 bis unter 25 Jahren	71.904	9,8	2.108	3,0	-9.914	-12,1	-13,7	-14,8	-15,9	-15,5
55 Jahre und älter	225.089	30,6	-3.376	-1,5	-10.443	-4,4	-4,4	-3,5	-2,9	-3,4
Ausländer	130.804	17,8	-4.239	-3,1	-12.292	-8,6	-8,6	-8,2	-8,7	-9,1
Arbeitslose SGB II ¹⁾	1.540.776	100,0	-24.083	-1,5	-135.975	-8,1	-7,3	-7,0	-7,4	-7,3
Frauen	692.542	44,9	-9.593	-1,4	-65.725	-8,7	-7,9	-7,7	-8,1	-8,0
Männer	848.234	55,1	-14.490	-1,7	-70.250	-7,6	-6,8	-6,4	-6,9	-6,8
15 bis unter 25 Jahren	124.636	8,1	-606	-0,5	-10.798	-8,0	-6,9	-5,8	-5,2	-4,6
55 Jahre und älter	271.710	17,6	-4.609	-1,7	-14.115	-4,9	-4,1	-4,3	-5,3	-5,6
Ausländer	478.792	31,1	-4.089	-0,8	-23.908	-4,8	-3,6	-2,9	-2,6	-1,8

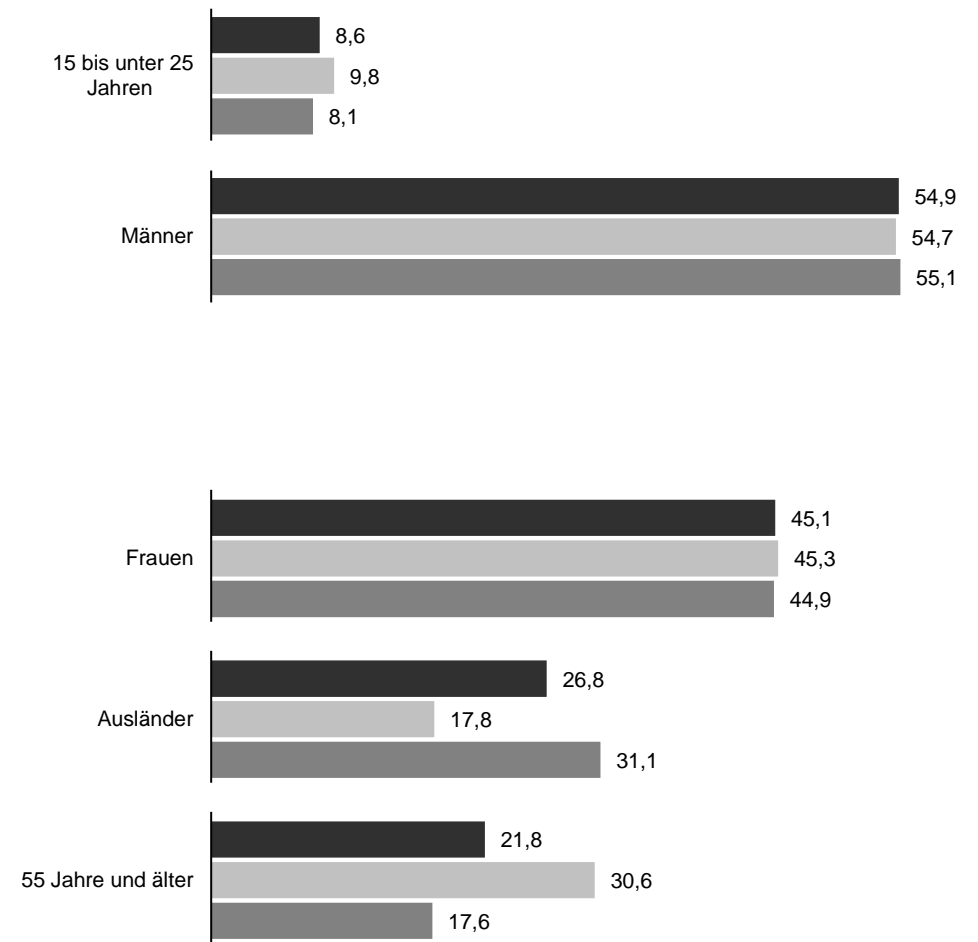
¹⁾ Seit Januar 2017 werden Aufstocker (Personen, die wegen Hilfebedürftigkeit gleichzeitig Arbeitslosengeld und Arbeitsosengeld II beziehen) dem Rechtskreis SGB III zugeordnet.

3.4 Arbeitslosigkeit nach Personengruppen

Veränderung gegenüber Vorjahresmonat
Angaben in Prozent



Anteil an allen Arbeitslosen
Angaben in Prozent



3.5 Arbeitslose nach Rechtskreisen

Zeitreihen

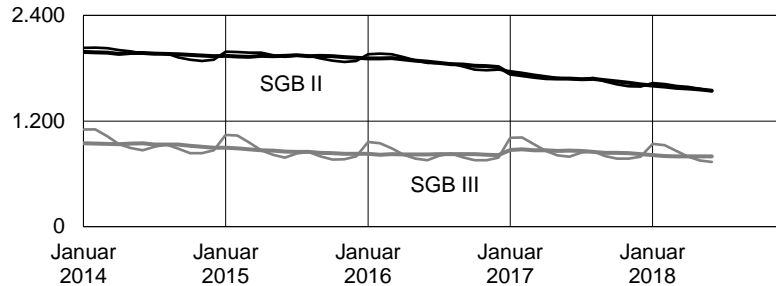
Zeit	Deutschland					Westdeutschland					Ostdeutschland				
	Insgesamt	davon				Insgesamt	davon				Insgesamt	davon			
		SGB II	Anteil Sp. 2 an Sp. 1 in %	SGB III	Anteil Sp. 4 an Sp. 1 in %		SGB II	Anteil Sp. 7 an Sp. 6 in %	SGB III	Anteil Sp. 9 an Sp. 6 in %		SGB II	Anteil Sp. 12 an Sp. 11 in %	SGB III	Anteil Sp. 14 an Sp. 11 in %
		1	2	3	4		5	6	7	8		9	10	11	12
2016	2.690.975	1.869.151	69,5	821.824	30,5	1.978.672	1.334.619	67,5	644.053	32,5	712.303	534.532	75,0	177.771	25,0
2017	2.532.837	1.677.406	66,2	855.431	33,8	1.894.294	1.226.598	64,8	667.696	35,2	638.543	450.808	70,6	187.735	29,4
Januar 2017	2.777.387	1.766.911	63,6	1.010.476	36,4	2.047.733	1.272.969	62,2	774.764	37,8	729.654	493.942	67,7	235.712	32,3
Februar	2.762.095	1.747.797	63,3	1.014.298	36,7	2.039.396	1.262.857	61,9	776.539	38,1	722.699	484.940	67,1	237.759	32,9
März	2.662.111	1.726.964	64,9	935.147	35,1	1.974.085	1.253.802	63,5	720.283	36,5	688.026	473.162	68,8	214.864	31,2
April	2.568.612	1.707.158	66,5	861.454	33,5	1.916.627	1.245.633	65,0	670.994	35,0	651.985	461.525	70,8	190.460	29,2
Mai	2.497.718	1.687.586	67,6	810.132	32,4	1.871.094	1.235.904	66,1	635.190	33,9	626.624	451.682	72,1	174.942	27,9
Juni	2.472.642	1.676.751	67,8	795.891	32,2	1.857.130	1.230.915	66,3	626.215	33,7	615.512	445.836	72,4	169.676	27,6
Juli	2.517.645	1.675.311	66,5	842.334	33,5	1.897.033	1.231.057	64,9	665.976	35,1	620.612	444.254	71,6	176.358	28,4
August	2.544.845	1.689.658	66,4	855.187	33,6	1.922.760	1.244.420	64,7	678.340	35,3	622.085	445.238	71,6	176.847	28,4
September	2.448.910	1.648.455	67,3	800.455	32,7	1.847.288	1.215.025	65,8	632.263	34,2	601.622	433.430	72,0	168.192	28,0
Oktober	2.388.711	1.616.934	67,7	771.777	32,3	1.796.805	1.189.476	66,2	607.329	33,8	591.906	427.458	72,2	164.448	27,8
November	2.368.411	1.596.203	67,4	772.208	32,6	1.778.845	1.173.352	66,0	605.493	34,0	589.566	422.851	71,7	166.715	28,3
Dezember	2.384.961	1.589.144	66,6	795.817	33,4	1.782.734	1.163.767	65,3	618.967	34,7	602.227	425.377	70,6	176.850	29,4
Januar 2018	2.570.311	1.629.405	63,4	940.906	36,6	1.918.351	1.192.448	62,2	725.903	37,8	651.960	436.957	67,0	215.003	33,0
Februar	2.545.936	1.619.401	63,6	926.535	36,4	1.899.387	1.184.628	62,4	714.759	37,6	646.549	434.773	67,2	211.776	32,8
März	2.458.110	1.598.723	65,0	859.387	35,0	1.833.819	1.170.221	63,8	663.598	36,2	624.291	428.502	68,6	195.789	31,4
April	2.383.752	1.588.024	66,6	795.728	33,4	1.785.759	1.165.094	65,2	620.665	34,8	597.993	422.930	70,7	175.063	29,3
Mai	2.315.487	1.564.859	67,6	750.628	32,4	1.738.358	1.150.241	66,2	588.117	33,8	577.129	414.618	71,8	162.511	28,2
Juni	2.275.787	1.540.776	67,7	735.011	32,3	1.713.219	1.135.408	66,3	577.811	33,7	562.568	405.368	72,1	157.200	27,9
Juli															
August															
September															
Oktober															
November															
Dezember															
2018 gleitend	2.433.572	1.613.074	66,3	820.498	33,7	1.826.197	1.184.595	64,9	641.602	35,1	607.376	428.480	70,5	178.896	29,5

3.5 Arbeitslose nach Rechtskreisen

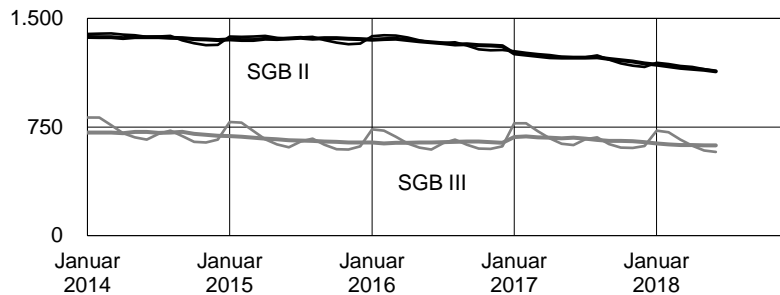
Entwicklung des Arbeitslosenbestandes nach Rechtskreisen

Angaben in Tausend

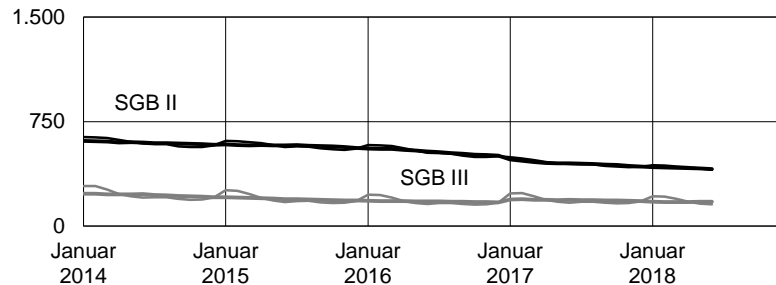
Deutschland — Saisonbereinigte Werte — Ursprungswerte



Westdeutschland



Ostdeutschland



Analyse

Von den 2.276.000 Arbeitslosen im Juni wurden 735.000 oder 32 Prozent im Rechtskreis SGB III von einer Agentur für Arbeit und 1.541.000 oder 68 Prozent im Rechtskreis SGB II von einem Jobcenter betreut.

Im Rechtskreis SGB III ist die Arbeitslosigkeit im Juni gegenüber dem Vormonat um 16.000 oder 2 Prozent gesunken. Bereinigt um saisonale Einflüsse blieb sie unverändert, nach -2.000 im Mai. Im Vergleich zum Vorjahr verringerte sich die Arbeitslosigkeit um 61.000 oder 8 Prozent.

Die Arbeitslosigkeit im Rechtskreis SGB II hat sich im Juni um 24.000 oder 2 Prozent verringert. In saisonbereinigter Rechnung nahm sie um 15.000 ab, nach -10.000 im Mai. Im Vergleich zum Vorjahr fiel die Arbeitslosigkeit um 136.000 oder 8 Prozent kleiner aus.

Methodische Hinweise

1. Der Arbeitslosenstatus nach Rechtskreis wird monatlich zum Stichtag ausgewertet und dann festgeschrieben; nachträgliche Änderungen der Rechtskreiszuordnung werden nicht vorgenommen. In einer nennenswerten Zahl von Fällen werden Arbeitslose zunächst dem Rechtskreis SGB II zugeordnet, ihnen dann aber nachträglich SGB II-Leistungen nicht bewilligt oder aufgehoben, wodurch auch die Rechtskreiszuordnung verändert wird. Die Arbeitslosigkeit im SGB II wird deshalb etwas zu hoch und entsprechend die Zahl der Nicht-Leistungsempfänger im SGB III zu niedrig ausgewiesen.

2. Die Arbeitslosenquote kann in anteilige Quoten für die Rechtskreise SGB III und SGB II zerlegt werden. Dabei werden die Arbeitslosen aus beiden Rechtskreisen jeweils auf alle zivilen Erwerbspersonen bezogen. Die Summe der beiden anteiligen Einzelquoten ergibt die Gesamtquote; rundungsbedingte Abweichungen sind möglich.

3. Aufgrund des 9. Änderungsgesetzes SGB II werden seit dem 1. Januar 2017 die sogenannten „Aufstocker“, also Personen, die zusätzlich zum Arbeitslosengeld auch Arbeitslosengeld II beziehen, vermittlerisch durch die Arbeitsagenturen im Rechtskreis SGB III betreut, bis dahin durch die Jobcenter im Rechtskreis SGB II. Seit Januar 2017 werden Aufstocker deshalb auch statistisch im Rechtskreis SGB III erfasst. Dadurch sind Vergleiche mit den Jahren davor innerhalb der Rechtskreise eingeschränkt.

3.6 Arbeitslosigkeit in den Ländern

Juni 2018

Länder ¹⁾	Bestand an Arbeitslosen					Veränderung jeweils gegenüber Vorjahresmonat				Arbeitslosenquote (auf Basis aller zivilen Erwerbspersonen)	
	Juni 2018	Veränderung gegenüber				Mai 2018	Apr 2018	Mrz 2018	Feb 2018	Jun 2018	Veränderung gegen Vorjahresmonat in Prozentpkt.
		Vormonat		Vorjahresmonat							
		absolut	in %	absolut	in %	in %				in %	
1	2	3	4	5	6	7	8	9	10	11	
Thüringen	59.092	-2.142	-3,5	-6.618	-10,1	-8,8	-9,1	-10,2	-11,5	5,2	-0,6
Brandenburg	80.126	-2.091	-2,5	-8.968	-10,1	-9,7	-8,9	-10,1	-11,6	6,0	-0,7
Baden-Württemberg	187.557	-4.259	-2,2	-20.177	-9,7	-8,3	-8,7	-9,8	-9,7	3,0	-0,4
Sachsen	122.990	-2.928	-2,3	-12.739	-9,4	-9,0	-10,1	-11,5	-12,9	5,8	-0,6
Schleswig-Holstein	81.638	-2.261	-2,7	-7.929	-8,9	-6,7	-5,5	-5,4	-5,5	5,2	-0,6
Bayern	197.820	-4.641	-2,3	-18.702	-8,6	-8,4	-8,1	-8,2	-9,1	2,7	-0,3
Ostdeutschland	562.568	-14.561	-2,5	-52.944	-8,6	-7,9	-8,3	-9,3	-10,5	6,6	-0,7
Deutschland	2.275.787	-39.700	-1,7	-196.855	-8,0	-7,3	-7,2	-7,7	-7,8	5,0	-0,5
Westdeutschland	1.713.219	-25.139	-1,4	-143.911	-7,7	-7,1	-6,8	-7,1	-6,9	4,7	-0,4
Niedersachsen	221.597	-3.057	-1,4	-18.601	-7,7	-6,3	-5,6	-6,1	-6,1	5,1	-0,5
Berlin	153.469	-3.317	-2,1	-12.670	-7,6	-6,7	-6,7	-7,4	-8,0	7,9	-0,9
Nordrhein-Westfalen	644.449	-7.619	-1,2	-53.181	-7,6	-7,2	-6,7	-6,8	-5,9	6,7	-0,6
Sachsen-Anhalt	85.858	-1.889	-2,2	-7.069	-7,6	-7,2	-8,4	-8,8	-10,1	7,6	-0,5
Mecklenb.-Vorpommern	61.033	-2.194	-3,5	-4.880	-7,4	-6,5	-6,5	-7,8	-9,7	7,4	-0,6
Hessen	151.955	-1.420	-0,9	-11.459	-7,0	-6,8	-6,4	-6,3	-6,3	4,5	-0,4
Hamburg	63.805	-1.252	-1,9	-4.775	-7,0	-6,7	-6,0	-6,3	-5,0	6,1	-0,6
Rheinland-Pfalz	97.808	-152	-0,2	-6.211	-6,0	-6,6	-7,6	-8,4	-8,7	4,4	-0,3
Saarland	31.912	-99	-0,3	-2.015	-5,9	-6,1	-6,7	-7,2	-6,3	6,0	-0,5
Bremen	34.678	-379	-1,1	-861	-2,4	-1,5	-2,3	-2,5	-2,4	9,7	-0,5

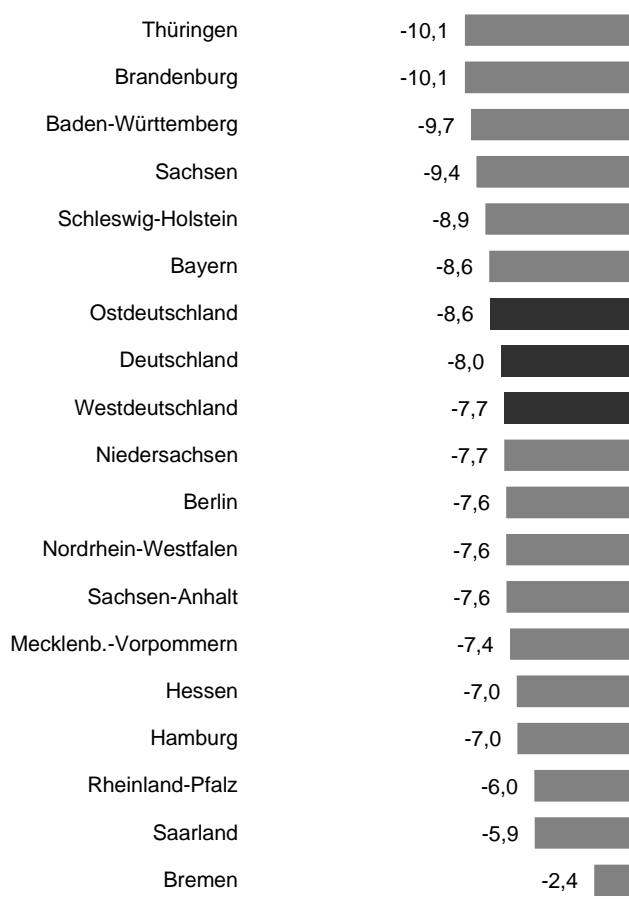
1) Aufsteigend sortiert nach der aktuellen prozentualen Veränderung der Arbeitslosenzahl gegenüber Vorjahr.

3.6 Arbeitslosigkeit in den Ländern

Juni 2018

Bestand an Arbeitslosen

Veränderung gegenüber Vorjahresmonat
Angaben in Prozent



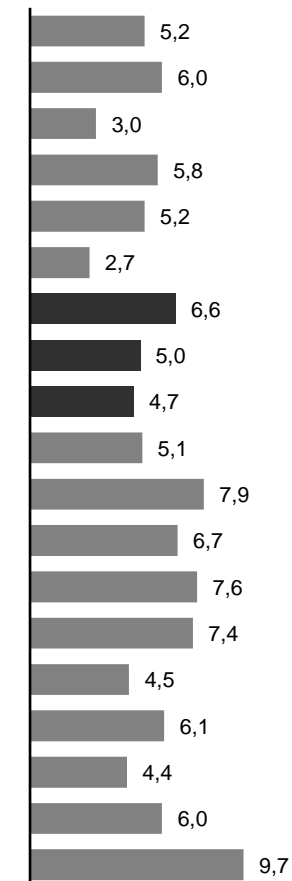
Arbeitslosenquote

Veränderung gegenüber Vorjahresmonat
Angaben in Prozentpunkten



Arbeitslosenquote

auf Basis aller zivilen Erwerbspersonen
Angaben in Prozent



3.7 Arbeitslosigkeit in den Ländern nach Rechtskreisen

Juni 2018

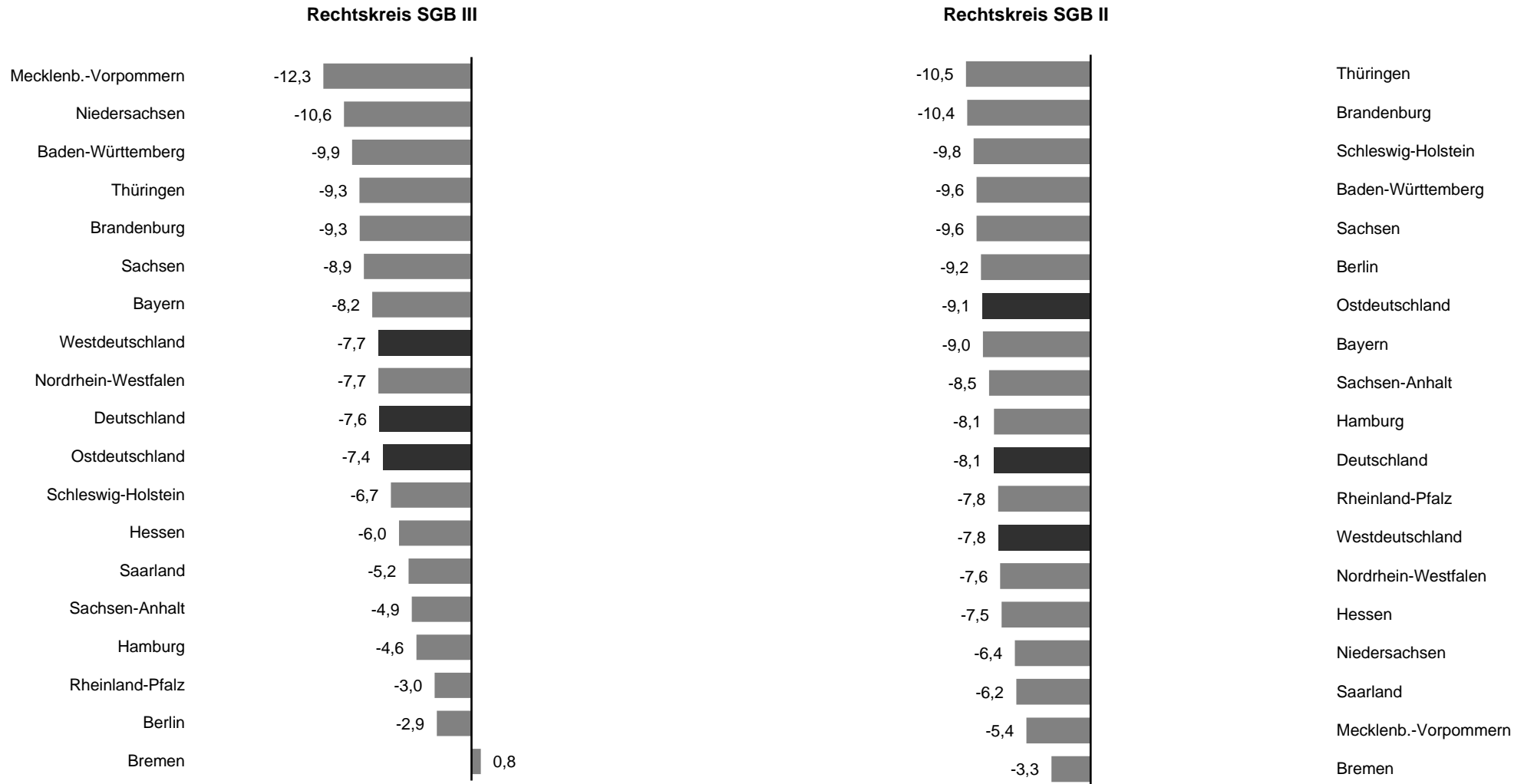
Länder ¹⁾	Insgesamt		SGB III					SGB II				
	Insgesamt	Veränderung gegen Vorjahresmonat	Arbeitslose SGB III	Anteil an allen Arbeitslosen	Veränderung gegen Vorjahresmonat	Arbeitslosenquote (alle ziv. EP)	Veränderung gegen Vorjahresmonat	Arbeitslose SGB II	Anteil an allen Arbeitslosen	Veränderung gegen Vorjahresmonat	Arbeitslosenquote (alle ziv. EP)	Veränderung gegen Vorjahresmonat
	absolut	in %	absolut	in %		in Prozentpkt.	absolut	in %		in Prozentpkt.		
	1	2	3	4	5	6	7	8	9	10	11	12
Thüringen	59.092	-10,1	19.929	33,7	-9,3	1,8	-0,1	39.163	66,3	-10,5	3,5	-0,4
Brandenburg	80.126	-10,1	22.198	27,7	-9,3	1,7	-0,2	57.928	72,3	-10,4	4,4	-0,5
Baden-Württemberg	187.557	-9,7	81.456	43,4	-9,9	1,3	-0,2	106.101	56,6	-9,6	1,7	-0,2
Sachsen	122.990	-9,4	35.088	28,5	-8,9	1,7	-0,1	87.902	71,5	-9,6	4,1	-0,5
Schleswig-Holstein	81.638	-8,9	25.785	31,6	-6,7	1,7	-0,1	55.853	68,4	-9,8	3,6	-0,4
Bayern	197.820	-8,6	97.504	49,3	-8,2	1,3	-0,2	100.316	50,7	-9,0	1,4	-0,1
Ostdeutschland	562.568	-8,6	157.200	27,9	-7,4	1,9	-0,1	405.368	72,1	-9,1	4,8	-0,5
Deutschland	2.275.787	-8,0	735.011	32,3	-7,6	1,6	-0,2	1.540.776	67,7	-8,1	3,4	-0,4
Westdeutschland	1.713.219	-7,7	577.811	33,7	-7,7	1,6	-0,1	1.135.408	66,3	-7,8	3,1	-0,3
Niedersachsen	221.597	-7,7	70.805	32,0	-10,6	1,6	-0,3	150.792	68,0	-6,4	3,5	-0,3
Berlin	153.469	-7,6	40.253	26,2	-2,9	2,1	-0,1	113.216	73,8	-9,2	5,9	-0,7
Nordrhein-Westfalen	644.449	-7,6	176.511	27,4	-7,7	1,8	-0,2	467.938	72,6	-7,6	4,8	-0,5
Sachsen-Anhalt	85.858	-7,6	22.776	26,5	-4,9	2,0	-0,1	63.082	73,5	-8,5	5,6	-0,4
Mecklenb.-Vorpommern	61.033	-7,4	16.956	27,8	-12,3	2,1	-0,2	44.077	72,2	-5,4	5,4	-0,2
Hessen	151.955	-7,0	49.074	32,3	-6,0	1,5	-0,1	102.881	67,7	-7,5	3,0	-0,3
Hamburg	63.805	-7,0	21.280	33,4	-4,6	2,0	-0,2	42.525	66,6	-8,1	4,1	-0,4
Rheinland-Pfalz	97.808	-6,0	38.384	39,2	-3,0	1,7	-0,1	59.424	60,8	-7,8	2,7	-0,2
Saarland	31.912	-5,9	9.354	29,3	-5,2	1,8	-0,1	22.558	70,7	-6,2	4,3	-0,3
Bremen	34.678	-2,4	7.658	22,1	0,8	2,1	-0,1	27.020	77,9	-3,3	7,6	-0,4

1) Aufsteigend sortiert nach der aktuellen prozentualen Veränderung der Arbeitslosenzahl insgesamt gegenüber Vorjahr.

3.7 Arbeitslosigkeit in den Ländern nach Rechtskreisen

Veränderung gegenüber Vorjahresmonat in Prozent

Juni 2018



3.8 Erwerbslosigkeit im internationalen Vergleich

Zeitreihen

Zeit	Saisonbereinigte Erwerbslosenquoten in % ¹⁾²⁾		
	Deutschland	EZ 19 ³⁾	EU 28
Januar 2017	3,9	9,6	8,1
Februar	3,9	9,5	8,0
März	3,9	9,4	7,9
April	3,8	9,2	7,8
Mai	3,8	9,2	7,7
Juni	3,8	9,0	7,6
Juli	3,7	9,0	7,6
August	3,7	9,0	7,5
September	3,7	8,9	7,5
Oktober	3,6	8,8	7,4
November	3,6	8,7	7,3
Dezember	3,6	8,7	7,3
Januar 2018	3,5	8,7	7,2
Februar	3,5	8,6	7,1
März	3,5	8,6	7,1
April	3,4	8,5	7,1
Mai			
Juni			
Juli			
August			
September			
Oktober			
November			
Dezember			

1) Bei fehlendem aktuellen Wert wird der zuletzt gemeldete Wert herangezogen.

2) Basis der Deutschlandquoten ist eine Trendschätzung des Statistischen Bundesamtes, die auf den Ergebnissen der ILO-AKE beruht.

3) Eurozone bestehend aus 19 Staaten, welche den Euro als gemeinsame Währung führen (Europäische Wirtschafts- und Währungsunion).

Land	Saisonbereinigte Erwerbslosenquoten in der Europäischen Union in Prozent ¹⁾²⁾														letzterverfügbare Werte
	Apr 2017	Mai 2017	Jun 2017	Jul 2017	Aug 2017	Sep 2017	Okt 2017	Nov 2017	Dez 2017	Jan 2018	Feb 2018	Mrz 2018	Apr 2018		
Tschechien	3,3	3,1	3,0	2,8	2,7	2,6	2,5	2,4	2,4	2,4	2,4	2,3	2,2	2,2	2,2
Malta	4,2	4,1	4,0	4,0	4,0	4,0	3,8	3,8	3,8	3,6	3,4	3,3	3,0	3,0	3,0
Deutschland	3,8	3,8	3,8	3,7	3,7	3,7	3,6	3,6	3,6	3,5	3,5	3,5	3,4	3,4	3,4
Ungarn	4,4	4,3	4,2	4,3	4,1	4,0	3,9	3,9	3,8	3,7	3,7	3,7	:	3,7	3,7
Polen	5,2	5,1	5,0	4,9	4,8	4,7	4,6	4,5	4,3	4,2	4,0	3,9	3,8	3,8	3,8
Niederlande	5,1	5,1	4,9	4,8	4,7	4,7	4,5	4,4	4,4	4,2	4,1	3,9	3,9	3,9	3,9
Großbritannien	4,4	4,4	4,3	4,3	4,2	4,2	4,2	4,3	4,2	4,2	4,2	4,1	:	4,1	4,1
Rumänien	4,8	5,1	4,9	5,0	4,9	4,8	4,7	4,8	4,6	4,5	4,5	4,4	4,6	4,6	4,6
Österreich	5,7	5,5	5,4	5,4	5,5	5,4	5,4	5,4	5,4	5,2	5,0	4,9	4,9	4,9	4,9
Bulgarien	6,3	6,2	6,2	6,2	6,2	6,0	5,9	5,8	5,7	5,5	5,3	5,2	5,1	5,1	5,1
Dänemark	5,7	5,7	5,7	5,8	5,8	5,6	5,5	5,3	5,3	5,0	5,0	4,9	5,2	5,2	5,2
Slowenien	6,7	6,6	6,5	6,6	6,6	6,4	6,0	5,7	5,6	5,4	5,3	5,2	5,2	5,2	5,2
Luxemburg	5,7	5,6	5,6	5,6	5,6	5,5	5,4	5,3	5,4	5,3	5,4	5,3	5,3	5,3	5,3
Irland	6,8	6,7	6,6	6,8	6,7	6,6	6,5	6,4	6,2	6,0	5,8	5,6	5,4	5,4	5,4
Estland	6,1	6,8	6,5	6,1	5,6	6,0	5,5	5,5	5,6	6,4	6,3	5,6	:	5,6	5,6
Schweden	6,7	6,8	6,5	7,0	6,6	6,7	6,6	6,4	6,5	6,5	5,9	6,2	6,3	6,3	6,3
Belgien	7,5	7,3	7,2	7,2	7,1	6,8	6,6	6,3	6,2	6,3	6,3	6,3	6,3	6,3	6,3
Litauen	7,5	7,1	6,9	6,9	6,8	6,9	6,7	6,7	6,8	6,4	6,3	6,5	6,9	6,9	6,9
EU 28	7,8	7,7	7,6	7,6	7,5	7,5	7,4	7,3	7,3	7,2	7,1	7,1	7,1	7,1	7,1
Portugal	9,5	9,2	9,1	8,9	8,8	8,5	8,4	8,1	7,9	7,9	7,6	7,5	7,4	7,4	7,4
Slowakei	8,4	8,3	8,1	8,0	7,9	7,9	7,8	7,7	7,6	7,6	7,5	7,4	7,4	7,4	7,4
Lettland	8,8	8,9	9,0	8,8	8,7	8,4	8,4	8,3	8,2	8,1	7,8	7,6	7,4	7,4	7,4
Finnland	8,7	8,7	8,6	8,5	8,5	8,4	8,4	8,4	8,4	8,3	8,2	8,1	8,1	8,1	8,1
EZ 19	9,2	9,2	9,0	9,0	9,0	8,9	8,8	8,7	8,7	8,7	8,6	8,6	8,5	8,5	8,5
Zypern	11,7	11,4	11,0	10,7	10,5	10,2	10,1	10,4	10,4	9,9	9,4	9,0	8,6	8,6	8,6
Kroatien	11,5	11,3	11,1	11,0	11,0	10,7	10,4	10,2	9,9	9,7	9,5	9,3	9,1	9,1	9,1
Frankreich	9,5	9,5	9,5	9,6	9,6	9,4	9,2	9,1	9,1	9,2	9,2	9,2	9,2	9,2	9,2
Italien	11,2	11,3	11,1	11,3	11,2	11,1	11,1	11,1	11,0	11,2	11,1	11,1	11,2	11,2	11,2
Spanien	17,6	17,3	17,0	16,9	16,8	16,7	16,7	16,6	16,5	16,4	16,2	16,1	15,9	15,9	15,9
Griechenland	21,7	21,6	21,3	20,9	20,8	20,8	21,0	21,1	20,8	20,7	20,6	20,1	:	20,1	20,1
nachrichtlich:															
USA	4,4	4,3	4,3	4,3	4,4	4,2	4,1	4,1	4,1	4,1	4,1	4,1	3,9	3,9	3,9
Japan	2,8	3,0	2,8	2,8	2,8	2,8	2,8	2,7	2,7	2,4	2,5	2,5	2,5	2,5	2,5

Stand der Eurostatdatenbank: 21.06.2018

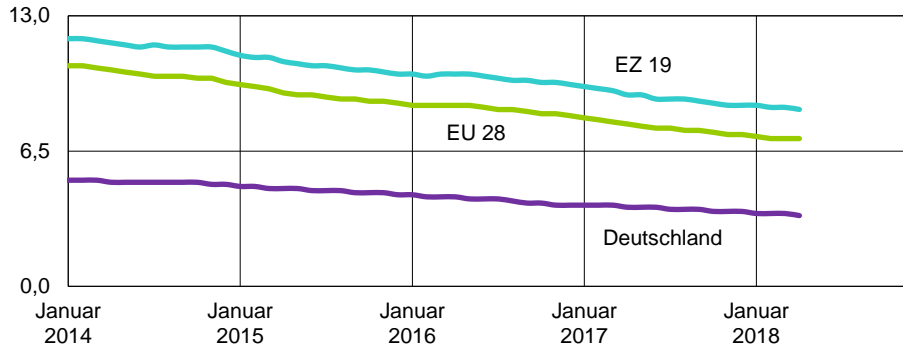
© Statistik der Bundesagentur für Arbeit

3.8 Erwerbslosigkeit im internationalen Vergleich

April 2018

Entwicklung der saisonbereinigten Erwerbslosenquoten

Angaben in Prozent



Methodische Hinweise

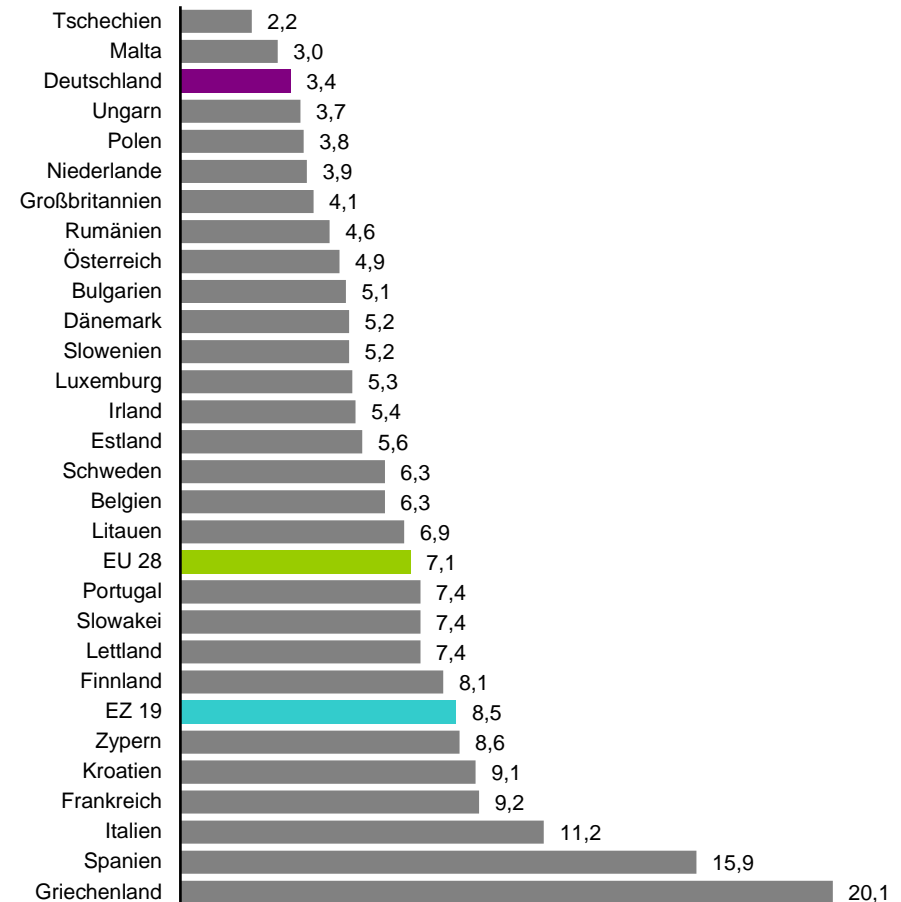
International vergleichbare Erwerbslosenquoten basieren auf dem ILO-Erwerbskonzept. Die Unterschiede zwischen ILO-Erwerbsstatistik und SGB-Arbeitsmarktstatistik folgen aus den unterschiedlichen Erhebungsmethoden (Befragung versus Register) und Operationalisierungen von Begriffsmerkmalen der Arbeitslosigkeit. Im Ergebnis fällt die saisonbereinigte Erwerbslosenquote im April 2018 dadurch um 1,9 Prozentpunkte niedriger aus als die entsprechende Arbeitslosenquote.

Quelle der Erwerbslosendaten ist die Arbeitskräfteerhebung, die in Deutschland in den Mikrozensus integriert ist. Es handelt es sich um eine Stichprobenerhebung (monatliche Befragung von 35.000 Personen), entsprechend sind die Hochrechnungsergebnisse mit einem Stichprobenzufallsfehler behaftet, der bei der Interpretation der Ergebnisse zu berücksichtigen ist. Die Originalergebnisse aus der Arbeitskräfteerhebung können erst ab Januar 2007 veröffentlicht werden. Da die Zeitreihe keine durchgehend regelmäßigen saisonalen Muster aufweist, wird vom Statistischen Bundesamt statt einer vollständigen Saisonbereinigung eine Trendschätzung durchgeführt. Eine Trendschätzung bereinigt die Zeitreihe nicht nur um saisonale, d.h. regelmäßig wiederkehrende, Schwankungen, sondern auch um irreguläre Effekte sowie zufallsbedingte und methodische Schwankungen.

Erwerbslosenquoten der EU-Länder

(letzter gemeldeter Wert innerhalb eines Jahres in Prozent)

April 2018



4.1 Entlastungswirkung arbeitsmarktpolitischer Instrumente

Zeitreihen

Zeit	Entlastungswirkung arbeitsmarktpolitischer Instrumente ¹⁾								
	Insgesamt ohne KuG	Insgesamt (mit KuG) ³⁾	Aktivierung und berufl. Einglied.	Qualifizierung	Geförderte Selbständigkeit	2. Arbeitsmarkt	Sonderregelungen für Ältere	Arbeitsunfähigkeit	Kurzarbeit-Beschäftigtenäquivalent ²⁾
	1	2	3	4	5	6	7	8	9
2016	886.289	933.975	204.254	316.874	26.466	97.607	162.554	78.534	47.686
2017	983.901	1.028.656	208.162	408.904	24.901	102.321	161.825	77.788	44.755
Januar 2017	935.477	1.100.754	207.757	374.787	24.966	92.040	158.460	77.467	165.277
Februar	983.718	1.117.005	228.079	393.530	25.137	94.813	159.484	82.675	133.287
März	1.010.870	1.074.675	234.055	410.273	25.523	98.320	159.966	82.733	63.805
April	1.020.011	1.037.264	229.783	415.734	25.651	103.385	160.472	84.986	17.253
Mai	1.021.642	1.038.130	225.789	428.312	25.637	107.816	161.177	72.911	16.488
Juni	1.009.091	1.024.756	215.666	424.757	25.644	108.826	161.296	72.902	15.665
Juli	982.280	997.316	204.288	402.006	25.144	106.866	162.867	81.109	15.036
August	932.447	947.113	189.305	379.717	24.857	105.979	163.507	69.082	14.666
September	955.760	970.364	189.134	398.988	24.694	106.234	163.730	72.980	14.604
Oktober	976.604	990.530	189.667	414.236	24.299	104.559	163.299	80.544	13.926
November	991.217	1.005.153	193.666	430.797	23.980	102.245	163.516	77.013	13.936
Dezember	987.690	1.040.809	190.756	433.707	23.285	96.765	164.122	79.055	53.119
Januar 2018	943.469	1.037.609	175.636	417.020	23.229	90.806	163.290	73.488	94.140
Februar	967.798	1.032.168	189.084	418.708	23.203	91.277	164.847	80.679	64.370
März	981.518	1.027.939	195.349	423.342	23.370	92.523	165.449	81.485	46.421
April	970.995	980.658	194.155	419.635	23.359	94.622	165.531	73.693	9.663
Mai	970.683		196.059	419.738	23.411	97.754	165.934	67.787	
Juni	964.619		194.876	407.818	23.717	99.446	166.914	71.848	
Juli									
August									
September									
Oktober									
November									
Dezember									
Veränd. gg. Vormonat ³⁾	-6.064	-47.281	-1.183	-11.920	306	1.692	980	4.061	-36.758
Veränd. gg. Vorjahr ³⁾	-44.472	-56.606	-20.790	-16.939	-1.927	-9.380	5.618	-1.054	-7.590
gleitend aktuell ³⁾	968.757	1.007.712	191.831	413.809	23.879	99.090	164.417	75.730	31.003

1) Endgültige Förderdaten nach 3 Monaten Wartezeit (Kurzarbeiterdaten nach 5 Monaten); am aktuellen Rand vorläufige bzw. hochgerechnete Werte.

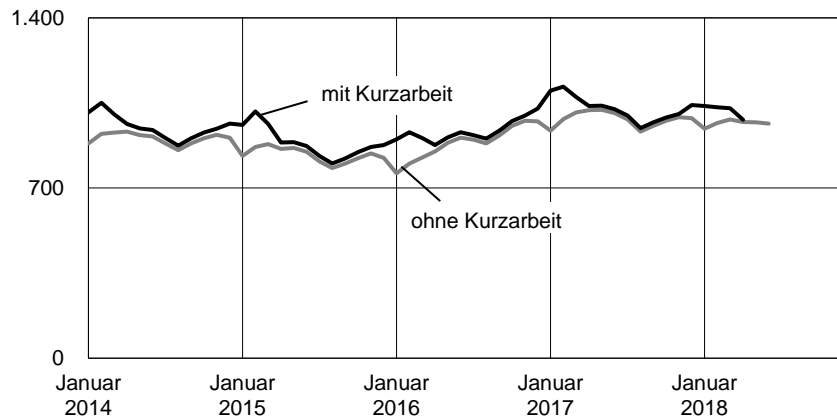
2) Das Beschäftigtenäquivalent der Kurzarbeit setzt sich aus Vollzeit- und Teilzeitbeschäftigten zusammen.

3) Bezogen auf den jeweils letzten verfügbaren Monatswert.

4.1 Entlastungswirkung arbeitsmarktpolitischer Instrumente

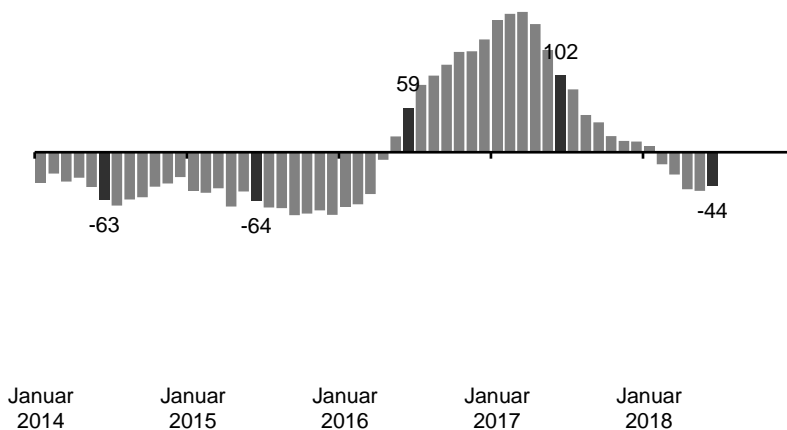
Entlastungswirkung von arbeitsmarktpolitischen Instrumenten

Angaben in Tausend



Veränderung gegenüber Vorjahresmonat (ohne Kurzarbeit)

Angaben in Tausend



Analyse

Im Juni gab es 965.000 Personen, die allein durch Teilnahme an Fördermaßnahmen oder Inanspruchnahme gesetzlicher Regelungen (ohne Kurzarbeit) kurzfristig die Arbeitslosenzahl gesamtwirtschaftlich reduzieren, 6.000 weniger als im Vormonat.

Die Entlastung durch Arbeitsmarktpolitik als Teil der Unterbeschäftigung hat im Vergleich zum Vorjahr im Saldo abgenommen (-44.000). Mehr Entlastung gab es durch das Bundesprogramm Soziale Teilhabe am Arbeitsmarkt (+2.000) und die Sonderregelung des § 53a Abs. 2 SGB II für Ältere (+6.000). In allen anderen Maßnahmen hat sich das Entlastungsvolumen verringert. Die absolut größten Rückgänge waren bei Aktivierung und beruflicher Eingliederung (-21.000) und bei Arbeitsgelegenheiten (-11.000) zu verzeichnen. Einen Rückgang gab es auch bei der Fremdförderung (-8.000), die unterschiedliche Maßnahmen zusammenfasst, die nicht über die Arbeitsagenturen und Jobcenter gefördert werden. Hierunter fallen v.a. die Integrationskurse beim Bundesamt für Migration und Flüchtlinge (BAMF).

In diesen Zahlen ist die Entlastung durch Kurzarbeit nicht enthalten, weil hochgerechnete Angaben dazu erst bis April 2018 vorliegen. In diesem Monat belief sich die Entlastung durch Kurzarbeit nach vorläufigen Angaben auf ein Beschäftigtenäquivalent von 10.000.

Methodische Hinweise

1. In die Entlastungsrechnung werden arbeitsmarktpolitische Maßnahmen einbezogen, die den Arbeitslosenbestand allein schon deshalb reduzieren, weil Teilnehmer an Maßnahmen nicht als Arbeitslose zählen. Die Instrumente weisen z.T. ein Saisonmuster auf, das bei der Interpretation der Vormonatsveränderung beachtet werden muss.
2. Die Daten der Förderstatistik der letzten drei Monate basieren auf hochgerechneten Erfahrungswerten, um Untererfassungen aufgrund verzögerter Übermittlungen von Teilnehmerdaten auszugleichen. Endgültige Kurzarbeiterdaten liegen nach 5-monatiger Wartezeit, vorläufige hochgerechnete Daten nach 2-monatiger Wartezeit vor; das Beschäftigtenäquivalent setzt sich aus Vollzeit- und Teilzeitbeschäftigten zusammen.
3. Die Unterbeschäftigung (mit Kurzarbeit) wurde mit Berichtsmonat Mai 2017 rückwirkend bis November 2011 revidiert. Ursache hierfür ist eine Revision der Statistik zur Kurzarbeit, die rückwirkend zusätzlich witterungsbedingte Saison-Kurzarbeit berücksichtigt. Dies führt zu einem Anstieg der Werte gegenüber früheren Veröffentlichungen. Vgl. hierzu Methodenbericht der Statistik der BA, Revision der Statistik über Kurzarbeit, Nürnberg, Mai 2017.
4. Unter Sonderregelungen für Ältere werden in der Unterbeschäftigungsrechnung die Regelungen nach § 53a SGB II sowie Altersteilzeit (bis Ende 2015) zusammengefasst. Bis März 2015 sind zudem auch Personen enthalten, die die Regelungen der § 428 SGB III, § 65 Abs. 4 SGB II sowie § 252 Abs. 8 SGB VI in Anspruch genommen hatten.

4.2 Unterbeschäftigung

Zeitreihen

Zeit	Komponenten der Unterbeschäftigung ¹⁾										Anteil der Arbeitslosigkeit an der Unterbeschäftigung in %
	Arbeitslosigkeit (§ 16 SGB III)	Veränderung gegen Vorjahr	Arbeitslosigkeit i.w.S.	Veränderung gegen Vorjahr	Unterbeschäftigung i.e.S.	Veränderung gegen Vorjahr	Unterbeschäftigung	Veränderung gegen Vorjahr	Unterbeschäftigung o. Kurzarbeit	Veränderung gegen Vorjahr	
2016	2.690.975	-103.689	3.057.783	-68.821	3.550.797	-18.386	3.624.950	-55.903	3.577.264	-54.070	75,2
2017	2.532.837	-158.137	2.902.824	-154.959	3.491.837	-58.961	3.561.493	-63.457	3.516.738	-60.526	72,0
Januar 2017	2.777.387	-143.034	3.143.604	-88.608	3.687.898	34.241	3.878.141	57.225	3.712.864	31.895	74,8
Februar	2.762.095	-149.070	3.149.658	-90.622	3.720.676	35.866	3.879.100	38.801	3.745.813	33.796	73,7
März	2.662.111	-182.780	3.056.132	-130.013	3.647.458	4.443	3.736.786	-14.446	3.672.981	2.555	72,5
April	2.568.612	-175.252	2.958.867	-133.506	3.562.972	-4.474	3.605.876	-14.635	3.588.623	-5.979	71,6
Mai	2.497.718	-166.296	2.884.684	-146.156	3.493.723	-29.769	3.535.848	-36.383	3.519.360	-31.246	71,0
Juni	2.472.642	-141.575	2.849.604	-150.381	3.456.089	-38.487	3.497.398	-46.144	3.481.733	-39.837	71,0
Juli	2.517.645	-143.397	2.884.800	-162.670	3.474.781	-59.162	3.514.961	-63.855	3.499.925	-60.320	71,9
August	2.544.845	-139.444	2.897.657	-165.417	3.452.435	-88.998	3.491.958	-95.710	3.477.292	-90.183	73,2
September	2.448.910	-158.697	2.801.774	-192.271	3.379.976	-117.834	3.419.274	-124.291	3.404.670	-119.104	71,9
Oktober	2.388.711	-151.228	2.741.677	-185.627	3.341.016	-128.580	3.379.241	-136.743	3.365.315	-130.013	71,0
November	2.368.411	-163.564	2.725.593	-200.698	3.335.648	-147.148	3.373.564	-156.137	3.359.628	-148.633	70,5
Dezember	2.384.961	-183.312	2.739.839	-213.536	3.349.366	-167.628	3.425.770	-169.168	3.372.651	-169.241	70,7
Januar 2018	2.570.311	-207.076	2.909.237	-234.367	3.490.551	-197.347	3.607.920	-270.222	3.513.780	-199.084	73,1
Februar	2.545.936	-216.159	2.899.867	-249.791	3.490.531	-230.145	3.578.104	-300.996	3.513.734	-232.079	72,5
März	2.458.110	-204.001	2.818.908	-237.224	3.416.258	-231.200	3.486.049	-250.737	3.439.628	-233.353	71,5
April	2.383.752	-184.860	2.743.438	-215.429	3.331.388	-231.584	3.364.410	-241.466	3.354.747	-233.876	71,1
Mai	2.315.487	-182.231	2.677.480	-207.204	3.262.759	-230.964			3.286.170	-233.190	70,5
Juni	2.275.787	-196.855	2.637.577	-212.027	3.216.689	-239.400			3.240.406	-241.327	70,2
Juli											
August											
September											
Oktober											
November											
Dezember											
Veränd. gg. Vormonat ²⁾	-39.700	x	-39.903	x	-46.070	x	-121.639	x	-45.764	x	-0,2
Veränd. gg. Vorjahr ²⁾	-196.855	x	-212.027	x	-239.400	x	-241.466	x	-241.327	x	-0,8
gleitend aktuell ²⁾	2.433.572	-177.569	2.789.821	-206.355	3.378.450	-172.499	3.472.875	-157.654	3.402.329	-174.200	71,5

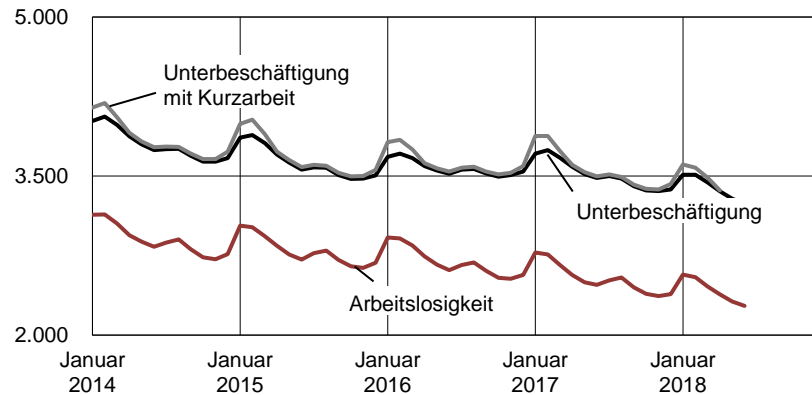
1) Endgültige Förderdaten nach 3 Monaten Wartezeit (Kurzarbeiterdaten nach 5 Monaten); am aktuellen Rand vorläufige, hochgerechnete Werte.

2) Bezogen auf den jeweils letzten verfügbaren Monatswert.

4.2 Unterbeschäftigung

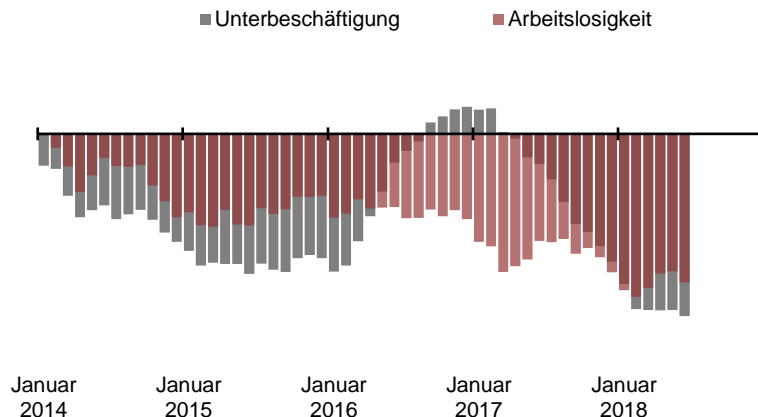
Entwicklung von Unterbeschäftigung und Arbeitslosigkeit

Angaben in Tausend



Veränderung gegenüber Vorjahresmonat

Angaben in Tausend



Analyse

Im Juni belief sich die Unterbeschäftigung (ohne Kurzarbeit) auf 3.240.000. Gegenüber dem Vormonat hat sie um 46.000 oder 1 Prozent abgenommen. Das Saisonbereinigungsverfahren errechnet für den Juni einen Rückgang von 16.000, nach ebenfalls jeweils -16.000 im Mai und April.

Im Vergleich zum Vorjahr hat die Unterbeschäftigung (ohne Kurzarbeit) um 241.000 oder 7 Prozent abgenommen, nach -233.000 oder ebenfalls -7 Prozent im Mai.

In den zuvor genannten Zahlen ist die Kurzarbeit nicht enthalten, weil hochgerechnete Angaben dazu erst bis April 2018 vorliegen. In diesem Monat belief sich das Kurzarbeiter-Beschäftigtenäquivalent auf 10.000. Einschließlich dieses Beschäftigtenäquivalents betrug die Unterbeschäftigung in diesem Monat 3.364.000. Im Vergleich zum April 2017 gab es eine Abnahme von 241.000 oder 7 Prozent.

Methodische Hinweise

1. In der Unterbeschäftigungsrechnung der BA sind auch die Personen enthalten, die an arbeitsmarktpolitischen Maßnahmen teilnehmen oder zeitweise arbeitsunfähig erkrankt sind und deshalb nicht als arbeitslos gezählt werden. Damit wird ein umfassenderes Bild vom Defizit an regulärer Beschäftigung in einer Volkswirtschaft gegeben. Realwirtschaftlich (insbesondere konjunkturell) bedingte Einflüsse können besser erkannt werden, weil der Einsatz entlastender Maßnahmen zwar die Arbeitslosigkeit, nicht aber die Unterbeschäftigung verändert.

2. Die Unterbeschäftigung (mit Kurzarbeit) wurde mit Berichtsmontat Mai 2017 rückwirkend bis November 2011 revidiert. Ursache hierfür ist eine Revision der Statistik zur Kurzarbeit, die rückwirkend zusätzlich witterungsbedingte Saison-Kurzarbeit berücksichtigt. Dies führt zu einem Anstieg der Werte gegenüber früheren Veröffentlichungen. Vgl. hierzu Methodenbericht der Statistik der BA, Revision der Statistik über Kurzarbeit, Nürnberg, Mai 2017.

4.3 Arbeitslosigkeit und Lohnersatzleistungen nach SGB III und SGB II

Zeitreihen

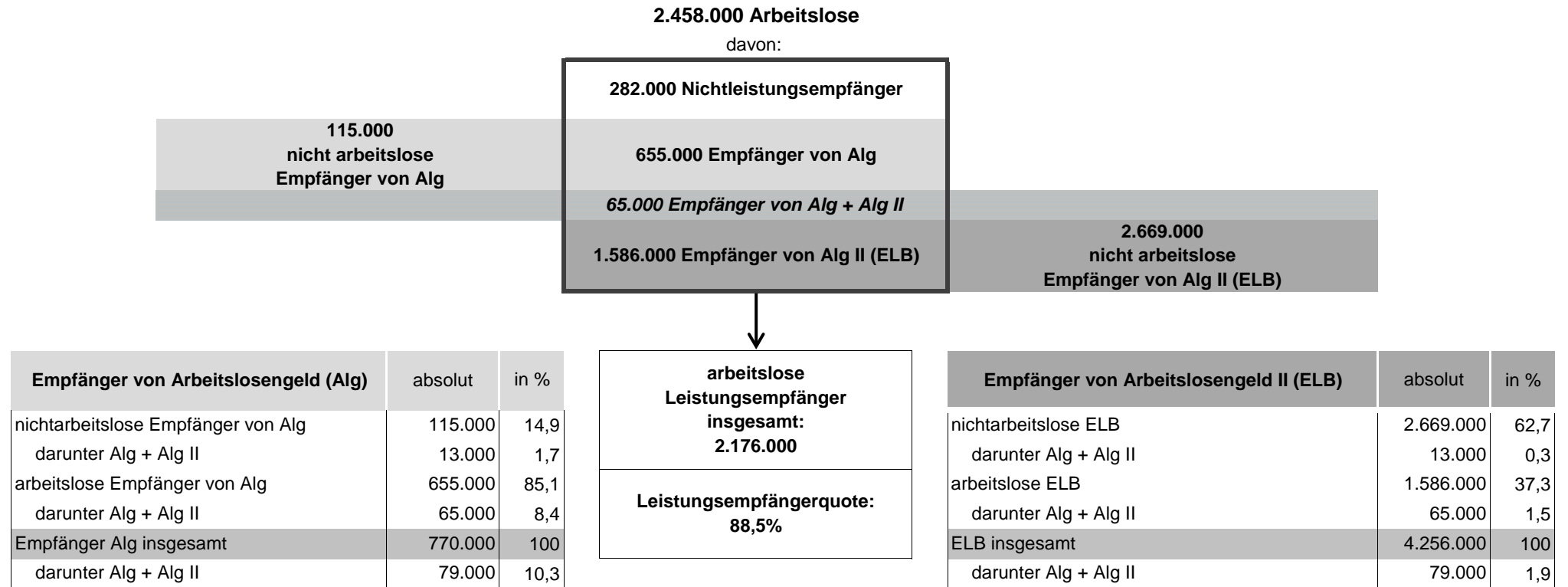
Zeit	Arbeitslose		Leistungsempfänger ¹⁾			Empfänger von										arbeitslose Nichtleistungs- empfänger (Sp.1 minus Sp.4)	
			Insgesamt	darunter Arbeitslose		Arbeitslosengeld (Alg)					Arbeitslosengeld II (Alg II)						
	absolut	Veränd. gg.Vorjahr		absolut	absolut	Anteil an Sp.1 in %	Insgesamt		darunter Arbeitslose			ELB Insgesamt		arbeitslose ELB			
	1	2	3	4	5	absolut	Veränd. gg.Vorjahr	absolut	Veränd. gg.Vorjahr	Anteil an Sp.1 in %	absolut	Anteil an Sp.3 in %	absolut	Anteil an Sp.1 in %	absolut	Anteil an Sp.1 in %	
2016	2.690.975	-103.689	5.014.619	2.386.710	88,7	786.644	-47.193	673.339	-47.439	25,0	4.311.782	86,0	1.776.772	66,0	304.265	11,3	
2017	2.532.837	-158.137	5.030.090	2.240.415	88,5	745.188	-41.456	641.092	-32.247	25,3	4.362.181	86,7	1.664.154	65,7	292.422	11,5	
Januar 2017	2.777.387	-143.034	5.167.549	2.473.751	89,1	890.166	-47.025	785.674	-40.026	28,3	4.364.730	84,5	1.762.624	63,5	303.636	10,9	
Februar	2.762.095	-149.070	5.208.332	2.452.905	88,8	894.997	-35.154	781.608	-27.854	28,3	4.403.877	84,6	1.747.577	63,3	309.190	11,2	
März	2.662.111	-182.780	5.157.785	2.358.420	88,6	817.276	-49.159	705.571	-41.043	26,5	4.428.109	85,9	1.726.131	64,8	303.691	11,4	
April	2.568.612	-175.252	5.091.377	2.276.298	88,6	747.898	-43.302	641.551	-31.831	25,0	4.425.019	86,9	1.702.871	66,3	292.314	11,4	
Mai	2.497.718	-166.296	5.045.849	2.198.320	88,0	699.806	-51.602	596.334	-38.326	23,9	4.421.481	87,6	1.664.874	66,7	299.398	12,0	
Juni	2.472.642	-141.575	5.026.581	2.190.342	88,6	692.280	-33.605	591.117	-21.336	23,9	4.407.804	87,7	1.660.549	67,2	282.300	11,4	
Juli	2.517.645	-143.397	5.049.601	2.230.632	88,6	729.548	-31.805	628.320	-20.539	25,0	4.395.152	87,0	1.665.361	66,1	287.013	11,4	
August	2.544.845	-139.444	5.024.706	2.256.201	88,7	730.670	-44.362	634.682	-31.525	24,9	4.368.261	86,9	1.684.629	66,2	288.644	11,3	
September	2.448.910	-158.697	4.937.565	2.145.688	87,6	685.817	-40.016	586.165	-32.094	23,9	4.322.875	87,6	1.619.041	66,1	303.222	12,4	
Oktober	2.388.711	-151.228	4.892.229	2.097.382	87,8	667.723	-37.636	564.387	-30.039	23,6	4.294.068	87,8	1.590.810	66,6	291.329	12,2	
November	2.368.411	-163.564	4.873.671	2.083.657	88,0	675.198	-37.521	571.414	-30.993	24,1	4.267.998	87,6	1.570.187	66,3	284.754	12,0	
Dezember	2.384.961	-183.312	4.885.833	2.121.388	88,9	710.881	-46.281	606.279	-41.360	25,4	4.246.799	86,9	1.575.190	66,0	263.573	11,1	
Januar 2018	2.570.311	-207.076	5.012.455	2.289.549	89,1	833.895	-56.271	729.836	-55.838	28,4	4.257.186	84,9	1.626.990	63,3	280.762	10,9	
Februar	2.545.936	-216.159	5.012.718	2.268.264	89,1	831.320	-63.677	719.621	-61.987	28,3	4.262.349	85,0	1.617.207	63,5	277.672	10,9	
März	2.458.110	-204.001	4.947.456	2.176.023	88,5	770.166	-47.110	654.945	-50.626	26,6	4.255.831	86,0	1.586.346	64,5	282.087	11,5	
April	2.383.752	-184.860	4.865.788			706.622	-41.276	597.537	-44.014	25,1	4.233.306						
Mai	2.315.487	-182.231	4.814.321			670.025	-29.781	563.049	-33.285	24,3	4.213.786						
Juni	2.275.787	-196.855	4.798.643			660.496	-31.784	554.366	-36.751	24,4	4.205.751						
Juli																	
August																	
September																	
Oktober																	
November																	
Dezember																	
2018 gleitend ²⁾	2.480.568	-170.833	4.983.337	2.194.479	88,5	731.267	-44.432	627.054	-37.208	25,3	4.327.069	86,8	1.630.338	65,7	286.089	11,5	

1) Alg und Alg II (ohne Parallelbezieher). Am aktuellen Rand vorläufige hochgerechnete Werte bei Alg (ohne Alg W) für die letzten zwei Monate, bei Alg II für die letzten drei Monate.

2) Bezogen auf die letzten 12 Monate mit vollständigen Daten für alle Merkmale.

4.3 Arbeitslosigkeit und Lohnersatzleistungen nach SGB III und SGB II

März 2018



Alle Angaben zum Arbeitslosengeld ohne Arbeitslosengeld bei Weiterbildung.

Daten für arbeitslose Empfänger von Alg II (ELB) weichen von den der Arbeitslosenzahlen im Rechtskreis SGB II wegen zeitverzögerter Erfassung und kurzzeitigen Leistungsunterbrechungen ab.

Die Zahl der Leistungsempfänger errechnet sich aus der Summe der Empfänger von Alg und der Empfänger von Alg II (ELB) abzüglich der Personen, die zum Stichtag beide Leistungen beziehen.

5.1 Betroffenheit und Verbleib in Arbeitslosigkeit

Zeitreihen

Zeit	Bestand	durchschnittl. bisherige Dauer	Zugang	Abgang	davon (Spalte 4) ... Monate arbeitslos ¹⁾					durchschnittl. abgeschlossene Dauer	Abgang in Erwerbstätigkeit		
		in Wochen			absolut		in %					absolut	Anteil (an Sp. 4)
	absolut	in Wochen	absolut		in %					in Wochen	absolut	in %	in Wochen
	1	2	3	4	5	6	7	8	9	10	11	12	13
2016	2.690.975	70,7	7.704.244	7.817.261	40,9	18,3	15,2	7,3	18,3	38,3	2.419.663	31,0	24,1
2017	2.532.837	70,1	7.554.093	7.737.411	42,0	18,1	15,1	7,4	17,3	37,5	2.356.669	30,5	23,1
Januar 2017	2.777.387	66,4	711.896	502.789	40,7	17,1	14,3	9,9	17,9	38,2	144.682	28,8	23,0
Februar	2.762.095	66,7	711.305	726.601	43,0	17,4	14,7	7,1	17,9	37,9	200.439	27,6	21,5
März	2.662.111	68,4	627.167	727.140	45,5	17,7	13,4	6,8	16,5	35,9	244.194	33,6	20,7
April	2.568.612	69,9	636.884	730.372	42,1	21,0	14,1	6,5	16,3	36,0	256.330	35,1	22,6
Mai	2.497.718	71,8	608.912	679.814	40,4	20,6	15,2	6,8	16,9	37,3	227.455	33,5	23,9
Juni	2.472.642	72,3	531.282	556.360	38,8	19,4	16,1	7,9	17,8	38,9	165.745	29,8	25,5
Juli	2.517.645	70,4	649.718	604.703	39,4	18,9	16,0	7,8	17,9	38,8	185.374	30,7	24,7
August	2.544.845	69,6	670.405	643.209	42,3	17,4	15,8	7,1	17,5	37,6	195.271	30,4	23,5
September	2.448.910	71,2	591.413	687.351	45,0	16,2	15,4	6,8	16,6	35,9	207.325	30,2	22,7
Oktober	2.388.711	71,9	606.469	666.674	43,1	16,8	15,5	7,3	17,2	37,1	192.051	28,8	23,6
November	2.368.411	72,2	629.417	649.720	41,6	17,5	15,5	7,7	17,7	38,0	187.173	28,8	23,5
Dezember	2.384.961	71,1	579.225	562.678	40,8	17,4	15,0	8,6	18,2	39,5	150.630	26,8	23,7
Januar 2018	2.570.311	66,7	667.185	481.834	41,8	17,4	14,3	9,0	17,5	37,6	145.638	30,2	22,2
Februar	2.545.936	67,1	662.062	686.442	43,9	17,5	14,1	7,5	17,0	36,7	200.210	29,2	20,6
März	2.458.110	68,6	603.754	691.571	45,2	18,1	13,4	7,1	16,2	35,6	225.603	32,6	20,0
April	2.383.752	70,3	569.088	643.455	42,5	21,5	13,4	7,1	15,5	34,8	238.413	37,1	20,8
Mai	2.315.487	71,9	588.869	657.130	40,8	20,3	14,7	7,5	16,6	36,9	213.733	32,5	23,2
Juni	2.275.787	72,3	508.863	548.546	39,4	19,3	15,5	8,6	17,1	38,2	169.370	30,9	24,3
Juli													
August													
September													
Oktober													
November													
Dezember													
2018 gleitend	2.433.572	70,2	7.326.468	7.523.313	42,3	18,2	14,9	7,6	17,0	37,1	2.310.791	30,7	22,6

1) Die Kategorie „ohne Angabe oder Dauer“ umfasst Nicht-Langzeitarbeitslose (kürzer 12 Monate) ohne genauere Angaben zur Dauer. Die Kategorie über 12 Monate umfasst alle Langzeitarbeitslosen.

5.1 Betroffenheit und Verbleib in Arbeitslosigkeit

Juni 2018

509.000 Zugänge aus ...

Erwerbstätigkeit:	33,0%
Qualifizierung:	28,3%
Nichterwerbstätigkeit:	34,5%
ohne Angabe	4,3%



Arbeitslosenbestand

2.276.000



549.000 Abgänge in...

Erwerbstätigkeit:	30,9%	24,3 Wochen
Qualifizierung:	24,1%	33,0 Wochen
Nichterwerbstätigkeit:	38,1%	52,6 Wochen
ohne Angabe	6,9%	
Insgesamt		38,2 Wochen

abgeschlossene Dauer¹⁾

Bisherige Dauer der Arbeitslosigkeit

Nicht-Langzeitarbeitslose:	64,0%
Langzeitarbeitslose:	36,0%

1) Daueranteile werden bei Abgang auf alle Arbeitslosen mit Angaben zu Dauern bezogen.

Analyse

Arbeitslosigkeit ist kein starrer Block, vielmehr gibt es viel Bewegung. Arbeitslose, die ihre Arbeitslosigkeit im Berichtsmonat beendeten, waren im Durchschnitt zuvor 38,2 Wochen arbeitslos, bei Aufnahme einer Beschäftigung nur durchschnittlich 24,3 Wochen.

Die Arbeitslosigkeit wird von Arbeitslosen mit hohem Verbleibsrisiko, also langen Dauern geprägt. So sind aktuell 36 Prozent der Arbeitslosen Langzeitarbeitslose, d.h. bereits länger als ein Jahr arbeitslos. Generell kann man sagen, dass rund ein Drittel der Arbeitslosen im Bestand Langzeitarbeitslose sind.

Methodische Hinweise

Der Zusammenhang $\text{Zugang} \times \text{Dauer} = \text{Bestand}$ ermöglicht eine Unterscheidung des Arbeitslosigkeitsrisikos in ein **Zugangsrisiko** (gemessen als Zugang in Arbeitslosigkeit bezogen auf die Erwerbspersonen) und ein **Verbleibsrisiko** (gemessen als durchschnittlich abgeschlossene Dauer der Arbeitslosigkeit). Entsprechend können die Arbeitslosenquoten einzelner Personengruppen in eine Betroffenheits- und eine Dauerkomponente zerlegt werden:

$$\text{Arbeitslosenquote (in\%)} = \frac{\text{Betroffenheit (in\%)} \times \text{Dauer der Arbeitslosigkeit (in Wochen)}}{52}$$

5.2 Zugang in Arbeitslosigkeit

Zeitreihen

Zeit	Zugang an Arbeitslosen					
	Insgesamt	Veränderung gegenüber				Zugangsrate ¹⁾
		Vormonat		Vorjahresmonat		
		absolut	in %	absolut	in %	
1	2	3	4	5	6	
2016	7.704.244	x	x	187.612	2,5	23,8
2017	7.554.093	x	x	-150.151	-1,9	24,7
Januar 2017	711.896	70.348	11,0	-52.920	-6,9	27,7
Februar	711.305	-591	-0,1	34.671	5,1	25,6
März	627.167	-84.138	-11,8	25.289	4,2	22,7
April	636.884	9.717	1,5	36.652	6,1	23,9
Mai	608.912	-27.972	-4,4	31.337	5,4	23,7
Juni	531.282	-77.630	-12,7	-57.821	-9,8	21,3
Juli	649.718	118.436	22,3	-7.823	-1,2	26,3
August	670.405	20.687	3,2	17.228	2,6	26,6
September	591.413	-78.992	-11,8	-56.722	-8,8	23,2
Oktober	606.469	15.056	2,5	-35.569	-5,5	24,8
November	629.417	22.948	3,8	-22.150	-3,4	26,3
Dezember	579.225	-50.192	-8,0	-62.323	-9,7	24,5
Januar 2018	667.185	87.960	15,2	-44.711	-6,3	28,0
Februar	662.062	-5.123	-0,8	-49.243	-6,9	25,8
März	603.754	-58.308	-8,8	-23.413	-3,7	23,7
April	569.088	-34.666	-5,7	-67.796	-10,6	23,2
Mai	588.869	19.781	3,5	-20.043	-3,3	24,7
Juni	508.863	-80.006	-13,6	-22.419	-4,2	22,0
Juli						
August						
September						
Oktober						
November						
Dezember						
2018 gleitend	7.326.468	x	x	-394.984	-5,1	24,9

Zeit	Zugang an Arbeitslosen aus Erwerbstätigkeit				
	Insgesamt	Veränderung gegenüber			
		Vormonat		Vorjahresmonat	
		absolut	in %	absolut	in %
1	2	3	4	5	
2016	2.785.262	x	x	-99.122	-3,4
2017	2.687.641	x	x	-97.621	-3,5
Januar 2017	354.157	111.796	46,1	-37.143	-9,5
Februar	244.207	-109.950	-31,0	-385	-0,2
März	210.760	-33.447	-13,7	2.884	1,4
April	212.956	2.196	1,0	-2.029	-0,9
Mai	196.991	-15.965	-7,5	5.634	2,9
Juni	168.057	-28.934	-14,7	-18.303	-9,8
Juli	211.778	43.721	26,0	-1.551	-0,7
August	220.747	8.969	4,2	4.754	2,2
September	202.742	-18.005	-8,2	-12.692	-5,9
Oktober	214.161	11.419	5,6	-12.028	-5,3
November	230.642	16.481	7,7	-4.844	-2,1
Dezember	220.443	-10.199	-4,4	-21.918	-9,0
Januar 2018	340.052	119.609	54,3	-14.105	-4,0
Februar	229.944	-110.108	-32,4	-14.263	-5,8
März	207.488	-22.456	-9,8	-3.272	-1,6
April	203.266	-4.222	-2,0	-9.690	-4,6
Mai	192.692	-10.574	-5,2	-4.299	-2,2
Juni	167.789	-24.903	-12,9	-268	-0,2
Juli					
August					
September					
Oktober					
November					
Dezember					
2018 gleitend	2.641.744	x	x	-94.176	-3,4

1) Zugang eines Monats bezogen auf den Bestand des Vormonats.

5.2 Zugang in Arbeitslosigkeit

Juni 2018

Deutschland	Juni 2018	Veränderung gegen Vorjahr	
		absolut	in %
Zugang insgesamt	508.863	-22.419	-4,2
Erwerbstätigkeit (ohne Ausbildung)	167.789	-268	-0,2
dar. Beschäftigung am 1. Arbeitsmarkt	152.400	1.067	0,7
Beschäftigung am 2. Arbeitsmarkt	7.176	-1.006	-12,3
Selbständigkeit	7.147	-206	-2,8
Ausbildung u. sonstige Maßnahmeteilnahme	143.793	-8.418	-5,5
Nichterwerbstätigkeit	175.411	-9.324	-5,0
dar. Arbeitsunfähigkeit	122.775	-6.786	-5,2
mangel. Verfügbarkeit	46.980	-2.982	-6,0
Sonstiges / keine Angabe	21.870	-4.409	-16,8

Analyse

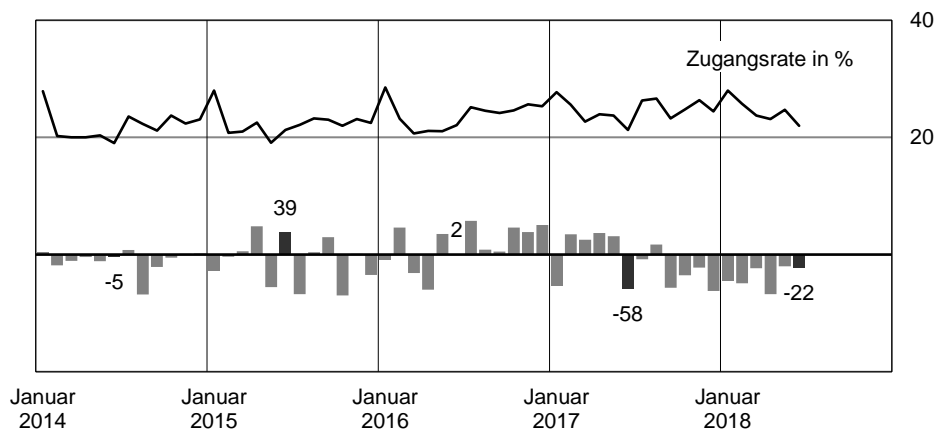
Im Juni meldeten sich 509.000 Menschen bei einer Arbeitsagentur oder einem Träger der Grundsicherung arbeitslos. Im Vergleich zum Vorjahresmonat waren dies 4 Prozent weniger.

Dabei haben sich die Zugänge im Rechtskreis SGB III um 3 Prozent verringert und im Rechtskreis SGB II um 5 Prozent abgenommen.

Aussagekräftiger als die absoluten Zahlen sind die Zugangsrate. So nahm die Zugangsrate insgesamt gegenüber dem Vorjahresmonat um 0,7 Prozentpunkte auf 22,0 Prozent zu. Im Rechtskreis SGB III ist dabei die Zugangsrate um 1,4 Prozentpunkte auf 31,6 Prozent gestiegen, im Rechtskreis SGB II ist sie ebenfalls gestiegen, und zwar um 0,4 Prozentpunkte auf 17,4 Prozent.

Zugang an Arbeitslosen - Vorjahresveränderung und Zugangsrate

Angaben in Tausend bzw.in Prozent



Methodische Hinweise

1. Die Zahl der Arbeitslosmeldungen ist größer als die der sich arbeitslos meldenden Personen, weil sich letztere in einer Periode mehrmals arbeitslos melden können.
2. Zugangsrate bezieht den Zugang des laufenden Monats auf den Bestand des Vormonats und ermöglichen damit Aussagen zur relativen Bedeutung von Zugängen u.a. im Zeitvergleich bei abnehmenden oder zunehmenden Beständen.

5.3 Abgang aus Arbeitslosigkeit

Zeitreihen

Zeit	Abgang an Arbeitslosen					
	Insgesamt	Veränderung gegenüber				Abgangsrate ¹⁾
		Vormonat		Vorjahresmonat		
		absolut	in %	absolut	in %	
1	2	3	4	5	6	
2016	7.817.261	x	x	218.893	2,9	24,1
2017	7.737.411	x	x	-79.850	-1,0	25,3
Januar 2017	502.789	-102.462	-16,9	-22.982	-4,4	19,6
Februar	726.601	223.812	44,5	40.712	5,9	26,2
März	727.140	539	0,1	59.046	8,8	26,3
April	730.372	3.232	0,4	29.113	4,2	27,4
Mai	679.814	-50.558	-6,9	22.386	3,4	26,5
Juni	556.360	-123.454	-18,2	-82.541	-12,9	22,3
Juli	604.703	48.343	8,7	-6.012	-1,0	24,5
August	643.209	38.506	6,4	13.317	2,1	25,5
September	687.351	44.142	6,9	-37.467	-5,2	27,0
Oktober	666.674	-20.677	-3,0	-43.036	-6,1	27,2
November	649.720	-16.954	-2,5	-9.813	-1,5	27,2
Dezember	562.678	-87.042	-13,4	-42.573	-7,0	23,8
Januar 2018	481.834	-80.844	-14,4	-20.955	-4,2	20,2
Februar	686.442	204.608	42,5	-40.159	-5,5	26,7
März	691.571	5.129	0,7	-35.569	-4,9	27,2
April	643.455	-48.116	-7,0	-86.917	-11,9	26,2
Mai	657.130	13.675	2,1	-22.684	-3,3	27,6
Juni	548.546	-108.584	-16,5	-7.814	-1,4	23,7
Juli						
August						
September						
Oktober						
November						
Dezember						
2018 gleitend	7.523.313	x	x	-339.682	-4,3	25,6

Zeit	Abgang an Arbeitslosen in Erwerbstätigkeit				
	Insgesamt	Veränderung gegenüber			
		Vormonat		Vorjahresmonat	
		absolut	in %	absolut	in %
1	2	3	4	5	
2016	2.419.663	x	x	-81.898	-3,3
2017	2.356.669	x	x	-62.994	-2,6
Januar 2017	144.682	-11.513	-7,4	-18.627	-11,4
Februar	200.439	55.757	38,5	-17.269	-7,9
März	244.194	43.755	21,8	12.425	5,4
April	256.330	12.136	5,0	-9.209	-3,5
Mai	227.455	-28.875	-11,3	10.077	4,6
Juni	165.745	-61.710	-27,1	-30.227	-15,4
Juli	185.374	19.629	11,8	76	0,0
August	195.271	9.897	5,3	11.075	6,0
September	207.325	12.054	6,2	-10.128	-4,7
Oktober	192.051	-15.274	-7,4	-7.073	-3,6
November	187.173	-4.878	-2,5	1.451	0,8
Dezember	150.630	-36.543	-19,5	-5.565	-3,6
Januar 2018	145.638	-4.992	-3,3	956	0,7
Februar	200.210	54.572	37,5	-229	-0,1
März	225.603	25.393	12,7	-18.591	-7,6
April	238.413	12.810	5,7	-17.917	-7,0
Mai	213.733	-24.680	-10,4	-13.722	-6,0
Juni	169.370	-44.363	-20,8	3.625	2,2
Juli					
August					
September					
Oktober					
November					
Dezember					
2018 gleitend	2.310.791	x	x	-56.042	-2,4

1) Abgang eines Monats bezogen auf den Bestand des Vormonats.

5.3 Abgang aus Arbeitslosigkeit

Juni 2018

Deutschland	Juni 2018	Veränderung gegen Vorjahr	
		absolut	in %
Abgang insgesamt	548.546	-7.814	-1,4
Erwerbstätigkeit (ohne Ausbildung)	169.370	3.625	2,2
dar. Beschäftigung am 1. Arbeitsmarkt	150.699	4.887	3,4
Beschäftigung am 2. Arbeitsmarkt	8.726	-1.377	-13,6
Selbständigkeit	9.338	8	0,1
Ausbildung u. sonstige Maßnahmeteilnahme	132.121	-8.790	-6,2
Nichterwerbstätigkeit	209.062	-3.618	-1,7
dar. Arbeitsunfähigkeit	136.191	-292	-0,2
mangel. Verfügbarkeit	58.128	-2.287	-3,8
Sonstiges / keine Angabe	37.993	969	2,6

Analyse

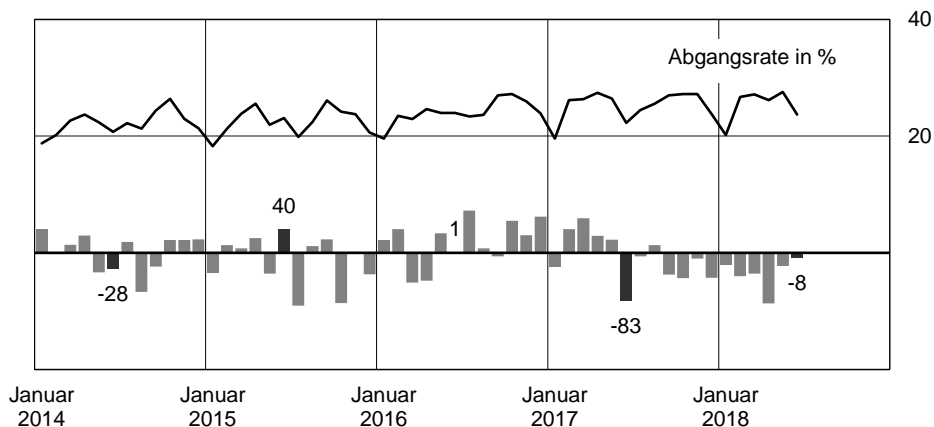
Im Juni meldeten sich 549.000 Menschen bei einer Arbeitsagentur oder einem Träger der Grundsicherung aus der Arbeitslosigkeit ab. Im Vergleich zum Vorjahresmonat war dies 1 Prozent weniger.

Die Abgänge haben sich gegenüber dem Vorjahr im Rechtskreis SGB III um 2 Prozent verringert und im Rechtskreis SGB II um 1 Prozent abgenommen.

Ergänzend zu den absoluten Zahlen können Abgangsraten etwas über die Abgangschancen aus Arbeitslosigkeit aussagen. Bezogen auf den Bestand an Arbeitslosen beendeten mehr Menschen ihre Arbeitslosigkeit: So stieg die Abgangsrate insgesamt gegenüber dem Vorjahresmonat um 1,4 Prozentpunkte auf 23,7 Prozent. Dabei ist die Wahrscheinlichkeit, die Arbeitslosigkeit zu beenden, im Rechtskreis SGB III um 1,8 Prozentpunkte auf 32,4 Prozent gestiegen, im Rechtskreis SGB II ist sie ebenfalls gestiegen, und zwar um 1,2 Prozentpunkte auf 19,5 Prozent.

Abgang von Arbeitslosen - Vorjahresveränderung und Abgangsrate

Angaben in Tausend bzw. in Prozent



Methodische Hinweise

1. Die Zahl der Abgänge aus Arbeitslosigkeit ist größer als die der sich abmeldenden Personen, da letztere in einer Periode mehrmals die Arbeitslosigkeit beenden können.
2. Abgangsraten beziehen den Abgang des laufenden Monats auf den Bestand des Vormonats und ermöglichen damit Aussagen zur relativen Bedeutung von Abgängen u.a. im Zeitvergleich bei abnehmenden oder zunehmenden Beständen.

6.1 Angebot an Arbeitsstellen

Zeitreihen

Zeit	Bestand ¹⁾							Zugang ¹⁾				
	Saisonbereinigt (in Tausend)		Ursprungswerte					Saison- und kalenderbereinigt (in Tausend)		Ursprungswerte		
	Insgesamt	Veränderung gegen Vormonat	Insgesamt	Veränderung gegenüber				Insgesamt	Veränderung gegen Vormonat	Insgesamt	Veränderung gegenüber Vorjahresmonat	
				Vormonat		Vorjahresmonat					absolut	in %
	1	2	3	absolut	in %	absolut	in %	8	absolut	10		
2016	x	x	655.490	x	x	86.747	15,3	x	x	2.307.968	145.609	6,7
2017	x	x	730.551	x	x	75.061	11,5	x	x	2.397.146	89.178	3,9
Januar 2017	690	10	646.991	-11.444	-1,7	66.147	11,4	194	0	152.078	-5.112	-3,3
Februar	692	3	674.661	27.670	4,3	60.776	9,9	194	0	223.027	11.374	5,4
März	697	5	691.924	17.263	2,6	57.408	9,0	198	3	210.008	18.048	9,4
April	708	11	705.949	14.025	2,0	65.818	10,3	201	3	207.961	19.769	10,5
Mai	714	6	714.398	8.449	1,2	59.610	9,1	196	-5	199.707	4.403	2,3
Juni	723	9	730.802	16.404	2,3	65.930	9,9	201	5	195.368	1.866	1,0
Juli	734	11	750.346	19.544	2,7	76.457	11,3	202	1	215.914	14.606	7,3
August	743	9	765.280	14.934	2,0	80.042	11,7	197	-5	210.034	5.935	2,9
September	753	10	773.105	7.825	1,0	86.308	12,6	202	5	194.379	2.466	1,3
Oktober	759	7	779.712	6.607	0,9	88.340	12,8	202	0	203.886	-374	-0,2
November	767	8	772.205	-7.507	-1,0	91.092	13,4	204	2	203.270	15.824	8,4
Dezember	782	15	761.237	-10.968	-1,4	102.802	15,6	209	6	181.514	373	0,2
Januar 2018	782	1	736.231	-25.006	-3,3	89.240	13,8	200	-10	157.855	5.777	3,8
Februar	784	2	764.247	28.016	3,8	89.586	13,3	203	3	232.529	9.502	4,3
März	786	2	778.158	13.911	1,8	86.234	12,5	196	-6	208.118	-1.890	-0,9
April	788	2	784.206	6.048	0,8	78.257	11,1	194	-2	184.856	-23.105	-11,1
Mai	793	5	792.637	8.431	1,1	78.239	11,0	199	4	210.716	11.009	5,5
Juni	797	4	805.213	12.576	1,6	74.411	10,2	196	-2	192.461	-2.907	-1,5
Juli												
August												
September												
Oktober												
November												
Dezember												
2018 gleitend	x	x	771.881	x	x	85.084	12,4	x	x	2.395.532	37.216	1,6

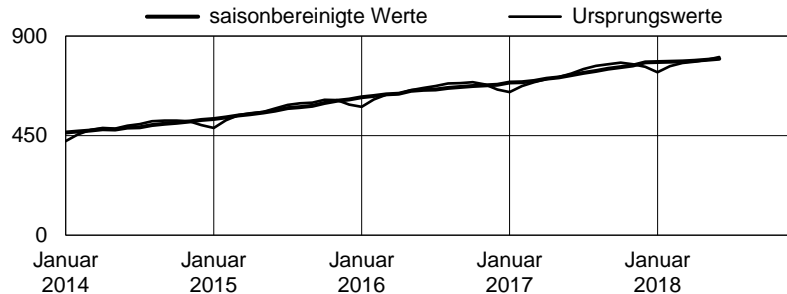
1) Basierend auf Daten aus den IT-Fachverfahren der BA, einschließlich gemeldeter Arbeitsstellen mit Arbeitsort im Ausland.

© Statistik der Bundesagentur für Arbeit

6.1 Angebot an Arbeitsstellen

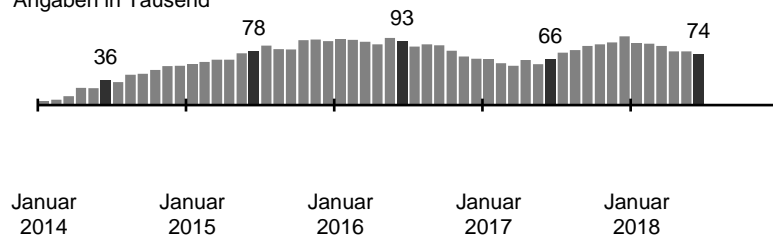
Entwicklung des Bestandes an Arbeitsstellen

Angaben in Tausend



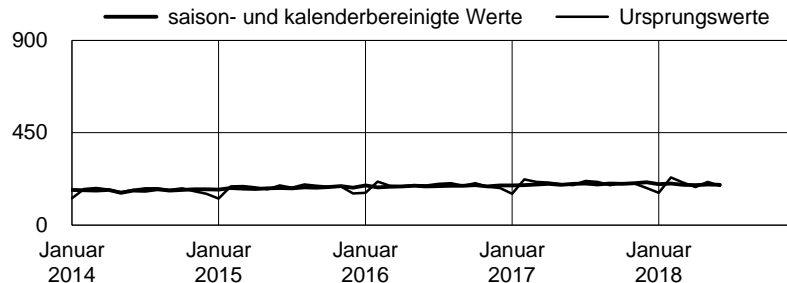
Vorjahresveränderung des Bestandes an Arbeitsstellen

Angaben in Tausend



Zugang an Arbeitsstellen

Angaben in Tausend



Analyse

Der Bestand an gemeldeten Arbeitsstellen hat sich im Juni saisonbereinigt um 4.000 erhöht, nach +5.000 im Mai und +2.000 im April. Nicht saisonbereinigt belief er sich im Juni auf 805.000 Arbeitsstellen. Gegenüber dem Vorjahr war das ein Plus von 74.000 oder 10 Prozent, nach +78.000 oder +11 Prozent im Mai. Von den gemeldeten Arbeitsstellen waren 94 Prozent sofort zu besetzen.

Auch die Stellenzugänge, die ein besserer Indikator für die Einstellungsbereitschaft der Betriebe als die Bestandszahlen sind, bewegen sich auf hohem Niveau. Saison- und kalenderbereinigt hat der Stellenzugang im Juni um 2.000 abgenommen (Mai: +4.000; April: -2.000). Nach den Ursprungszahlen gingen im Juni 192.000 Stellenmeldungen ein, 3.000 oder 1 Prozent weniger als vor einem Jahr. In der gleitenden Jahressumme von Juli 2017 bis Juni 2018 – die saisonale und zufällige Schwankungen ausgleicht – gab es mit 2.396.000 Stellenzugängen 37.000 oder 2 Prozent mehr als im Vorjahreszeitraum. Die neu gemeldeten Arbeitsstellen waren im Juni zu 68 Prozent und in der gleitenden Jahressumme zu 66 Prozent sofort zu besetzen.

Im Juni wurden 180.000 Arbeitsstellen abgemeldet, 1.000 oder 1 Prozent mehr als vor einem Jahr. In der gleitenden Jahressumme gab es 2.310.000 Abgänge, 23.000 oder 1 Prozent mehr als im gleichen Vorjahreszeitraum. 6 Prozent der Arbeitsstellen wurden abgemeldet, bevor sie vakant wurden. Die durchschnittliche abgeschlossene Vakanzzeit im gleitenden Jahreszeitraum hat sich im Vorjahresvergleich um 9 auf 105 Tage erhöht. Die längeren Vakanzzeiten belegen, dass es für Betriebe schwieriger wird, ihre Stellen zu besetzen. Es kann zwar nicht von einem allgemeinen Kräfte- oder Fachkräftemangel gesprochen werden, gleichwohl zeigen sich Anspannungen und Engpässe in einigen technischen Berufsfeldern, bei Bauberufen sowie in Gesundheits- und Pflegeberufen.

Der BA-X bewegt sich auf sehr hohem Niveau und hat im Juni gegenüber dem Vormonat um 1 auf 254 Punkte zugenommen. Der Vorjahreswert wird um 18 Punkte übertroffen.

Methodische Hinweise

1. Je mehr/weniger Stellen eingehen, desto größer/kleiner ist, bei gleichbleibender Laufzeit, der Bestand (Mengenfaktor). Je länger/kürzer es dauert, bis Stellen abgemeldet werden, desto größer/kleiner ist, bei gleichbleibendem Stellenzugang, der Bestand (Zeitfaktor).
2. Die Angaben basieren auf Daten der BA-IT-Fachverfahren inklusive gemeldeter Arbeitsstellen mit Arbeitsort im Ausland. Neben der Meldung von Stellenangeboten durch direkten Kontakt oder die Jobbörse bietet die BA Arbeitgebern die Möglichkeit, ihre Angebote in einer besonderen Kooperationsform direkt aus ihrem IT-System in die BA-Datenbank zu übermitteln. Rückwirkend seit Januar 2013 umfasst die Statistik auch diese gemeldeten Arbeitsstellen.
3. Der Stellenindex der BA (BA-X) bildet die saisonbereinigte Entwicklung der Nachfrage nach Arbeitskräften am 1. Arbeitsmarkt ab; es fließen der BA gemeldete Arbeitsstellen, Stellen für Freiberufler und Selbständige sowie gemeldete Stellen aus der privaten Arbeitsvermittlung ein.

6.2 Angebot an Arbeitsstellen in West- und Ostdeutschland

Zeitreihen

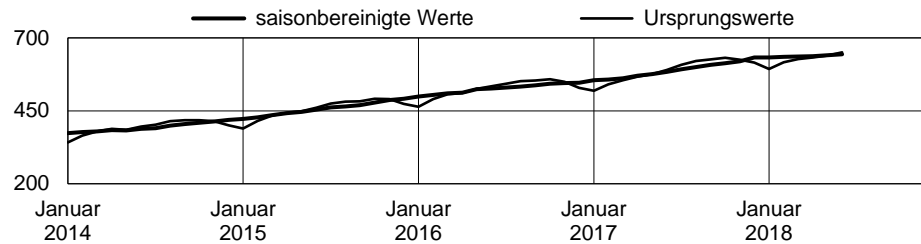
Zeit	Westdeutschland ¹⁾										Ostdeutschland ¹⁾											
	Bestand							Zugang			Bestand							Zugang				
	Saison- bereinigt (in Tsd.)	Veränd. gegen Vor- monat	Ur- sprungs- werte	Veränderung gegenüber				Ur- sprungs- werte	Veränderung gegenüber Vorjahresmonat		Saison- bereinigt (in Tsd.)	Veränd. gegen Vor- monat	Ur- sprungs- werte	Veränderung gegenüber				Ur- sprungs- werte	Veränderung gegenüber Vorjahresmonat			
				Vormonat		Vorjahresmonat			absolut	in %				Vormonat		Vorjahresmonat			absolut	in %	absolut	in %
				absolut	in %	absolut	in %							absolut	in %	absolut	in %					
1	2	3	4	5	6	7	8	9	10	11	12	13	14	15	16	17	18	19	20			
2016	x	x	526.276	x	x	69.186	15,1	1.857.435	127.199	7,4	x	x	127.279	x	x	17.643	16,1	446.604	18.483	4,3		
2017	x	x	589.533	x	x	63.258	12,0	1.945.648	88.213	4,7	x	x	138.812	x	x	11.532	9,1	447.855	1.251	0,3		
Januar 2017	555	9	519.159	-9.725	-1,8	55.145	11,9	121.803	-3.209	-2,6	132	1	125.795	-1.670	-1,3	10.846	9,4	30.117	-1.756	-5,5		
Februar	557	2	540.830	21.671	4,2	50.712	10,3	180.881	10.908	6,4	133	0	131.770	5.975	4,7	9.861	8,1	41.744	379	0,9		
März	561	4	554.882	14.052	2,6	48.532	9,6	168.655	14.347	9,3	134	1	135.065	3.295	2,5	8.826	7,0	41.032	3.884	10,5		
April	571	10	567.397	12.515	2,3	56.238	11,0	167.654	17.792	11,9	135	1	136.467	1.402	1,0	9.439	7,4	39.961	1.941	5,1		
Mai	575	5	575.544	8.147	1,4	50.487	9,6	162.215	5.431	3,5	136	1	136.620	153	0,1	8.711	6,8	37.143	-1.166	-3,0		
Juni	583	8	590.130	14.586	2,5	56.500	10,6	159.526	4.989	3,2	137	1	138.400	1.780	1,3	9.094	7,0	35.498	-3.149	-8,1		
Juli	592	9	607.282	17.152	2,9	64.202	11,8	175.887	12.066	7,4	139	2	140.697	2.297	1,7	11.783	9,1	39.628	2.414	6,5		
August	600	8	620.302	13.020	2,1	68.858	12,5	172.830	7.657	4,6	140	1	142.586	1.889	1,3	10.620	8,0	36.903	-1.703	-4,4		
September	608	8	626.418	6.116	1,0	72.902	13,2	157.966	2.127	1,4	142	2	144.319	1.733	1,2	12.993	9,9	36.155	405	1,1		
Oktober	614	6	631.953	5.535	0,9	73.652	13,2	165.887	985	0,6	144	2	145.434	1.115	0,8	14.388	11,0	37.690	-1.311	-3,4		
November	620	6	624.844	-7.109	-1,1	75.088	13,7	163.985	12.641	8,4	145	1	145.117	-317	-0,2	15.823	12,2	39.018	3.202	8,9		
Dezember	632	13	615.660	-9.184	-1,5	86.776	16,4	148.359	2.479	1,7	147	2	143.469	-1.648	-1,1	16.004	12,6	32.966	-1.889	-5,4		
Januar 2018	633	0	593.580	-22.080	-3,6	74.421	14,3	126.479	4.676	3,8	148	0	140.721	-2.748	-1,9	14.926	11,9	31.175	1.058	3,5		
Februar	635	2	616.033	22.453	3,8	75.203	13,9	187.859	6.978	3,9	148	0	146.334	5.613	4,0	14.564	11,1	44.450	2.706	6,5		
März	636	2	627.618	11.585	1,9	72.736	13,1	168.754	99	0,1	148	0	148.664	2.330	1,6	13.599	10,1	39.129	-1.903	-4,6		
April	637	1	632.478	4.860	0,8	65.081	11,5	149.342	-18.312	-10,9	149	1	149.894	1.230	0,8	13.427	9,8	35.335	-4.626	-11,6		
Mai	640	3	639.076	6.598	1,0	63.532	11,0	169.943	7.728	4,8	151	2	151.733	1.839	1,2	15.113	11,1	40.529	3.386	9,1		
Juni	644	4	650.403	11.327	1,8	60.273	10,2	154.726	-4.800	-3,0	152	1	152.858	1.125	0,7	14.458	10,4	37.447	1.949	5,5		
Juli																						
August																						
September																						
Oktober																						
November																						
Dezember																						
2018 gleitend	x	x	623.804	x	x	71.060	12,9	1.942.017	34.324	1,8	x	x	145.986	x	x	13.975	10,6	450.425	3.688	0,8		

1) Basierend auf Daten aus den IT-Fachverfahren der BA, ohne gemeldete Arbeitsstellen mit Arbeitsort im Ausland.

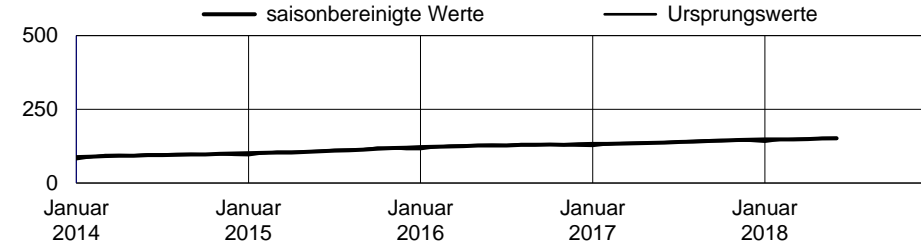
© Statistik der Bundesagentur für Arbeit

6.2 Angebot an Arbeitsstellen in West- und Ostdeutschland

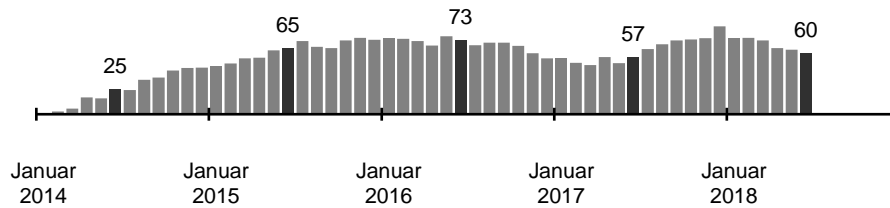
Entwicklung des Bestandes an Arbeitsstellen in Westdeutschland
Angaben in Tausend



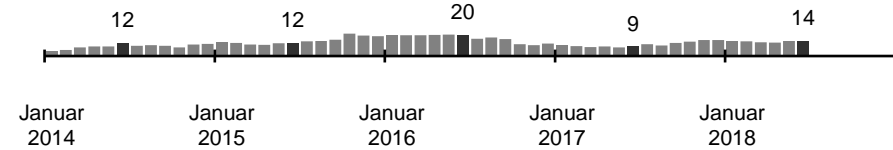
Entwicklung des Bestandes an Arbeitsstellen in Ostdeutschland
Angaben in Tausend



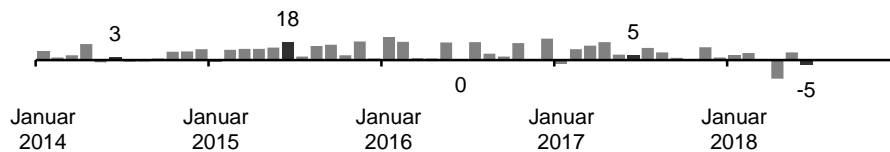
Vorjahresveränderung des Bestandes an Arbeitsstellen
Angaben in Tausend



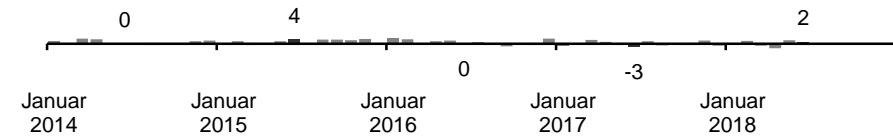
Vorjahresveränderung des Bestandes an Arbeitsstellen
Angaben in Tausend



Vorjahresveränderung des Zugangs an Arbeitsstellen
Angaben in Tausend



Vorjahresveränderung des Zugangs an Arbeitsstellen
Angaben in Tausend



Anhang 1

Wichtige Hinweise zur Interpretation der Arbeitsmarktdaten - Teil 1

Die Arbeitslosenstatistik wird aus den Geschäftsdaten der Arbeitsagenturen und Jobcentern gewonnen. Sie ist eine Sekundärstatistik in Form einer Vollerhebung. Basis sind die Daten der Personen, die sich bei den Arbeitsagenturen und den Jobcentern gemeldet haben.

Mit der Einführung des SGB II ab 2005 sind die Agenturen nur noch für einen Teil der Arbeitslosen zuständig. Als Träger der neuen Grundsicherung für Arbeitsuchende nach dem SGB II traten mit den Arbeitsgemeinschaften von Arbeitsagenturen und Kommunen (ARGE) und den zugelassenen kommunalen Trägern (zKT) weitere Akteure auf den Arbeitsmarkt. Durch die Neuorganisation des SGB II zum Januar 2011 wurden diese in Jobcenter (JC) umgewandelt, die in Form von gemeinsamen Einrichtungen bzw. in kommunaler Trägerschaft arbeiten. Zur Sicherung der Vergleichbarkeit und Qualität der Statistik wurde die Bundesagentur für Arbeit (BA) gem. § 53 i.V.m. § 51 b SGB II beauftragt, die bisherige Arbeitsmarktstatistik unter Einbeziehung der Grundsicherung für Arbeitsuchende weiter zu führen. Dabei wurde die Definition der Arbeitslosigkeit aus dem SGB III beibehalten. Mit den zugelassenen kommunalen Trägern wurden Datenlieferungen und Datenstandards vereinbart, um deren Daten in die Datenstruktur der BA Statistik einbinden zu können. Die statistischen Daten zur Arbeitslosigkeit speisen sich seit Januar 2005 aus dem IT-Fachverfahren der BA, aus Datenlieferungen der zKT und – sofern keine verwertbaren bzw. plausiblen Daten geliefert wurden – aus ergänzenden Schätzungen der BA.

Die Datengrundlagen im Einzelnen:

(1) Das operative Fachverfahren der BA: Grundlage für die Erstellung der Arbeitslosenstatistiken ist seit Juli 2006 flächendeckend VerBIS (Vermittlungs-, Beratungs- und Informationssystem der BA); hier werden alle vermittlungsrelevanten Informationen über arbeitssuchende und arbeitslose Personen im Rahmen der Geschäftsprozesse erfasst und laufend aktualisiert.

(2) Der Datenstandard XSozial-BA-SGB II: Die zKT übermitteln einzelfallbezogene Daten aus ihren Geschäftsverfahren nach § 51 b SGB II an die Statistik der BA. Die Datenübermittlung erfolgt über eine XML-Schnittstelle nach dem Datenaustauschstandard XSozial-BA-SGB II, der zwischen BA und kommunalen Spitzenverbänden abgestimmt ist. Für kurzfristige Datenausfälle wird seit Februar 2006 ein Fortschreibungsmodell verwendet, das neben den letzten valide gemeldeten Werten auch die durchschnittliche Entwicklung von Kreisen mit ähnlicher Arbeitsmarktstruktur nutzt.

(3) Zusammenführung der Daten: Die Daten werden von der Statistik der BA in zentralen statistischen IT-Verfahren aufbereitet.

(3a) Bis Dezember 2006 wurden die Ergebnisse über Arbeitslose und Arbeitsuchende getrennt für XSozial und BA-Verfahren ausgewertet und anschließend addiert. Möglich blieb dabei eine potenzielle Doppelzählung durch überlappende Arbeitslosigkeits-/Arbeitsuchend-Perioden bei Trägern mit jeweils anderem Erfassungssystem, weil in diesen Fällen ein Rechtskreiswechsel nicht ermittelt werden konnte.

(3b) Ab Januar 2007 Einführung einer integrierten Arbeitslosenstatistik. Die in den getrennten Verfahren erfassten bzw. übermittelten Arbeitslosigkeits-/Arbeitsuchend-Episoden werden in der BA-Statistik so zusammengeführt, dass ein überschneidungsfreier und stimmiger Verlauf der einzelnen Episoden von Arbeitslosigkeit und Arbeitsuche entsteht.

Seit Berichtsmonat Juli 2012 werden alle Daten zu Regionen (z.B. Länder, Kreisen, Arbeitsagenturen) auf Basis fiktiver Gebietsstände berichtet. Um Brüche in der statistischen Berichterstattung zu vermeiden, werden neben den Daten des aktuellen Monats auch die Daten aller davorliegenden Monate nach dem neuen Gebietsstand ausgewiesen. Damit sind Vormonats- und Vorjahresvergleiche uneingeschränkt möglich.

Anhang 2

Wichtige Hinweise zur Interpretation der Arbeitsmarktdaten - Teil 2

Übergang von 47 Jobcentern in die alleinige Zuständigkeit der Kommunen – Auswirkungen auf die Statistiken

Im Januar 2012 gingen bundesweit weitere 47 Jobcenter (JC) in die alleinige Verantwortung eines Landkreises bzw. einer kreisfreien Stadt über. In einigen dieser 47 Landkreise gab es - überwiegend aufgrund von Gebietsreformen - mehrere Jobcenter. Mit dem Übergang wurden diese zusammengeführt, so dass zu den bereits bestehenden 67 Jobcenter in zugelassener kommunaler Trägerschaft (zKT) letztlich 41 neue hinzu kamen. Diese 108 Jobcenter melden ihre Daten über den Standard XSozial-BA-SGB II an die Statistik der BA, die sie dann in der integrierten Statistik verarbeitet. Mit Januar 2013 verringerte sich die Zahl dieser Jobcenter aufgrund der Agenturreform der BA auf 106 Jobcenter.

Infolge des Übergangs kam es insbesondere im ersten Halbjahr 2012 zu Einschränkungen in der Berichterstattung zur Arbeitslosigkeit und Arbeitsförderung. Alle neuen zKT hatten zwar Daten geliefert, aber die Lieferungen mehrerer Träger wurden in Teilbereichen als nicht plausibel bewertet. Datenausfälle wegen nicht plausibler Datenmeldungen traten auch in der Förderstatistik auf. Zudem konnten bis Februar 2013 für die Jobcenter in zugelassener kommunaler Trägerschaft die Unterbeschäftigungskomponenten Sonderregelungen für Ältere, Fremdförderung und kurzfristige Arbeitsunfähigkeit nicht ausgewiesen werden.

Treten solche Ausfälle ein, werden in der Arbeitslosenstatistik die Eckzahlen für Bestände sowie Zu- und den Abgänge zur Vervollständigung durch die Statistik der BA geschätzt. Dieses Verfahren kann ab 2007 eingesetzt werden. Bestimmte Strukturmerkmale können jedoch bei fehlenden Daten nicht durch Schätzungen ermittelt werden. In diesen Fällen können für betroffenen JC keine Werte ausgewiesen werden und es kommt auf höheren Aggregationsebenen (z.B. auf Länderebene) zu Untererfassungen. Dadurch sind Zeitvergleiche für betroffene Strukturmerkmale eingeschränkt oder nicht möglich.

Von Einschränkungen infolge von Datenausfällen bzw. nicht plausiblen Datenlieferungen sind in der Arbeitslosenstatistik im allgemeinen folgende Strukturmerkmale betroffen:

- Arbeitslosendauern und hier insbesondere die Langzeitarbeitslosigkeit bis Ende 2006,
- Schul- und Berufsabschluss von Arbeitslosen,
- berufsfachliche und wirtschaftszweigliche Gliederungen,
- Gründe bzw. Umstände bei Zu- und Abgängen von Arbeitslosen.

Als Ausmaß für die "Verzerrung" der betroffenen Monate kann generell die Kategorie „Sonstiges/keine Angabe“ herangezogen werden. Vergleichsrechnungen sind näherungsweise möglich, wenn man in den betroffenen Monaten die Fälle dieser Kategorie proportional auf die Strukturmerkmale verteilt.

In der Förderstatistik wurden die Unterbeschäftigungskomponenten im März 2013 rückwirkend ab 2008 auf eine integrierte Statistik umgestellt, die auch Daten von zugelassenen kommunalen Trägern umfasst.

Auswertungen zu Arbeitslosen und zur Förderung im Rechtskreis SGB III sind generell nicht von derartigen Einschränkung betroffen.

Anhang 3

Wichtige Hinweise zur Interpretation der Arbeitsmarktdaten - Teil 3

Änderungen der Statistik über Arbeitslose und Arbeitsuchende

- März 2011: Umstellung der statistischen Berichterstattung von der additiven auf eine integrierte Datenbasis. Durch die Revision werden die einzelnen Arbeitslosigkeitsperioden zu einem überschneidungsfreien Verlauf zusammengeführt, auch wenn sie aus den getrennten Verfahren der Bundesagentur für Arbeit (BA) und der zugelassenen kommunalen Träger (zKT) stammen. Dadurch änderten sich rückwirkend alle Daten ab 2007. Die Korrekturen waren gering und allein auf die Beseitigung von Doppelzählungen zurückzuführen.

- Januar 2012: Revision mit kleineren Änderungen von Eckzahlen rückwirkend ab 2007. Auslöser für die Revision waren insbesondere zwei Sachverhalte:

(1) Erweiterung der statistischen Berichterstattung zur Dauer der Arbeitslosigkeit: Mit der Erweiterung der integrierten Arbeitslosenstatistik um die Arbeitslosendauer wurde die bisherige Berichterstattung über Dauern abgelöst, die auf Auswertungen aus den BA-Verfahren beschränkt war und keine Daten von zKT enthielt, also nur eine Teil-Statistik war. Die Umstellung erfolgte zum Januar 2012, weil ab diesem Zeitpunkt 41 neue zKT ihre Daten über XSozial-BA-SGB II lieferten und damit für deutlich weniger Arbeitslose Dauern mit dem alten Auswertungsverfahren ermittelt werden konnten. Durch die Erweiterung konnten Verzerrungen durch Trägerwechsel, Datenlieferausfälle und verspätete Arbeitslosmeldungen minimiert und nun auch Langzeitarbeitslose in Jobcentern der zKT mitgezählt werden. Damit wurde eine bis dahin künstliche Verkürzung der Arbeitslosigkeitsdauern beseitigt, da diese nun vollständig abgebildet sind; entsprechend erhöhten sich die Arbeitslosendauern und die Zahl der Langzeitarbeitslosen.

(2) Änderungen bei der Berücksichtigung des Wohnortes : Der Wohnort eines Arbeitslosen oder Arbeitsuchenden wird nun vorrangig zur regionalen Zuweisung herangezogen, auch wenn abweichende Gebietsinformationen zum Träger oder zur betreuenden Dienststelle vorliegen. Dies führte in Einzelfällen zu regionalen Verschiebungen ohne bundesweite Bedeutung

- Februar/März 2013: Erweiterung des Schätzverfahren bei Datenausfällen rückwirkend ab 2008. Das Schätzverfahren wurde ab Februar 2013 um die Dimension Langzeitarbeitslosigkeit erweitert und ab März 2013 um die Unterbeschäftigungskomponenten Sonderregelungen für Ältere, Fremdförderung und kurzfristige Arbeitsunfähigkeit. Die rückwirkende Erweiterung und Verfeinerung des Schätzverfahrens führte zu geringfügigen Änderungen der Zahlen zu Arbeitslosen und Arbeitsuchenden.

- August 2014: Rückwirkende Revision der Arbeitslosenstatistik ab 2007. Die Revision führte zu nur geringfügigen Änderungen der Arbeitslosenzahlen. So veränderte sich der Bestand an Arbeitslosen in Deutschland maximal um etwa 1.000 in einem Monat. Änderungen an der Interpretation der Arbeitsmarktstatistik, ihrer Entwicklung und Struktur ergaben sich dadurch nicht. In bestimmten Auswertungsdimensionen können größere Abweichungen auftreten, z.B. bei einzelnen Jobcentern in zugelassener kommunaler Trägerschaft, bei der Zugangsstruktur oder bei der Zahl der Langzeitarbeitslosen.

Mit der Revision wurde eine Überholung des Statistikverfahrens realisiert. Sie war notwendig, weil in den letzten Jahren Verfahrensverbesserungen i.d.R. erst ab der jeweiligen Einführung und nicht für die Vergangenheit umgesetzt wurden. Nun wurden alle Verfahrensverbesserungen in einem Zug rückwirkend ab 2007 wirksam und ermöglichen so eine bruchfreie Berichterstattung (vgl. Methodenbericht "Neuaufbereitung der Arbeitslosenstatistik - Revisionsbericht" im Internet).

<http://statistik.arbeitsagentur.de/Navigation/Statistik/Grundlagen/Methodenberichte/Arbeitsmarktstatistik/Methodenberichte-Arbeitsmarkt-Nav.html>

- Januar 2017: Seit dem 01.01.2017 werden die sogenannten „Aufstocker“, also Personen die aufgrund von Hilfebedürftigkeit neben dem Arbeitslosengeld aufstockend auch Arbeitslosengeld II beziehen, nach dem 9. Gesetz zur Änderung des SGB II vermittlerisch durch die Agenturen für Arbeit betreut. Die Aufstocker werden dadurch ab Januar 2017 im Rechtskreis SGB III erfasst, bis Dezember 2016 erfolgte dies im Rechtskreis SGB II. Durch diese Umstellung fällt die Arbeitslosigkeit im Rechtskreis SGB III im Januar 2017 schätzungsweise um 60.000 Arbeitslose höher und im Rechtskreis SGB II um 60.000 niedriger aus. Vergleiche mit Monaten vor Januar 2017, insbesondere zur Arbeitslosigkeit nach Rechtskreisen, sind damit eingeschränkt aussagekräftig.

Anhang 4

Wichtige Hinweise zur Interpretation der Arbeitsmarktdaten - Teil 4

Änderungen der Beschäftigungsstatistik

- März 2014: Auswirkungen von Veränderungen im Meldeverfahren

Aufgrund von Umstellungen im Meldeverfahren zur Sozialversicherung waren die über die Hochrechnung ermittelten vorläufigen Beschäftigtenzahlen für den Berichtsmonat Dezember 2013 überzeichnet. Das Hochrechnungsverfahren wurde zum Berichtsmonat März 2014 so angepasst, dass die Umstellung im Meldeverfahren in der Hochrechnung berücksichtigt wird.

- August 2014: Die Datenaufbereitung für die Beschäftigungsstatistik wurde modernisiert, so dass nun genauere Ergebnisse und zusätzliche Inhalte ausgewiesen werden können. Dies beinhaltet eine Verbesserung der Datenmodellierung und eine Erweiterung der sozialversicherungspflichtigen Beschäftigten um neue Personengruppen. Die rückwirkende Revision der Daten bis 1999 führte vor allem zu zwei relevanten Effekten:

(1) Die Zahl der sozialversicherungspflichtig Beschäftigten erhöhte sich für den Stichtag 30. Juni 2013 im Saldo um rund 350.000 oder 1,2 Prozent, wobei die Bestandsveränderung für frühere Jahre deutlich geringer ausfällt. Der Grund für die Erhöhung liegt hauptsächlich in der Erweiterung der sozialversicherungspflichtigen Beschäftigung um Beschäftigte in Werkstätten für behinderte Menschen.

(2) Die Zahl der geringfügig entlohnt Beschäftigten im Nebenjob verringerte sich um rund 300.000 oder 11,3 Prozent, während die Zahl der ausschließlich geringfügig entlohnt Beschäftigten um 250.000 oder 5,1 Prozent höher ausfällt. Diese Änderungen sind darauf zurückzuführen, dass infolge der neuen Datenmodellierung die Art der Beschäftigung (sozialversicherungspflichtig, geringfügig oder beides) sowie der Wechsel zwischen diesen Beschäftigungsarten präziser als bisher ermittelt werden kann.

Mit der neuen Datenbasis werden zukünftig auch weitere Informationen verfügbar gemacht, wie beispielsweise Mehrfachbeschäftigungen oder Beschäftigungsdauern. Diese Erweiterungen werden sukzessive in die statistische Berichterstattung aufgenommen.

- März 2015: Für die Beschäftigungsstatistik können bei den Daten zu Vollzeit- und Teilzeitbeschäftigten keine Veränderungen gegenüber Daten vor Berichtsmonat Dezember 2014 ausgewiesen werden. Aufgrund von Änderungen im Meldeverfahren war die Zahl der Beschäftigten, für die keine Angaben zur Arbeitszeit vorlagen, am aktuellen Rand deutlich gesunken. Durch die damit verbundenen Strukturverzerrungen sind die Daten zur Arbeitszeit nicht sinnvoll mit denen vorangegangener Monate vergleichbar.

- Februar 2017: Aufgrund von Datenverarbeitungsfehlern Anfang 2016 wurden in größerem Umfang Jahresmeldungen der Arbeitgeber für das Jahr 2015 nicht verarbeitet. In Verbindung mit einem Bereinigungsverfahren hatte dies zur Folge, dass in den Monaten Juni bis November 2016 mehrere Hunderttausend Beschäftigungsverhältnisse zwischenzeitlich technisch beendet wurden. Daher werden bereits veröffentlichte hochgerechnete Ergebnisse für die Berichtsmonate August bis November 2016 stärker korrigiert als sonst üblich. Nach den neuen Daten hat sich die Beschäftigungsdynamik anders als bis dahin konstatiert nicht abgeschwächt; der Zuwachs der sozialversicherungspflichtigen Beschäftigung hält praktisch unverändert an.

Anhang 5

Wichtige Hinweise zur Interpretation der Arbeitsmarktdaten - Teil 5

Änderungen der Statistik der gemeldeten Arbeitsstellen

Die gemeldeten Arbeitsstellen werden monatlich für den Stichtag (Bestand) und den Monatszeitraum (Zugang, Abgang, Vakanzzeit) erhoben. Erhebungsgegenstand sind die von den Arbeitgebern den Arbeitsagenturen und Jobcentern gemeldeten und zur Vermittlung freigegebenen Arbeitsstellen für den 1. Arbeitsmarkt (ungeförderte Arbeitsstellen).

- Juli 2010: Umstellung der Statistik der gemeldeten Arbeitsstellen rückwirkend bis Januar 2000. Es wird nun unterschieden zwischen sozialversicherungspflichtigen, geringfügigen und sonstigen Arbeitsstellen. Die Berichterstattung umfasst nicht mehr geförderte Stellen des sog. 2. Arbeitsmarktes, da diese keine Informationen über die relevanten Ausgleichsprozesse am Arbeitsmarkt enthalten. Saisonstellen werden aufgrund zuletzt fehlender Bedeutung nicht mehr zu den gemeldeten Stellen gezählt. Durch diese Umstellungen ist die Gesamtzahl der gemeldeten Arbeitsstellen niedriger als früher (vgl. Methodenbericht „Umstellung der Statistik der gemeldeten Arbeitsstellen“ im Internet).

<http://statistik.arbeitsagentur.de/Navigation/Statistik/Grundlagen/Methodenberichte/Arbeitsmarktstatistik/Methodenberichte-Arbeitsmarkt-Nav.html>

- April 2012: Entkoppelung der Regionalität des Stellenangebotes von der betreuenden Verwaltungseinheit rückwirkend bis Januar 2000. Arbeitsstellen mit Arbeitsort im Ausland werden seitdem für Deutschland ausgewiesen; diese waren zuvor rechnerisch der ZAV und damit Westdeutschland zugeordnet. Die Summe von West- und Ostdeutschland ergibt somit nicht mehr den für Deutschland ausgewiesenen Wert.

- März 2013: Änderungen in der Verarbeitung der Daten (zur Verbesserung der Datenqualität) führten zu geringen rückwirkenden Revisionen bis Juli 2006.

- Juli 2014: Die sog. Kooperationspartnerstellen aus dem automatisierten BA-Kooperationsverfahren wurden rückwirkend ab Januar 2013 integriert. Die BA bietet Arbeitgebern die Möglichkeit, ihre Stellenangebote in einer besonderen Kooperationsform direkt aus ihrem IT-System in die Datenbank der BA über eine XML-Schnittstelle zu übermitteln. Diese Stellen wurden bis dahin nicht in der Statistik der gemeldeten Arbeitsstellen berücksichtigt. Aufgrund der seit 2013 anhaltend guten Übermittlungsqualität sowie der weiterhin zunehmenden Bedeutung der Kooperationspartnerstellen (insbesondere für regionale und berufsfachliche Arbeitsmärkte) wurde die Revision im Juli 2014 vollzogen. Durch die Berücksichtigung dieser Stellen erhöhte sich der Bestand der gemeldeten Arbeitsstellen im Juli 2014 um 7 Prozent. Vergleiche mit Monaten vor 2013 sind eingeschränkt möglich (vgl. Methodenbericht "Statistik der gemeldeten Arbeitsstellen – Berücksichtigung von Stellen aus dem automatisierten BA-Kooperationsverfahren" im Internet).

<http://statistik.arbeitsagentur.de/Navigation/Statistik/Grundlagen/Methodenberichte/Arbeitsmarktstatistik/Methodenberichte-Arbeitsmarkt-Nav.html>

- Dezember 2014: Infolge einer Verfahrensänderung verringerte sich der Bestand gemeldeter Arbeitsstellen für die private Arbeitsvermittlung bundesweit um rund 60% auf 2.000. Dadurch sind Zeitreihenvergleiche insbesondere für diese Wirtschaftsgruppe seit Dezember 2014 in ihrer Aussagekraft eingeschränkt.

- Im Februar 2016 veröffentlichte das Institut für Arbeitsmarkt- und Berufsforschung (IAB) die aktuellen Zahlen aus der IAB-Stellenerhebung (Q4/2015) erstmals nach einem neuen Hochrechnungsverfahren. Eine der wesentlichen Änderungen des neuen Verfahrens ist, dass die Zahl der gemeldeten Stellen in der BA-Statistik nicht mehr als Ankervariable verwendet wird. Dadurch ergeben sich Abweichungen zwischen den als gemeldete Stellen hochgerechneten Werten der IAB-Stellenerhebung und der Zahl der gemeldeten Stellen in der BA-Statistik. Hintergrundinformationen dazu finden Sie im beigefügten Dokument:

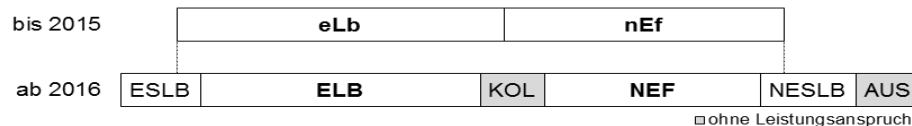
<http://www.iab.de/185/section.aspx/Publikation/k160216a03>

Anhang 6

Wichtige Hinweise zur Interpretation der Arbeitsmarktdaten - Teil 6: Revision der Statistik der Grundsicherung für Arbeitsuchende nach dem SGB II

In der Grundsicherungsstatistik SGB II wurden seit 2005 leistungsberechtigte Personen und ihre Leistungen nach erwerbsfähigen Leistungsberechtigten (eLb) und nicht erwerbsfähigen Leistungsberechtigten (nEf) unterschieden. Dieses angewandte Zähl- und Gültigkeitskonzept bildet aus heutiger Sicht nicht mehr alle leistungsrechtlichen Teilaspekte des SGB II vollständig ab. Dies betrifft etwa neue Formen der Leistungsgewährung wie z. B. für Bildung und Teilhabe. Auch haben bestimmte Personengruppen, z. B. Kinder ohne individuellen Leistungsanspruch, im Zeitverlauf an Bedeutung gewonnen. Eine verbesserte statistische Zuordnung dieser Gruppen erhöht die Transparenz der Grundsicherungsstatistik SGB II.

Schematische Darstellung der Berichtssystematik



Die nach bisheriger Systematik berichteten Gruppen der eLb und nEf teilen sich im neuen Schema hauptsächlich auf die neuen Personengruppen der erwerbsfähigen (ELB) und nicht erwerbsfähigen Leistungsberechtigten (NEF) sowie auf die Kinder ohne Leistungsanspruch (KOL) auf. In geringem Umfang fallen auch Personen unter die Gruppe der erwerbsfähigen und nicht erwerbsfähigen sonstigen Leistungsberechtigten (ESLB und NESLB). Diese werden in der Berichterstattung in der Gruppe der sonstigen Leistungsberechtigten (SLB) zusammengefasst. Dabei handelt es sich um leistungsberechtigte Personen, die ausschließlich Leistungen nach Sondertatbeständen des SGB II erhalten. Die Personengruppe der vom Leistungsanspruch ausgeschlossenen Personen (AUS), z.B. Altersrentner, wird ebenfalls neu in die Berichterstattung aufgenommen.

Quantitative Veränderungen

Deutschland, Jahresdurchschnitt 2015

Messkonzept bis 2015	
Personen in BG	6.084.061
eLb	4.363.096
nEf	1.720.965

Messkonzept ab 2016	
Personen in BG (PERS)	6.245.123
RLB	5.929.693
ELB	4.327.206
NEF	1.602.487
SLB	70.358
AUS	142.146
KOL	102.927

[Gegenueberstellung bisheriges neues Messkonzept.xlsx](#)

Weiterführende Informationen finden Sie im Methodenbericht "Revision der Statistik der Grundsicherung für Arbeitsuchende nach dem SGB II":

<https://statistik.arbeitsagentur.de/Statischer-Content/Grundlagen/Methodenberichte/Grundsicherung-Arbeitsuchende-SGBII/Generische-Publikationen/Methodenbericht-Revision-Grusi.pdf>

Anhang 7

Wichtige Hinweise zur Interpretation der Arbeitsmarktdaten - Teil 7

Arbeitslosigkeit: Die Definition der Arbeitslosigkeit findet sich im § 16 SGB III. Danach sind Arbeitslose Personen, die wie beim Anspruch auf Arbeitslosengeld vorübergehend nicht in einem Beschäftigungsverhältnis stehen, eine versicherungspflichtige Beschäftigung suchen und dabei den Vermittlungsbemühungen der Agentur für Arbeit zur Verfügung stehen und sich bei einer Agentur für Arbeit arbeitslos gemeldet haben. Außerdem gelten nach § 16 Abs. 2 SGB III Teilnehmer an Maßnahmen der aktiven Arbeitsmarktpolitik als nicht arbeitslos. In den §§ 116 ff SGB III wird der Arbeitslosenbegriff im Zusammenhang mit der Regelung des Anspruchs auf Arbeitslosengeld weiter präzisiert. Für Hilfebedürftige nach dem SGB II findet nach § 53a Abs. 1 SGB II die Definition der Arbeitslosigkeit nach dem SGB II sinngemäß Anwendung. Im SGB II gibt es folgende typische Fallkonstellationen, in denen erwerbsfähige Hilfebedürftige nicht als arbeitslos geführt werden: (a) Beschäftigte Personen, die mindestens 15 Stunden in der Woche arbeiten, aber wegen zu geringem Einkommen bedürftig nach dem SGB II sind und deshalb Arbeitslosengeld II erhalten, werden nicht als arbeitslos gezählt, weil das Kriterium der Beschäftigungslosigkeit nicht erfüllt ist. (b) Erwerbsfähige Hilfebedürftige Personen, denen Arbeit nach § 10 SGB II nicht zumutbar ist, werden wegen mangelnder Verfügbarkeit nicht als arbeitslos gezählt. Darunter fallen insbesondere Hilfebedürftige, die Kinder erziehen, Angehörige pflegen oder zur Schule gehen. (c) Erwerbsfähige Hilfebedürftige, die nach Vollendung des 58. Lebensjahres mindestens für die Dauer von zwölf Monaten Leistungen der Grundsicherung für Arbeitsuchende bezogen haben, gelten nach § 53a Abs. 2 SGB II dann nicht als arbeitslos, wenn ihnen in diesem Zeitraum keine sozialversicherungspflichtige Beschäftigung angeboten werden konnte.

Arbeitslosenquoten: Die Bezugsgrößen für die Berechnung der Quoten werden einmal jährlich (i.d.R. im Mai) bis auf Kreis- bzw. Geschäftsstellen- oder Trägerebene aktualisiert; Rückrechnungen werden nicht vorgenommen. Seit 2009 erfolgt die Berichterstattung über Personengruppen (Geschlecht, Alter, Staatsangehörigkeit) auf der Basis aller zivilen Erwerbspersonen. Damit erfolgt eine Anpassung an die Gesamtbetrachtung, nachdem bis dahin für Personengruppen nur auf Basis der abhängigen zivilen Erwerbspersonen berichtet wurde. Die Arbeitslosenquote kann zerlegt werden in anteilige Quoten für die Rechtskreise SGB III und SGB II. Dabei werden die Arbeitslosen aus dem Rechtskreis SGB III und SGB II jeweils auf alle zivilen Erwerbspersonen bezogen. Die Summe der beiden anteiligen Einzelquoten ergibt die Gesamtquote.

Arbeitsmarktpolitische Maßnahmen: Die statistische Erfassung der Inanspruchnahme arbeitsmarktpolitischer Leistungen wird erst nach drei Monaten endgültig abgeschlossen. Damit wird die Qualität der Daten deutlich verbessert, weil Nacherfassungen und Datenkorrekturen bis zu drei Monaten nach dem Berichtsmonat noch berücksichtigt werden können. Um trotzdem monatlich aktuell berichten zu können, werden die Ergebnisse des Berichtsmonats hochgerechnet, und zwar nach dem Verhältnis von vorläufigen zu endgültigen Werten in den zurückliegenden Monaten. Die aktuellen Ergebnisse sind deshalb für drei Monate als vorläufig anzusehen. In den Angaben zur Arbeitsmarktpolitik im Rechtskreis SGB II sind seit Juli 2007 rückwirkend ab Januar 2006 auch die Daten von zugelassenen kommunalen Trägern enthalten.

Grundsicherung für Arbeitsuchende: Die Grundsicherungsstatistik und ihre Angaben zu leistungsberechtigten Personen und ihren Leistungen nach dem SGB II beruhen auf Daten aus dem IT-Fachverfahren A2LL/ALLEGRO und aus Datenlieferungen der Jobcenter in kommunaler Trägerschaft über den Datenlieferaustandstandard XSozial. Die Daten zur Grundsicherung werden erst nach einer Wartezeit von drei Monaten festgeschrieben, weil so nachträgliche Bewilligungen, aber auch rückwirkende Aufhebungen von Leistungen noch berücksichtigt werden können. Die Eckwerte für Bedarfsgemeinschaften und Leistungsberechtigte werden am aktuellen Rand auf einen 3-Monatswert hochgerechnet. Die Zahl der Arbeitslosen im Rechtskreis SGB II wird in der Arbeitslosenstatistik ermittelt. Die Arbeitslosen werden dort den beiden Rechtskreisen SGB II und SGB III zugeordnet, die Summe ergibt die gesamte rechtskreisübergreifende Arbeitslosigkeit. Informationen zum Arbeitslosenstatus von Leistungsberechtigten in der Grundsicherung werden über die kombinierte Auswertung von Grundsicherungs- und Arbeitslosenstatistik ermittelt. Die Informationen aus beiden Systemen werden zusammengespielt, so dass für jeden erwerbsfähigen Leistungsberechtigten (ELB) der Bewerberstatus und weitere vermittlungsrelevante Sachverhalte festgestellt und in der Grundsicherungsstatistik ausgewiesen werden können. Vergleicht man die beiden Auswertungen, ergeben sich unterschiedliche Werte zu Arbeitslosen im Rechtskreis SGB II und arbeitslosen erwerbsfähigen Leistungsberechtigten. Die Gründe dafür sind zeitverzögerte Erfassung von Rechtskreiswechslern und kurzzeitige Leistungsunterbrechungen im Rechtskreis SGB II. Aus diesem Grund sind die beiden Begriffe „Arbeitslose im Rechtskreis SGB II“ und „arbeitslose erwerbsfähige Leistungsberechtigte“ nicht synonym zu verwenden. Auswertungen zu Arbeitslosen im Rechtskreis SGB II dokumentieren, wie viele Arbeitslose im Rechtskreis SGB II betreut werden – unabhängig vom Leistungsstatus. Auswertungen zu erwerbsfähigen Leistungsberechtigten dokumentieren, wie viele dieser Personen arbeitslos sind.

Anhang 8

Wichtige Hinweise zur Interpretation der Arbeitsmarktdaten - Teil 8

Entlastung durch Arbeitsmarktpolitik

Aktive Arbeitsförderung soll dazu beitragen, die Entstehung von Arbeitslosigkeit zu vermeiden, die Dauer der Arbeitslosigkeit zu verkürzen oder die Beschäftigungsfähigkeit zu erhöhen. Die **Entlastungswirkung** ist ein zeitlich befristeter Effekt von arbeitsmarktpolitischen Instrumenten, der für die Unterbeschäftigungsrechnung relevant ist. Maßgeblich ist die gesamtwirtschaftlich entlastende Wirkung während der Förderung; die Quantifizierung der Entlastung erfolgt durch die Teilnehmerzahl (ggf. im Beschäftigtenäquivalent). Ob die Instrumente auch nachhaltig die Arbeitslosigkeit individuell beenden und gesamtwirtschaftlich reduzieren, wird im Rahmen wissenschaftlicher Evaluationsforschung untersucht. Die Entlastungswirkung ist aus analytischen Gründen besonders dann von Bedeutung, wenn ihre Veränderung einen Beitrag zur Erklärung von (gegenläufigen) Veränderungen der Arbeitslosigkeit leistet. Darüber hinaus führt die Berücksichtigung des Entlastungsvolumens zu einer besseren Erfassung des Umfangs der Unterbeschäftigung. Berechnungen der Entlastung werden von Forschungsinstituten und vom Sachverständigenrat durchgeführt. Die Zuordnung einzelner Maßnahmen der Arbeitsmarktpolitik ist z.T. unterschiedlich.

Folgende arbeitsmarktpolitische Instrumente werden aktuell in die Entlastungsrechnung der BA einbezogen:

- Beschäftigtenäquivalent der Kurzarbeit (Zahl der Kurzarbeiter multipliziert mit dem durchschnittlichem Arbeitszeitausfall),
- Maßnahmen des 2. Arbeitsmarktes: Arbeitsgelegenheiten, Förderung von Arbeitsverhältnissen, Bundesprogramm "Soziale Teilhabe am Arbeitsmarkt", Beschäftigungszuschuss
- berufliche Weiterbildung (einschl. Reha), Maßnahmen zur Aktivierung und beruflichen Eingliederung,
- Fremdförderung : nicht von Agenturen/Jobcentern durchgeführte arbeitsmarktpolitische Maßnahmen, z.B. Integrationskurse des Bundesamtes für Migration und Flüchtlinge,
- Sonderregelungen für Ältere: § 53 a Abs. 2 SGB II
- Förderung der Selbständigkeit: Gründungszuschuss, Einstiegsgeld Variante Selbständigkeit,
- Personen, die kurzfristig arbeitsunfähig erkrankt sind.

Folgende Instrumente werden nicht in der Entlastungsrechnung berücksichtigt, was nichts über Eingliederungserfolge von Arbeitslosen in reguläre Beschäftigung aussagt:

- Maßnahmen der beruflichen Erstqualifizierung: Diese spielen sich größtenteils im Vorfeld des Arbeitsmarktes ab und betreffen zumeist Personen, die vorher nicht arbeitslos gemeldet waren (insbesondere berufsvorbereitende Bildungsmaßnahmen, Berufsausbildung Benachteiligter, besondere Maßnahmen zur Ausbildung Behinderter, BAB wegen einer beruflichen Ausbildung sowie große Teile des Jugendlichensofortprogramms). Ob sich diese Jugendlichen ohne eine derartige Maßnahme (kurzfristig) arbeitslos gemeldet hätten, muss offen bleiben.
- finanzielle Hilfen zur direkten Eingliederung Arbeitsloser in reguläre abhängige Beschäftigung: Insbesondere bei Eingliederungszuschüssen werden großenteils Schwervermittelbare gefördert, die andernfalls kaum eine Chance hätten. Die finanzielle Förderung ist also häufig Ausgleich für eine (vermutete) Minderleistung. Deshalb dürfte auf diese Weise keine zusätzliche Beschäftigung entstehen, d. h. ohne diese Hilfen wären vermutlich Arbeitnehmer ohne Vermittlungshemmnis eingestellt worden (Substitutionseffekt). Vielleicht wäre es in dem einen oder anderen Fall aber auch ohne diese Zuschüsse zur Einstellung förderungsfähiger Arbeitsloser gekommen (Mitnahmeeffekt) oder (leistungsschwache) Beschäftigte wären freigesetzt worden (Drehtüreffekt).
- Schließlich bestehen zahlreiche Maßnahmen zur Förderung regulärer Beschäftigung ausschließlich oder großenteils in einmaligen Hilfen, so dass sich Bestands- und damit Entlastungsgrößen nicht angeben lassen. Dies gilt, abgesehen von den (normalen) Arbeitsvermittlungen, insbesondere für Leistungen aus dem Vermittlungsbudget im § 45 SGB III.

In die „Entlastung durch arbeitsmarktpolitische Maßnahmen“ der Bundesagentur nicht einbezogen sind schließlich Bezieher von vorgezogenem Altersruhegeld (vgl. § 237 SGB VI) oder Erwerbsunfähigkeitsrenten (vgl. § 43 SGB VI), auch wenn diese Frühverrentungen arbeitsmarktbedingt sind; hierzu liegen keine monatsaktuellen Daten vor.

Anhang 9

Wichtige Hinweise zur Interpretation der Arbeitsmarktdaten - Teil 9

Konzept der Unterbeschäftigung

In der Unterbeschäftigungsrechnung werden neben den registrierten Arbeitslosen auch Personen erfasst, die nicht als arbeitslos im Sinne des SGB gelten, weil sie an einer Maßnahme der Arbeitsmarktpolitik teilnehmen oder einen arbeitsmarktbedingten Sonderstatus besitzen. Es wird unterstellt, dass ohne den Einsatz dieser Maßnahmen die Arbeitslosigkeit entsprechend höher ausfallen würde. Mit dem Konzept der Unterbeschäftigung wird zweierlei geleistet: (1) Es wird ein möglichst umfassendes Bild vom Defizit an regulärer Beschäftigung in einer Volkswirtschaft gegeben. (2) Realwirtschaftliche - insbesondere konjunkturell - bedingte Einflüsse auf den Arbeitsmarkt können besser erkannt werden, weil der Einsatz entlastender Arbeitsmarktpolitik zwar die Arbeitslosigkeit, nicht aber die Unterbeschäftigung verändert.

Es werden folgende Begriffe unterschieden

Arbeitslosigkeit = Zahl der Personen, die die Arbeitslosenkriterien des § 16 Abs. 1 SGB III (Beschäftigungslosigkeit, Verfügbarkeit, Arbeitssuche) und des § 16 Abs. 2 SGB III (keine Teilnahme an einer arbeitsmarktpolitischen Maßnahme) erfüllen und deshalb als arbeitslos zählen.

Arbeitslosigkeit im weiteren Sinne (i.w.S.) = Zahl der Arbeitslosen nach § 16 SGB III plus Zahl der Personen, die allein wegen des § 16 Abs. 2 SGB III (Teilnahme an einer arbeitsmarktpolitischen Maßnahme) oder wegen des § 53a Abs. 2 SGB II (erwerbsfähige Leistungsberechtigte nach Vollendung des 58. Lebensjahres, denen innerhalb eines Jahres keine sozialversicherungspflichtige Beschäftigung angeboten werden konnte) nicht arbeitslos sind.

Unterbeschäftigung im engeren Sinne (i.e.S.) = Zahl der Arbeitslosen i.w.S. plus Zahl der Personen, die an bestimmten entlastend wirkenden arbeitsmarktpolitischen Maßnahmen teilnehmen oder zeitweise arbeitsunfähig sind und deshalb die Kriterien des § 16 Abs. 1 SGB III (Beschäftigungslosigkeit, Verfügbarkeit und Arbeitssuche) nicht erfüllen. Personen in der Unterbeschäftigung im engeren Sinne haben ihr Beschäftigungsproblem (noch) nicht gelöst, ohne diese Maßnahmen wären sie arbeitslos.

Unterbeschäftigung = Unterbeschäftigung i.e.S. plus Zahl der Personen in weiteren entlastenden arbeitsmarktpolitischen Maßnahmen, die fern vom Arbeitslosenstatus sind und ihr Beschäftigungsproblem individuell schon weitgehend gelöst haben (z.B. Personen in geförderter Selbständigkeit und Altersteilzeit); sie stehen für Personen, die ohne diese arbeitsmarktpolitischen Maßnahmen arbeitslos wären.

Das Messkonzept der Unterbeschäftigung wird ständig an Veränderungen beim Einsatz arbeitsmarktpolitischer Instrumente angepasst.

- Mai 2011: Mit der BA-IT-Statistik der gemeldeten erwerbsfähigen Personen konnten rückwirkend bis 2008 Datenlücken geschlossen und so die Entlastungs- und Unterbeschäftigungsrechnung verbessert werden. Im Detail: (1) Für die Inanspruchnahme von Sonderregelungen für Ältere standen Informationen bis dahin nur für Bezieher von Arbeitslosengeld (§ 428 SGB III) zur Verfügung - diese wurden um die Nichtleistungsempfänger (§ 252 Abs. 8 SGB VI) und für Bezieher von Arbeitslosengeld II (§ 65 Abs. 4 SGB II i.V.m. § 428 SGB III) ergänzt. (2) Gleiches gilt für die (kurzfristige) Arbeitsunfähigkeit, die neben Arbeitslosengeld-Empfängern (§ 146 SGB III) seitdem auch die entsprechenden Empfänger von Grundsicherungsleistungen und Nichtleistungsempfänger enthält. (3) Zudem werden mit der Fremdförderung auch arbeitsmarktpolitische Instrumente berücksichtigt, die nicht von Arbeitsagenturen und Jobcentern durchgeführt werden (z.B. Integrationskurse durch das Bundesamt für Migration und Flüchtlinge).

- März 2013: Die Unterbeschäftigungskomponenten Sonderregelungen für Ältere, Fremdförderung und kurzfristige Arbeitsunfähigkeit wurden rückwirkend ab 2008 auf eine integrierte Statistik umgestellt, die auch Daten von zugelassenen kommunalen Trägern umfasst. Für Daten ab 2011 wird bei Datenausfällen ein Schätzverfahren eingesetzt, so dass Zeitreihenvergleiche in diesem Zeitraum uneingeschränkt möglich sind (vgl. Methodenbericht der Statistik der BA, Vervollständigung der Datenbasis für die Unterbeschäftigung, Nürnberg, März 2013).

- Mai 2017: Die Unterbeschäftigung (mit Kurzarbeit) wurde rückwirkend bis November 2011 revidiert. Ursache hierfür war eine Revision der Statistik zur Kurzarbeit, die rückwirkend nun zusätzlich das witterungsbedingte Saison-Kurzarbeit berücksichtigt (vgl. Methodenbericht der Statistik der BA, Revision der Statistik über Kurzarbeit, Nürnberg, Mai 2017).

Anhang 10

Wichtige Hinweise zur Interpretation der Arbeitsmarktdaten - Teil 10

Revision der Beschäftigungsstatistik 2017

Im Jahr 2016 sind aufgrund eines technischen Problems im Datenverarbeitungsprozess in größerem Umfang Arbeitgebermeldungen zur Sozialversicherung nicht in die Statistik-Datenverarbeitung eingeflossen. Diese Meldungen wurden im Jahr 2017 nachträglich aufgenommen und die Ergebnisse der Beschäftigungsstatistik neu ermittelt. Daher erfolgt eine Revision der Beschäftigungsstatistik.

Folgende signifikante Effekte sind hervorzuheben:

- Der Bestand an sozialversicherungspflichtig und geringfügig entlohnten Beschäftigten für die Berichtsmonate Juni und Juli 2016 war insgesamt leicht unterzeichnet.

Berichtsmonat	Messgröße	Revisionseffekt (gerundet)		
		sozialversicherungs- pflichtig Beschäftigte	geringfügig entlohnte Beschäftigte	kurzfristig Beschäftigte
Juni 2016	Bestand	+ 69.600 (+ 0,2 %)	+ 7.300 (+ 0,1 %)	- 200 (- 0,1 %)
Juli 2016	Bestand	+ 119.900 (+ 0,4 %)	+ 16.300 (+ 0,2 %)	- 200 (- 0,1 %)

- Die Anzahl der begonnenen und beendeten sozialversicherungspflichtigen Beschäftigungsverhältnisse war im 1. Quartal 2016 untererfasst und ist durch die Revision korrigiert worden.

Berichtsmonat	Messgröße	Revisionseffekt (gerundet)
1. Quartal 2016	begonnene Beschäftigungsverhältnisse	+ 18.600 (+ 0,7 %)
1. Quartal 2016	beendete Beschäftigungsverhältnisse	+ 9.000 (+ 0,4 %)

- Die Anzahl der beendeten Beschäftigungsverhältnisse war vor der Revision im 2. und 3. Quartal 2016 deutlich überzeichnet.

Berichtsmonat	Messgröße	Revisionseffekt (gerundet)
2. Quartal 2016	beendete Beschäftigungsverhältnisse	- 56.800 (- 2,6 %)
3. Quartal 2016	beendete Beschäftigungsverhältnisse	- 62.300 (- 2,2 %)

Die Statistik und Arbeitsmarktberichterstattung der Bundesagentur für Arbeit schließt im Zuge der Revision 2017 zudem die seit längerer Zeit bestehende Lücke (von Januar 2011 bis September 2012) in der Berichterstattung der sozialversicherungspflichtig Beschäftigten zum Merkmal Arbeitszeit (Vollzeit / Teilzeit). Angaben zu Vollzeit- und Teilzeitbeschäftigung stehen damit durchgängig für alle Berichtsmonate zur Verfügung.

Der Methodenbericht „Revision der Beschäftigungsstatistik 2017“ mit ausführlichen Informationen steht im Internet zur Verfügung:

<https://statistik.arbeitsagentur.de/Navigation/Statistik/Grundlagen/Methodenberichte/Beschaeftigungsstatistik/Methodeberichte-Beschaefigungsstatistik-Nav.html>

Statistik-Infoseite

Stand: 22.05.2018

Im Internet stehen statistische Informationen unterteilt nach folgenden Themenbereichen zur Verfügung:

[Arbeitsmarkt im Überblick](#)
[Arbeitslose, Unterbeschäftigung und Stellen](#)
[Ausbildungsstellenmarkt](#)
[Beschäftigung](#)
[Förderung](#)
[Grundsicherung für Arbeitsuchende \(SGB II\)](#)
[Leistungen SGB III](#)
[Migration](#)
[Langzeitarbeitslosigkeit](#)
[Frauen und Männer](#)
[Statistik nach Berufen](#)
[Statistik nach Wirtschaftszweigen](#)
[Zeitreihen](#)
[Daten zu den Eingliederungsbilanzen](#)
[Amtliche Nachrichten der BA](#)
[Kreisdaten](#)

Die [Methodischen Hinweise der Statistik](#) bieten ergänzende Informationen.

Das [Glossar](#) enthält Erläuterungen zu allen statistisch relevanten Begriffen, die in den verschiedenen Produkten der Statistik der BA Verwendung finden.

Abkürzungen und Zeichen, die in den Produkten der Statistik der BA vorkommen, werden im [Abkürzungsverzeichnis](#) bzw. der [Zeichenerklärung](#) der Statistik der BA erläutert.